Sonntag, 15. Mai 1898. (Sophia.)

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 293.
Post-Zeit.-Katalog Nr. 1.
Verantwortliche Redaktion:
Für den polit. Teil: F. Baltzenbach, Eberfeld,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Stamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Aachener Anzeiger,
Politisches Tageblatt

XX. Jahrgang. Nr. 114.

Das Blatt erscheint täglich zweimal
(in einer Morgen- und Abend-Ausgabe).
Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr;
in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich.
Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger" Aufnahme.

4. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

☞ Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes. ☜

4. Blatt.

Das Sonntagsblatt umfaßt in 4 Ausgaben zusammen 16 Seiten.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

W **Berlin**, 14. Mai. Das Haus erledigte debattelos kleinere Vorlagen und beriet die **Privatdozenten-Vorlage**. Der Berichterstatter v. Hutten-Czapski befürwortet den Kommissionsantrag, dem Entwurf in der Fassung des Abgeordnetenhauses zuzustimmen. Der Entwurf habe nicht die Wichtigkeit, die ihm von manchen Seiten beigelegt werde, er entspreche im Allgemeinen den Vorschlägen, welche die philosophische Fakultät in Berlin vor zwanzig Jahren machte.

Gegen die Einsetzung des Oberverwaltungsgerichts als zweite Instanz sprach sich die Kommission einstimmig aus.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm.)

W **Berlin**, 14. Mai.

Walkenhorst (Ctr.) berichtet über die Petitionen verschiedener **Eisenbahnbeamten** um Verbesserung der Einkommenverhältnisse. Die Kommission beantragt die Ueberweisung als Material.

Czarlinski (Pole) tritt für Aufbesserung der Eisenbahnwerkführer ein. Es walte ein Mißverhältnis betr. des Gehalts der Werkmeister ob.

Geh. Rat Hoff empfiehlt die Annahme des Kommissionsantrages.

Rickert (freis. Vg.) beantragt Ueberweisung zur Erwägung und bedauert, daß über dieses wichtige Material nur mündliche Berichte vorlägen. Die Regierungserklärungen in der Kommission genügten nicht. Es handle sich nicht um Gehaltserhöhung, sondern vor allem um Betriebssicherheit auf den Eisenbahnen. Es seien zu viel Hilfsbeamte angestellt im Gegensatz zu den etatsmäßigen.

Der Regierungskommissar weist darauf hin, daß die große Zahl der Hilfsbeamten darauf zurückzuführen sei, daß in letzter Zeit die Dienststunden der etatsmäßigen Beamten überall gekürzt worden seien.

Schmidt-Warburg (Centr.) stimmt dem Antrag Rickert zu, desgleichen **Stöcker**. Nach längerer Debatte wird die Petition der Eisenbahnbeamten auf Antrag Rickert der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Der Regierungskommissar erklärt, ein Bedürfnis zur Aufbesserung liege zur Zeit nicht vor. Namens des Finanzministers erklärt ein Regierungskommissar, daß an eine Aufbesserung der Gehälter der höheren und mittleren Beamten nicht zu denken sei, da diese zum Abschluß gelangt sei.

Nach längerer Debatte wird die Petition der Regierung teils zur Erwägung, teils zur Berücksichtigung überwiesen. Die Petition um Umwandlung der mit Eisenbahnsekretariatsanwärtern bezeichneten Betriebssekretärstellen in Eisenbahnstellen wird ohne erhebliche Debatte der Regierung zur Erwägung überwiesen. Montag 11 Uhr Anerbenrecht, Petitionen. Schluß 4 Uhr.

* * *

Berlin, 13. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Anträge betreffend die **Kommunalsteuer-Reform** hat auf Grund des verlangten und von der Regierung gelieferten Materials ihre Beratung fortgesetzt und beendet und schließlich einen Antrag angenommen, daß die Staatsregierung ersucht wird, dem Landtage baldthunlichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die §§ 54 ff. des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 über die Verteilung des Steuerbedarfs abgeändert werden. Die im § 54 gegebenen Vorschriften über die Heranziehung der Realsteuern und über die Zuschläge zur Staatseinkommensteuer sollen dahin geändert werden, daß eine Ueberbürdung des Haus- und Grundbesitzes, sowie des Gewerbebetriebes ausschließende ersetzt werden. Die Bestimmungen der §§ 55 und 77 sollen dahin ergänzt werden, daß die Genehmigung des Steuerplanes nicht versagt werden darf, wenn aus dem Beschluß über die Verteilung des Steuerbedarfs ersichtlich ist, daß Aufwendungen der Gemeinde, die in überwiegendem Maße dem Grund- und Gebäudebesitz und dem Gewerbebetriebe zum Vorteile gereichen, durch die Realsteuern gedeckt sind, soweit die Ausgleichung nicht schon nach den §§ 4, 9, 10 oder 20 erfolgt ist. Zu solchen Aufwendungen gehören namentlich die Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung von Straßen und Wegen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, sowie für die Verzinsung und Tilgung zu derartigen Zwecken gemachter Schulden. Die Kommission hat dagegen den vom Abg. Mies (Centr.) beantragten Gesetzentwurf auf Ersetzung der §§ 54, 55, 56, 77 des Kommunalabgabengesetzes abgelehnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai.

Das ‚Militärwochenblatt' begrüßt mit lebhafter Freude die Verabschiedung der Militär-Strafgerichtsordnung, zählt die großen Fortschritte auf, welche dadurch das Militärstrafverfahren gemacht hat, und kommt zu dem Ergebnis: „Alles in allem halten wir den Entwurf für eine glückliche Vereinigung der in dem bürgerlichen Strafverfahren allgemein anerkannten zeitgemäßen Rechtsgrundsätze und der bewährten Einrichtung des altpreußischen Militärstrafverfahrens. Wir halten ihn aber auch für durchaus geeignet, den im Interesse der militärischen Disciplin an die militärische Strafrechtspflege unabweisbar zu stellenden Anforderungen zu genügen. Er bildet einen Ausgleich mit dem bürgerlichen Strafverfahren, er sichert die Rechtseinheit innerhalb des deutschen Heeres, er bietet volle Gewähr gegen Gefährdung der militärischen Disciplin und gestattet, daß bei dem raschen mündlichen Verfahren die Strafe der That alsbald auf dem Fuße folgt. Die Armee wird sich mit dem neuen Militärstrafverfahren rasch befreunden und die Vorteile, welche es für die Wahrung und Förderung der Disciplin bietet, dankbar erkennen."

Wahlbewegung.

Berlin, 12. Mai. Die Nationalliberalen haben bisher 118 Kandidaturen aufgestellt. Wie die ‚Nat.-Lib. Korr.' mitteilt, werden von den 48 Mitgliedern und 6 Hospitanten, welche die Fraktion am Reichstagsschluß zählte, 22 Mitglieder und 2 Hospitanten endgiltig ausscheiden. Unter den Ausscheidenden befinden sich alle Senioren der Partei, so der 82jährige v. Benda, der 74jährige Dr. Lasker, der 74jährige Dr. Bennigsen und Günther und der 68jährige Dr. Bamberger. Ferner kandidieren nicht mehr Siegle Stuttgart, dann die beiden pfälzischen Abgeordneten Abt, Brünings, Brunck, Bürklin, Diehl und Schmidt, die der agrarischen Strömung zum Opfer fallen. Sodann scheiden aus: Bayerlein, Dr. Böhme, Fedderssen, Fink, Schulze-Henne, Dresler, Walter, Weber, Dr. Pieschel und Jebsen.

Ausland.

W **Paris**, 13. Mai. **(Tel.)** Aus Marseille wird gemeldet, daß die Mission des nach dem **Sudan** zum König von Sikasso gesandten Kapitäns Morisson sehr unfreundlich aufgenommen worden sei. Es sind deshalb Truppen abgesandt, um Genugthuung zu erhalten.

W **Birmingham**, 14. Mai. **(Tel.)** Der Staatssekretär für die Kolonieen, Chamberlain, hielt hier gestern abend eine Rede, in welcher er sagte, die **auswärtige Lage** sei ernst und kritisch. Die Zeit könnte bald kommen, in der es nötig sein werde, an den Patriotismus des Volkes zu appellieren. Er hoffe, daß diese Zeit die Nation geeint für die Verteidigung ihrer Interessen finden werde. Der Staatssekretär fuhr fort, es würde sich zeigen, daß die entgegenkommenden Zugeständnisse Lord Salisburys nicht mit der Ehre des Landes unvereinbar gewesen seien. Wenn die auswärtigen Regierungen an der Festigkeit Lord Salisburys zweifelten, würde dies die Schwierigkeit, den Frieden aufrecht zu erhalten, sehr erhöhen. Großbritannien stehe allein. Daher sei es die Pflicht des ganzen Reiches, sich enger zusammenzuschließen, und die nächste Pflicht sei, sich enger an die amerikanischen Vettern anzuschließen. Jeder Krieg würde billig erkauft sein, wenn er schließlich zu einem Bündnisse der Angelsachsen führe. Was Port Arthur und Taliemwan angehe, so thue er vielleicht besser, nichts von den Versprechungen zu sagen, welche Rußland gegeben und 14 Tage später gebrochen habe. Die allgemeine Lage in China sei durchaus nicht befriedigend. Man habe, fuhr Chamberlain fort, mit Rußland in China sowohl als in Afghanistan zu rechnen, abgesehen davon, daß wir keine Armee oder Defensivgrenzen in China haben. Es wäre unmöglich, mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, da wir nichts zu bieten haben, um es von seinen Plänen abzubringen. Aber, selbst wenn eine Verständigung erreicht worden wäre, wer würde verbürgen, daß sie innegehalten worden wäre? Großbritannien hätte Rußland den Krieg erklären können, doch könne es ohne einen Verbündeten Rußland nicht ernstlichen Schaden zufügen. Es handle sich nicht um einen einzelnen chinesischen Hafen, sondern um das Schicksal von ganz China, wo unsere Interessen so unendlich große sind, daß nie eine größere Lebensfrage zur Entscheidung der britischen Regierung und der Nation gestanden hat. Wenn das Schicksal des chinesischen Reiches nicht ohne England entschieden werden solle, dann dürfen wir nicht den Gedanken eines Bündnisses mit jenen Mächten zurückweisen, deren Interessen den unsrigen gleichartig sind.

Die Unruhen in Italien.

Rom, 13. Mai. Amtlich wird von allen Bezirken Ruhe gemeldet. In Rom ist alles ruhig. Freilich wurden aus Vorsicht 1200 Verhaftungen vorgenommen. Fast sämtliche Redakteure und Beamte des Sozialistenblattes ‚Aventi' sind verhaftet. Die sozialistischen Abgeordneten bestreiten, daß die Unruhen in Mailand planmäßig organisiert waren. Zugleich protestiert der nur halb erschienene ‚Avanti' gegen die ‚Agenzia Stefani', die die Bewegung in der Schweiz aufgebauscht habe. — Der Minister des Aeußern sandte heute eine zweite scharfe Note an die Schweiz.

W **Rom**, 13. Mai. **(Tel.)** Die Blätter veröffentlichen einen Brief Menotti Garibaldis, in welchem dieser sagt, die Garibaldianer würden stets bereit sein, sich mit der Armee zu vereinigen, um die Einheit Italiens stark und geachtet aufrecht zu erhalten.

Der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten.

W **Fort Monroe**, 14. Mai. **(Tel.)** Das fliegende Geschwader ist heute nachmittag gegen 4 Uhr aufgelaufen.

London, 13. Mai. Die ‚Evening News' meldet aus St. Thomas: San Juan ergab sich gestern abend 6 Uhr. Die Forts erwiderten das heftige Feuer der Flotte, aber der Stadt wurde ein ungeheurer Schaden zugefügt. Eine Anzahl hervorragender Gebäude stürzte ein. Die Flotte gab ein furchtbares Geschützfeuer auf die Befestigungen von einer nahen Position aus. Die „Jowa" und „Detroit" feuerten 430 Geschosse aus großen wie kleinen Kanonen ab. Der Verlust an Menschenleben an Land soll groß sein. Die Amerikaner machten keinen Versuch, die Stadt zu nehmen oder zu zerstören, sie schossen nur die Forts nieder. Alle Schiffe, „Montgomery" ausgenommen, dampften in elliptischer Formation vor die Forts, die aus zwanzig bis dreißig zum Teil guten Kanonen feuerten. Die Flotte schoß bei der ersten Runde zu niedrig, bei der zweiten erreichte sie die nötige Höhe und brachte bald das Fort Morro zum Schweigen, zündete die Stadt an und trieb die Spanier wiederholt von ihren Kanonen. Die Strandbatterieen feuerten gleichfalls hunderte von Geschossen.

W **Washington**, 14. Mai. **(Tel.)** Der Befehl, daß die Freiwilligen zu Schiff die Reise nach Tampa antreten sollen, ist aus Besorgnis vor dem spanischen Geschwader widerrufen worden. Wie hierher berichtet wird, wurde das spanische Geschwader zuerst am Morgen des 10. d. M. an der Nordküste von Martinique bemerkt. Gestern früh habe man es an der Westküste der Insel gesehen. Man glaubt, das Geschwader nimmt dort Kohlen ein. Die Regierung ist jedoch überzeugt, daß es dem spanischen Admiral nicht gestattet werden dürfte, sich mit Kohlen zu versehen, selbst auch nur soviel, als er brauche, um den nächsten spanischen Hafen zu erreichen. Denn dieser Vorzug dürfte unter den gegenwärtigen Umständen nicht zugestanden werden, da das Geschwader zur Zeit in feindseligen Operationen verwickelt ist. Wenn die französische Regierung dem spanischen Geschwader gestattet haben sollte, auf Martinique sich mit Kohlen zu versehen, so würde die Regierung der Vereinigten Staaten dies als einen wenig freundschaftlichen Akt ansehen, für den Frankreich verantwortlich gemacht werden würde. Die Anwesenheit fremder Kriegsschiffe flöße in amtlichen Kreisen keine Besorgnis ein. Gleichwohl besteht der Verdacht, daß die Vereinigten Staaten nicht mit aller Loyalität behandelt werden. Hinsichtlich der Verwendung des Kabels von Martinique glaubt man, daß Depeschen von hoher Wichtigkeit zum großen Schaden für amerikanische Interessen zurückgehalten worden seien. Ueber diesen Punkt wird eine Untersuchung angestellt werden und ebenso bezüglich der Behandlung spanischer Schiffe in westindischen Häfen, welche dem Namen nach neutral sind.

W **Washington**, 14. Mai. **(Tel.)** Die Postverwaltung verfügte die Beschlagnahme der für den früheren spanischen Gesandten Bernabe und andere Mitglieder der Gesandtschaft bestimmten Postsachen. Eine beträchtliche Menge von Briefen und Dokumenten aus verschiedenen Teilen des Landes wurde gestern der geheimen Polizei zugestellt. Aus denselben soll ein weitgehendes Spionierystem mit Instruktionen, die aus Kanada gesandt werden, ersichtlich sein. Diese Thatsache wurde dem britischen Botschafter unterbreitet, welcher der britischen Regierung empfehlen dürfte, Bernabe sowie die Spionage treibenden Spanier aufzufordern, das kanadische Gebiet zu verlassen.

W **Berlin**, 14. Mai. **(Tel.)** Der deutsche Kreuzer „Geyer" ist am 13. d. in Santiago de Cuba eingetroffen und beabsichtigt am 14. d. nach Havanna in See zu gehen.

New York, 13. Mai. Der britische Dampfer „Adula" traf in Portroyal von Cienfuegos mit 295 Flüchtlingen ein, darunter viele Amerikaner, die einem Massacre nur mit vieler Not entgingen. — Die Forts von San Juan de Puertorico wurden anscheinend nicht vollständig zerstört. Von einer Uebergabe ist hier nichts bekannt, indessen erlitt die amerikanische Flotte keinen besonderen Verlust. Daß die Monitors im Schlepptau gingen, geschieht, um Kohlen zu sparen. Sampsons Geschwader kann übrigens die spanische Flotte nicht zur Schlacht zwingen, da die Schiffe der letzteren bedeutend schneller sind als jene. Nur das fliegende Geschwader weist schnellere Fahrzeuge auf.

Aus Rheinland und Westfalen.

Euskirchen, 13. Mai. Die **Krähenplage** nimmt im Kreise Euskirchen, namentlich in den Niederungen an der Swist in erschreckender Weise zu, sodaß man sich veranlaßt gesehen hat, mit aller Energie dagegen einzuschreiten. Seitens der Kreis-Verwaltung werden für abgelieferte Krähen-Eier drei Pfennig und für Krähen-Köpfe fünf Pfennig bezahlt.

W **Barmen**, 14. Mai. **(Tel.)** Der Landtagsabgeordnete für Barmen und Elberfeld Meyerbusch ist heute früh bei einem Spazierritt **vom Pferde** gestürzt und brach ein Schienbein.

Solingen, 11. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde einstimmig nach einem Vortrage des Prof. Geh. Regierungsrats Intze-Aachen zur Erweiterung des Wasserwerks der Bau einer **Thalsperre** im Sengbachthale beschlossen.

Aus Aachen und Umgebung.

Aachen, 14. Mai.

§ **Kurprogramm**. Montag, 16. Mai. Abends 7½ Uhr: Generalprobe für das am Dienstag stattfindende Concert des städtischen Musikdirektors Herrn E. Schwickerath im Concertsaale des Kurhauses unter Mitwirkung sämtlicher Solisten.

Dienstag, 17. Mai: Abends 7½ Uhr im Concertsaale des Kurhauses: Großes Concert des städtischen Musikdirektors Herrn **Eberh. Schwickerath** unter Mitwirkung von Frl. **Emma Hiller**, Königl. Kammersängerin aus Stuttgart, Frau **Craemer-Schiegel**, Concertsängerin aus Düsseldorf, Herrn **Nicola Dverter**, Concertsänger aus Mainz, Herrn **Anton Sistermans**, Concertsänger aus Frankfurt, des Herrn **Eduard Stahlhuth** (Orgel) aus Aachen und des verstärkten städt. Orchesters.

Mittwoch, 18. Mai: Abends von 8 bis 10½ Uhr am Elisenbrunnen: Anläßlich des Geburtstages des Kaisers Nikolaus II. von Rußland: Großes Doppel-Concert, ausgeführt von der Militär-Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 40 und vom Kur-Orchester. Große Illumination.

Donnerstag, 19. Mai: Abends von 8 bis 10 Uhr: Kur-Concert im Kurhause.

Freitag, 20. Mai: Abends von 8 bis 10 Uhr: **Solisten-Abend im Kurhause.**

Samstag, 21. Mai: Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: Kur-Concert auf dem Lousberg. Abends 8 Uhr: Veranstaltung für Kurgäste und Kurhaus-Abonnenten in Bernartz' Theater: Die Erste, Schauspiel in 3 Akten von P. Lindau.

Ferner täglich im Elisengarten von 7½ bis 8½ und von 12 bis 1 Uhr, im Burtscheider Kurgarten von 12 bis 1 Uhr Concert.

Vermischtes.

W **Petersburg**, 14. Mai. **(Tel.)** Durch ein heute veröffentlichtes Gesetz werden den **Aerztinnen** die mit dem Staatsdienst verbundenen Rechte verliehen. — In der Stadt Slutzk, Gouvernement Minsk, sind 400 Häuser **niedergebrannt**.

W **Yokohama**, 14. Mai. **(Tel.)** Ein furchtbarer Sturm brach heute nacht 11 Uhr in der Präfektur Swate an der Südostküste aus. Mehr als 200 Fischerboote mit etwa **1500 Personen** werden vermißt.

Briefkasten der Redaktion.

Badegast. Eine Störung in der Leitung, deren Beseitigung die Techniker besorgen.

Civilstand der Stadt Aachen.

(Standesamt I.)

Geburten. 14. Mai. Karl August Otto, S. von Otto Müller, Gefängnis-Ober-Aufseher, Adalbertssteinweg 92. — Karl Maria Klfons, S. von Hubert Derichsweiler, Kaufmann, Friedrichstraße 88. — Laurenz Kuno, S. von Peter Jung, Installateur, Löhergraben 16. — Dorothea Franziska, T. von Wilhelm Winkelhüsener, Kriminalbeamter, Kornelisstraße 16. — Elisabeth Barbara, T. von Friedrich Gering, Tuchweber, Jakobstraße 18. — Leonhard, S. von Eduard Schmitz, Wagenschmied, Elisabethstraße 68. — Josephine Maria Kornelia Hubertina, T. von Leopold Savelsberg, Commis, Luisenstraße 19. — Franz Johann, S. von Franz Schoen, ohne Gew., Kurhausstraße 4. — Johann, S. von Johann Klinkenberg, Schreiner, Sandkaulstraße 41. — Friedrich, S. von Johann Ehlen, Nadler, Bergstraße 20. — Maria Katharina Gertha, T. von Emil Kahr, Tuchfabrikant, Roermonderstraße 80. — Leonhard Stephan, S. von Stephan Schmitz, Dekorationsmaler, Adalbertstraße 84.

Heirats-Ankündigungen. 14. Mai. Heinrich Lange, Pontstraße 143, mit Elisabeth Lüttgens, Marienbongard 20. — Theodor Nießen, Melatenerstraße 51, mit Johanna Hay, Vincenzstraße 4a. — Joseph Lausberg aus Kohlscheid, mit Anna Herold, Jakobstraße 33. — Otto Schlesinger aus Bleicherode, mit Ida Levy, Alfonsstraße 15. — Franz Hubert Heinrich Collin von hier, mit Anna Maria Katharina Kreusch aus Röthgen. — **Hyppolith Pieters** aus Stolberg, mit Luise Gresse aus Stolberg. — Jakob Weidenhaupt aus Vilvenich, mit Maria Josepha Wolf aus Hs. Berken. — Johann Joseph Pletz aus Oidtweiler, mit Maria Josepha Dickmeis aus Oidtweiler. — Peter Strauch, Kapellenstraße 40, mit Anna Delens, Kapellenstraße 42.

Heiraten. 14. Mai. Emil Carsenius mit Margareta Becker. — Johann Havertz mit Anna Dahmen. — Friedrich Hünermann mit Elisabeth Brandts. — Heinrich Thevissen mit Gertrud Düyzings. — Gerhard Vorhagen mit Ida Kerff. — Robert Oetiker mit Klara Meurer. — Heinrich Haustermans mit Eva Zachel.

Sterbefälle. 14. Mai. Wilhelm Niphausen, 58 J., Kirberichshoferweg 12. — Anna Huppertz, 11 Mon., Monheims-Allee 52. — Hermann Joseph Hermes, 70 J., Pontstraße 41.

Handel, Industrie und Verkehr.

Berlin. Preise der Cursmakler: Spiritus 70er vorr. ohne F. 54,00 M. Umsatz 60000 Liter. 50er vorr. ohne Faß 00,00 M. Umsatz 00000 Liter.

Weitere erhebliche Rückschritte werden aus Nordamerika gemeldet und wurden zum Anlaß, dass auch hier das Angebot von Weizen und Roggen anfänglich viel Entgegenkommen zeigte. Die Kauflust gelangte jedoch bald und für Roggen namentlich so entschieden zum Uebergewicht, dass diese Frucht den Preisdruck beinahe vollkommen ausgleichen konnte. Weizen zeigte hingegen freilich nur für Lieferung im Juli auch zuletzt noch einen Rückschritt von etwa 3 M. Hafer ist still. Rüböl findet wenig Beachtung. Für 70er Spiritus ohne Faß wurden 54 M. bezahlt. Die April-Statistik fand keine günstige Beurteilung, aber die im Beginn merklich schlechteren Lieferungspreise haben sich bald wieder kräftig erholt.

Neuss, 14. Mai. Den auswärtigen Märkten folgend, verkehrte auch unser dieswöchiger Getreidemarkt in aufgeregter Stimmung, wovon die wesentliche Preissteigerung in den verschiedenen Gattungen, zumal in Weizen, schon zur Genüge Kenntnis gegeben hat. Das Gleiche gilt für Mehl; doch zögert der Verbrauch bei der so stark getriebenen Preislage jetzt mit einem ordentlichen Zugreifen erst recht. Mit Kleie ist es noch ganz beim Alten geblieben.

Neuss, 14. Mai. Für Oelsaaten hatte diesmal regeres Interesse sich bemerkbar gemacht; auch sind verschiedene Abschlüsse darin zu Stande gebracht worden. Rüböl hat keine wesentliche Aenderung erfahren. Rübkuchen stehen auch noch in befriedigender Nachfrage.

Fruchtpreise zu Neuss vom 14. Mai 1898.

Weizen, kleiner	26.10		Hafer	1. Qual.	18.—
„ engl.	1. Qual. 25.50			2. „	17.—
„ „	2. „ 25.—		Neuer Hafer		—.—
Roggen	1. Qual. 18.20		Raps	1. Qualität	—.—
	2. „ 17.70			2. „	—.—
Gerste	Winter-	—.—	Aveel	1. Qualität	—.—
à 100 Kilo	Sommer-	—.—	(Rübsen)	2. „	—.—
Buchweizen	1. Qual.	—.—	Kartoffeln à 50 Kilo		2.60—3.20
100 Kilo	2. „	—.—	Heu à 50 Kilo		2.70—3.70
Alter Hafer	1. Qual.	—.—	Maschinenstroh à 500 Kilo		18.—
	2. „	—.—	Flegeldrusch à 500 Kilo		20.—

Weizen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß	54.50
Rüböl per 100 Kilo fassweise (ohne Fass)	56.—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.	
Rübkuchen per 1000 Kilo	100.—
Weizen-Vorschuss 00 à 100 Kilo	—.—
Kleie à 50 Kilo	5.70
Butter per Kilo	2.20
Eier per Schock (60 Stück)	3.90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln. 14. Mai 1898. Amtliche Preisfestsetzungen der vereid. Handelsmakler. — **Rüböl** die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. 57.50 B. — Per October 00 Bz., 55,30 B., 55,00 G. — Wetter: schön.

Weitere Kurse des ‚Polit. Tageblattes'.

Berlin. Werthpapierbörse. (Schluss).

1898.	Mai	13.	14.		Mai	13.	14.
3½% Deutsche Grd.-Bk.-Pfdbr. 3. VII				3½% Kleinb.-O. 1901		99.30	99.30
VIII ank. 1906		99.60	99.60	3½% Comm.-O. 1907		100.00	100.00
3½% Ctr.-Bdcr. 86/89		97.75	97.75	4% Hamb. Hyp.-Pfdb		100.00	100.00
4% Preuss. Hyp.-A. VIII—XII.		100.20	100.20	4% unk „ „		100.30	100.30
				3½%		97.90	98.00
3½% Preuss. Hyp.-A. XIII.—XIV		99.20	99.20	3½% unk. 1905.		99.75	99.75
3½% Pfd. XVII 1905		98.40	98.40	D. Genossensch.-Bank		117.75	117.80
3½% Pfd. XVIII 1908		100.00	100.00	3½% gar. italienische Eisenbahn-Oblig.		57.90	57.75
				Italien. Mittelmeerb.		97.50	97.40

Ausländische Staatspapiere.

1898.	Mai	13	14		Mai	13.	14.
Griech. Krn.-Anl. 5%		39.25	39.10	4% North. Pacif.-Bds		93.75	93.15
„ Goldrente 4%		32.70	32.25	Portug. 3%/5% 88 m. Z.		30.20	30.10
„ Monopol.-A. 4%		43.50	43.25	„ Tab.-Mon.-Anl.		00.00	00.00
„ Anl. 5% 1890		37.70	37.75	Türk. consolid. 4%		00.00	00.00
Mexicaner 6% 1888		97.60	97.70	„ Zoll-Anleihe		00.00	00.00
Mexicaner 5%		94.50	94.90	„ 400fr.-Loose		114.50	113.90

Industrie-Papiere.

Allg. Electrizitätswk.	276.00	275.00	Herforder Waggon	174.70	174.00
Berl. Brauer. Victoria	169.50	169.75	Kattowitzer Bergw.	179.25	178.75
Berzelius, Bensb.-Glc	122.00	122.00	Märk.-Westf. Bgw.-V.	95.75	95.75
Bliesenbach Bergw.	244.00	246.75	Ravensberg. Spinnerei	124.75	124.75
Braunschw. Kohlen	148.00	147.75	Riebeckesche Montanw	202.50	204.80
Consolidation	281.50	281.90	Schalk. Grub. u. H.-V.	322.30	322.50
Deutsche Spiegelgl.	133.50	133.50	Schles. Zinkhütten	257.25	256.80
Dortm. Union-Brauer	000.00	000.00	Stadtberger Hütte	123.00	124.00
Elberfelder Farbenf.	332.50	332.50	Stettiner Vulcan	220.00	219.50
Harkort Bgw.-Vz.-A.	160.00	161.00	Westfälische Bank	125.10	125.20

Privat-Discont: 3%.

1898.	Mai	13.	14.
Action-Gesellschaft für Anilinfabriken		251.10	251.25
Deutsche Munition- und Waffenfabrik		37.100	378.00
Stettiner Chamottefabrik vorm. Didier		378.00	375.00

Berliner telegraphische Schluss-Kurse.

Nachbörse.

(Wiederholt, weil irrthümlich im Abendblatt nicht richtig enthalten.)

1898.	Mai	13.	14.		Mai	13.	14.
Oesterr. Creditaction		223.50	221.80	Dortmunder		101.25	101.50
Disconto-Commandit		196.30	195.50	Gelsenkirchener		186.60	185.75
Deutsche Bankactien		197.30	196.25	Harpener		186.80	186.00
Darmstädter Bank		158.25	158.10	Hibernia		196.10	195.75
Dresdener Bankactien		159.40	158.50	Dannenbaum		125.00	125.00
Berliner Handelsgesell.		163.40	162.25	Laurahütte		195.10	196.75
Nationalbank		146.25	144.80	Trust Dynamit		183.90	183.75
Franzosen		152.60	151.10	4% Italien. Rente		91.10	90.60
Prince Henribahn		111.60	111.25	Türkenloose		114.50	113.75
Bochumer		222.75	223.10	Privatdiscont:		3%.	3⅛.

Fahrräder
Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, landwirtschaftliche und Schuhmachermaschinen kaufen Sie am besten und dabei am billigsten bei
S. Rosenau in Hachenburg.
Auf Wunsch Teilzahlungen.
Preisliste No. 58 kostenfrei.

Zimmerpflanzen aller Art gedeihen herrlich, zeigen prachtvolle Blüthen mit üppiger Blattentwicklung nach Gebrauch von
Mosche's Blumendünger.
Pack à 20 Pfg. und 40 Pfg. nur bei
P. BAUER, Hansemann-Drogerie, Hansemannplatz. 2784
J. OPPERMANN, Comphausbadstr.

Uhren! Uhren!
Reinigen (Cylinderuhr) 1 M., Cylinder 2 M., Stein 50 Pf. 3 Jahre Garantie. Rem., Goldr., Silb. Rem. 10 M., gold. Damen-Rem. 18 M., silb. Damen-Rem. 11 M., Cylinderuhren 6 M., Regulateur, Flügelwerk, 13 M. 6962
Kleinkölnstraße 27.

Berger's
Germania-
Cacao.
Robert Berger,
Pössneck i. Th.
52408

Bruchleidende jed. Alters
wurd. in 3 Mon. ohne Berufsstör. geheilt u. trag. f. 1—12 J. fein Band mehr. Bew. gratis. Haarausf., Schuppen rc. beseit. in augen. Weise unt. Garantie. 16833
Essen, Badeanst. Kurhausstraße 28.

Stopfarbeiten
in Herren- und Damenkleidern, Billardtüchern und Gebildtuchen werden billig ausgeführt 11354
Mostardstraße 22.

15 Morgen Acker „Bank am Thürmchen" mit Gebäulichkeiten sofort zu verpachten. Ausk. Jakobstraße 45. 40083

Tod! Tod! Tod!
Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Kakerlaken, sowie sämmtliches Ungeziefer vertilgt 3368
Adolf Zipshausen.
Adalbertstraße 79.

Fensterstühle,
patentirt und polizeilich empfohlen, kauf- und leihweise zu haben bei: 35524
Wwe. A. Bos, Löhergraben 50.

Wirthschaft zu übernehmen gesucht. Offert. unt. W 39314 an die Expedition.

Tod! Tod! Tod!
Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen vertilgt **Wwe. Franz Zipshausen,** Lothringerstraße 36. 34988

Gänsefedern
f. Ausstevern von grossen weissen Gänsen stammend. Weisse, kleine, hübsche Federn, Pfd M 1.00 mit allen Daunen (füllfertig). Auslese, also ganz kleine Federn mit sehr vielen Daunen, Pfd M. 2.25. Prima Auslese, schneeweisse kleine Brustfedern mit allen Daunen, Pfd. M. 2.75, do. von lebenden Gänsen gerupft, ganz klein und sehr viele Daunen, vorzüglich zur Deckbettfüllung, Pfd. M. 3.—. Sämtliche Federn garantirt neu u. gut gereinigt. Streng reelle Bedienung. Muster franko. Garantie unbedingter Zurücknahme, wenn nicht nach Muster geliefert. 10 Pfd. Federn kosten 50 Pfg. Porto. Verpackung frei.
Heuer & Clemens, Demmin i. Vorpommern. 56286

Gartenstühle, Tische, Bänke, Kinderspielgeräthe, Marquisen in jeder Größe und Zelte zu dem äußersten Fabrikpreis. 38601
A. Steenebrügge,
Hochstraße 55, Zollernstraße.

Mäßige Zeit auszunützen.
Herren-Sohlen und Absätze 2,— Mark. Frauen-Sohlen und Absätze 1,40 Mark. Kleinere Reparaturen billig. 6279
10 Morgengasse 10, 1. Etage.

Erstes Aachener Reinigungs-Institut für Fahrräder.
Neue Fahrräder werden zu den billigsten Preisen abgegeben unter Garantie.
Maschinenfabrik und Fahrrad-Reparatur-Werkstätte von
Steph. Jos. Driessen,
14 Eilfschornsteinstraße 14. 7394

Zuschneidekursus. 11814
Gründl. Unterricht im **Zuschneiden und Anfertigen** von Damen- und Kinderkostumen, Weißwaaren, Mänteln und Jaquets. **30jährige Praxis.**
Frau J. Hagemann,
Adalbertsstift 10 u. Adalbertstr. 124b
Auch werden daselbst alle neuesten Schnittmuster billigst abgegeben.

empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein à 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an u. erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis und franko. Gebr. Roth, Ahrweiler Nr. 28
54860

**Bernhardshammer bei

Seydel-Naumann.
General-Vertreter:
ANTON RÜTGERS,
Hochstrasse 20a.
Velodrom: Hochstrasse 55.

40237

Wohnungs-Anzeige
(Zu vermiethen.)

Forst, 2. Etage zu vermiethen. Ausk. Trierерstraße 28. 38597

2 möbl. Zimm., im Anbau, an 1 o. 2 Pers. bill. z. verm. Borgraben 127. 38079

Geschäftshaus,
in feiner Lage, mit Auffahrt, Hofraum, Stallung, Remise, großem Keller, besonders für Weinhandlung geeignet, auch für sonstige gewerbliche Zwecke, zu verkaufen. Auskunft Expedition. 39433

Zweite Etage,
3—4 Zimmer mit allen Bequeml. per 15. Mai zu verm. Schützenstr. 19 38789

Salon und Schlafzimmer
gut möbl. od. einzelnes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen.
39442 Annastraße 64.

Salon und Schlafzimmer,
Parterre, möblirt zu vermiethen. Harscampstr. 41. 40094

Schöne 1. Etage, 6 Räume, in geschloss. Hause, z. verm. Casinostr. 78. 39490

Schöne luftige Wohnung zweit. Etage, Mittelpunkt der Stadt, mit 6 durcheinandergehenden Zimmern, Küche und Mansarde, per 1. August zu vermiethen. Auskunft Comphausbadstraße 10, parterre. 40087

Adalbertstr. 126 abgeschlossene 1. Et., 4 große Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, sofort zu vermiethen Ausk. Jakobstr. 45. 40086

Schöne abgeschl. 1. Etage, aus 7 Zimmern u. Mansarde bestehend, auf Adalbertsteinweg gelegen, zu verm. Ausk. Kaiserallee 36. 40168

Schöne erste Etage,
5 Zimmer u. Mansarde, mit Benutzung des Gartens u. allen Bequeml., in herrschaftlichem Hause zu vermiethen.
Roonstraße 13. 7186

Möbl. Zimmer
mit guter Pension sofort billig zu vermiethen. Hubertusplatz 4.

Unterhaus, Beckstraße 3, sofort zu vermiethen. Ausk. Jakobstr. 45. 40116

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Adalbertstraße 26. 40008

Roermonderstr. 115,
neues, trockenes Haus mit Juni ganz oder etagenweise mit großen Garten zu vermiethen. Ausk. Schmiedstr. 20. 7246

Roermonderstr. 113,
Part., Wohnung mit Garten pr. 15. Juni zu verm. Ausk. Schmiedstr. 20. 7247

Zu vermiethen schöne erste Etage von 6 Räumen (Lousbergviertel), nebst Garten usw., für sofort oder später. Auskunft Expedition. 40233

Luftkurort Valkenburg.
Ein neuerbautes Haus mit 11 Zimm. für Hotel-Restaurant zu vermiethen. Ausk. in der Exped. 40291

Geschäftshaus-Verkauf.
Ein großes Geschäftshaus, in dem seit ca. 35 Jahren mit gutem Erfolg ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wurde, einen jährl. Umschlag von 15 000—17 000 M. aufweist, sofort zu verkaufen. Miethertrag nachweisbar 3000 M. jährlich.
Offerten unter M H 7312 an die Expedition erbeten.

Zu vermiethen:
Schöne luftige 2. Etg., 4—5 Räume, mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Familie. Suermondtplatz 4/5. 40275

2 Zimmer an 1 stille Person sofort zu verm. Großkölnstr. 41. 7287

Geräum. Geschäftsh., unt. Adalbertsteinw. zu vert. Ausk. **Carlstr. 1,** zwisch. 5 u. 7 Uhr Nachm. 36807

Ein großes herrschaftliches Haus, in vorzüglichem Zustande befindlich, auf der Wilhelmstraße gelegen, unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unt. T O 40223 an Exped.

Zweite Etage,
6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und Mansarde, Heinzenstraße 9, zum 1. Juli zu vermiethen. 40228
Auskunft Friedrichstraße 44.

Salon mit Klavier und Schlafzimmer preiswerth zu vermiethen.
Löhergraben 25/1. 7235

Zu vermiethen:
Fensterhaus, obere Kaiserallee, herrschaftlich gebaut, seit Jahresfrist fertig gestellt, zu vermiethen.
Auskunft Lothringerstraße 93. 40258

Geschäftshaus
in Haaren, gute Lage, zu vermiethen.
Offert. unt. N B 39478 a. d Exped.

Schönes Landgut mit Villa, Pächter-Gebäulichkeiten, 85 Morgen groß, halb Wiesen mit reichem Obstbestand, sofort zu verkaufen. Ausk. Exp. 40085

4 Fensterhaus, Thor, Einfahrt, großer Hof, Seitengebäude, große Lagerräume (besonderes Haus) ist sehr billig zu verk. Ausk. Bismarckstr. 77, 2. Etg. 39527

Haus, Adlerbergstraße 8 (Burtscheid), zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen, Ausk. Heinrichsallee 72, 1. E. 37806

2 schöne gr. Zimmer Seitenbau an einzelne Pers. oder kinderl. Leute billig zu vermiethen. Friedrichstr. 18. 40249

ADLER.
General-Vertreter:
ANTON RÜTGERS,
Hochstrasse 20a.
Velodrom: Hochstrasse 55.

Wegen Betriebserweiterung verlege meine Fabrik von Mostardstraße 13 in meinen Neubau Krugenofen 31 und ist meine bisheran benutzte

Fabrik

von August ab, eventuell früher,
mit oder ohne Dampfkraft zu vermiethen.
Severin Heusch,
Aelteste Tuchscheermesserfabrik Deutschlands.
39187 Ausk. Mostardstr. 13 od. Pontstr. 18

Baustellen zu verkaufen.
Noch 3 schöne Baustellen in einer ausgebauten Straße zu verkaufen, au Wunsch mit Bauvorschuß und Gegenarbeiten.
Offerten unter K 38670 an die Expedition.

Schöne Wohnung,
2. Etage, im Hause Holzgraben 4 (8 Fenster Front), 3, 4 oder 6 schöne Räume, an einzelne Dame, Herrn oder kinderloses Ehepaar per 1. Oktober, ev. früher, zu vermiethen.
Auskunft im Magazin daselbst. 40297

28. Ecke Bach- und Warmweiherstraße 28.
Großes Ladenlokal (auch getheilt) zu vermiethen.
40266 Auskunft daselbst.

Zimmer an stille Leute zu vermiethen Büchel 44. 40226

Zu vermiethen:
Bärenstr. 5, hübsche Wohnungen à 2, 3 u. 4 Zimmer m. allen Bequeml., Keller, Bleiche 2c.
Bismarckstr. 37, schöne Parterrewohnung, 4 geräum. Zimmer u. 1 Mans., 1. Etage 3 schöne Zimmer u. 1 Mans., alle Bequeml. u. Zubehör 2c. 39846
Bismarckstr. 39, sehr schöne 1. Etage, 5 geräum. Zimm., 1 Mans. alle Bequeml. separat u. Zubehör 2c.
Vincenzstr. 3, schöne abgeschloss. Parterrewohn., 5 Zimm., 1 Mans. alle Bequeml. separat u. Zubehör.
Auskunft Carlsgraben 47.

Wohnungen 2 od. 3 Zimmer m. Bleiche z. verm. Ausk. Paßstr. 72, 1. Et. 38975

Kurhausstraße 6/1
ist ein **Bauplatz** mit **Lagergebäude** und gutem **Keller** zu verkaufen oder zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **C. Steenaerts,** Vincenzstraße 9. 40231

1. u. 2. Etage Victoriastr. 30,
mit je 5 Räumen und 1 Mansarde u. allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, zu vermiethen. Ausk. daselbst. 38867

Erste Etage, 3 Zimmer mit Bleiche u. allen Bequemlichkeiten an ruhige Leute zu vermiethen.
Ausk. Junkerstraße 95. 39697

200 qm Lagerräume oder Werkstellen mit Oberlicht und Ladebühne zu vermiethen.
Ausk. Victoriastr. 60, 1. Et. 39780

Wohnung und kleine Werkstätte, obere Rudolfstr. z. verm. Paßstr. 72, 1. E. 38976

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. Marienplatz 2. 36149

2. Etage, 5 Räume, mit allen Bequ., zu vermiethen. 39062
Hubertusplatz 14.

Zu vermiethen:
Adalbertstr. 80 separates Hintergebäude, für jeden gewerblichen Zweck passend, mit Wohnung;
Peterstr. 42 b Unterhaus zu jedem Geschäft passend.
Adalbertsberg 2 2 Zimmer 1. Et;
Adalbertsberg 7 1 Zimmer 2. Et;
Adalbertstr. 80 2 Zimmer 2. Et;
Auskunft Heinrichsallee 1. 39354

Schönes dreifenstr. Haus, im Borgraben gelegen, ausb. 19 Zimm. u. Garten zu 32 000 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter Z 7258 an die Exped.

Zu vermiethen
in dem vollständig renovirten herrschaftl. Hause **Mariahilfstraße 23,** 1. und 2. Etage, enthaltend 7 prachtvolle Zimmer nebst zwei Mansarden, sowie allen Bequemlichkeiten an stille Familie ganz oder getheilt. 38401

1 schön möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension billig zu vermiethen. 7385
Ausk. Cornelisstraße 8, 1. Etage.

Sehr schön möblirtes Zimmer, straßenwärts, an 1 oder 2 solide Herren mit Frühstück sofort zu vermiethen.
Ponstraße 147, 1. Etage. 40330

Große, helle, trockene
Arbeitsräume bezw. Lager,
240 qm Erdgeschoß, 270 qm erster Stock, Peterstraße 48, zu vermiethen.
Ausk. Heinrichsallee 47. 40328

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, 1. Etage, in besserem, ruhigem Hause vom Eigenthümer selbst bewohnt, an einzelnen Herrn zu vermiethen.
7333 **Capitelstraße 8.**

In ruhigem Hause gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 40320
Vereinsstraße 18.

Dreifenstriges Haus
mit Garten, Wasserleitung 2c., Bismarckstraße 16, zu verkaufen oder zu vermiethen. 7348

Fabriklokal,
Parterre, m. Dampfkraft, 1000 □-Meter, event. mit Wohnhaus zu vermiethen.
Bismarckstraße 6. 7349

Junkerstraße 47,
Unterhaus, 4 Räume m. allen Bequemlichkeiten zu vermiethen. Ausk. Wirichsbongardstraße 40. 40339

Schön möblirte
Zimmer zu vermiethen. Westpfalzstr. 23, Ecke Suermondtplatz. 7359

Möbl. Zimm. m. o. ohne Frühst. billig zu verm. Adalbertstr. 25, 2. Etage. 7361

Ein Zimmer 1. Etage, Aureliusstr. 46, zu vermiethen. 7362

Haus Kaiserstraße 5,
15 Zimmer, 3 Mansarden, mit allen Bequemlichkeiten, sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen. 40349
Ausk. Pastor, Lothringerstraße 9.

3 Zimmer 3. Etage zu vermiethen.
Adalbertstraße 91. 40316

Das von d. Firma Rosalie Gärtner bew. Ladenlokal nebst Wohnung ist v. 1. September dss. Js. ab zu vermiethen. 3224
Ausk. Comphausbadstr. 10, 1. Etage.

Theresienstr. 16, hochherrsch. modern der Neuzeit entspr. 3-fenstr. Haus, Hochp., gr. Salons, gr. Garten 2c., zu verk. o. zu verm. Ausk. Lousbergstr 2. 33458

Haus zu verkaufen.
Gute Lage, 4-Fenster Fr., Thoreinfahrt.
Auskunft Expedition. 34239

Zwei schöne, möblirte Parterrezimmer mit Frühstück zu vermiethen.
Eilfschornsteinstraße 6. 6998

Schönes Geschäfts-Haus auf dem unteren Adalbertsteinweg zu 36000 Mark zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Lud. Wienands,** Aureliusstr. 2a. 7162

Unmöbl. Salon und Schlafzimmer für einzelne Dame oder Herrn, Wilhelmstr. 89, zu vermiethen. 7168

Möblirter 7241
Salon und Schlafzimmer
zu vermiethen. Schlossstraße 8.

Schöne Wohnung,
1. oder 2. Etage, möblirt oder unmöblirt, bestehend aus 3 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Auf Wunsch Pension und Bedienung.
Aldorfstraße 1, Aachen-Burtscheid. 40075

Werkstätte,
zwei große Räume, billig zu vermiethen.
Franzstraße 75. 7269

Schloßstr. 12: Zweite Etage bestehend aus 4 Zimmern u. Mansarde, sofort zu vermiethen. Ausk. Kaiserallee 61. 35736

Lagerraum
oder Werkstätte, 3. Stock Mitte d. Stadt, billig zu verm. Löhergraben 13. 40030

2. Etage in ruhigem Hause zu verm. Lousbergstraße 57. 38643

Gut möbl. Zimmer,
billige Pension f. Familien u. einz. Pers. Lothringerstr. 91.
19211

Geschäftsh. Hochstr. 62
zu verkaufen. Ausk. ertb. Lud. Wienands, Aureliusstraße 2a 39741

Dreifenstr. Haus Alphonsstr. 31 zu vermiethen od. zu verkaufen.
Ausk. ertheilt Lud. Wienands, Aureliusstraße 2a. 28912

Mehrere Zimmer an stille Leute zu vermiethen. 39420
Ausk. Jakobstr. 39, 1. Etg.

Große Werkstelle, 14×9 Meter, 1. Etage, mit und ohne Kraft zu vermiethen. 40108
1 Werkstätte, 10×5 Meter, Parterre, zu vermiethen. Marktstraße 8. Auskunft A. Steenebrügge, Zollernstraße 3.

1 Etg., ganz od. geth., mit all. Bequ., zu vermiethen. Karlsgr. 57. 7347

Abgeschlossene
schöne dritte Etage
von 5 durcheinandergehenden Zimm. mit vorzügl. Bequeml. an ruhige Familie zu 32 Mark per Juli in Aach.-Burtsch. zu verm. Offerten unter H 40147 an die Expedition.

2 möblirte Zimmer
(Parterre, Anbau) mit Frühstück an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Adalbertstraße 91. 40319

Sommerwohnung.
Restauration 7297
zur Klause, Cornelimünster,
schöne, luftige Zimmer mit Pension zu vermiethen. Großer Saal für Ausflügler zur gef. Benutzung. **W. Croit.**

Möblirte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer), straßenwärts, zu vermiethen.
Krämerstraße 6. 40301

Wegen Heirath des jetzigen Herrn möbl. Zimmer mit voller Pension per 1. Juni zu verm. Radenstr. 38. 7317

Für einz. Herrn od. Dame 2 Zimmer 3. Etage in besserem Hause zu vermiethen. Wirichsbongardstr. 39. 7315

Ein Ladenlokal in bester Lage Stolbergs mit oder ohne Wohnung zu vermieth. Auskunft Wwe. Büchel, Steinwegstr. 23. 7412

Erste Etage, 4—6 R., sof. zu verm. Ausk. Alexianergraben 9. 7373

Alexianergraben 9,
2 große Zimmer 1. Etage,
2 kl. Zimmer 3. Etage,
4 Zimmer, abgeschl., 3. Etage,
sofort zu vermiethen. 7372

Ein Pferdestall und Lagerraum oder Werkstätte mit Auffahrt z. vermiethen. Auskunft Jülicherstraße 46. 7401
Daselbst große Marquise zu verkaufen.

1. Etage, 4 od. 5 Zimmer nebst quemlichkeiten zu vermiethen.
7402 Lousbergstraße 9.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (sep. Eingang) zu vermiethen. Auskunft in der Expedition. 7405

3. Etage, 4 durcheinandergeh. Zimmer, mit allen Bequ. an st. Familie zu vermiethen. Hubertusstr. 22. 7388

1 möbl. Zimmer m. g. Pension bill. z. vermieth. Promenadenstr. 9a. 7371

2. Etage, 2 Zimmer und Mansarde zu vermiethen. Jakobstr. 32. 40361

Schöner Salon- und Schlafzimmer mit oder ohne Pension, Nähe der Bäder und des Elisenbrunnens, zu vermiethen. Seilgraben 30. 40350

3 Zimmer, 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten an stille Leute zu vermieth. Friedensstraße 16. 40364

Zweite Etage,
5 Räume, in feinem, nur vom Eigenthümer bewohnten Hause an 1 oder 2 Personen zu vermiethen.
Karlsstraße 15. 7376

Monheimsallee 4 Parterrewohn., jetzt von Herrn Rechtsanwalt Dr. Baassen bewohnt, zu vermiethen. 7395

(Zu miethen gesucht.)

Etage, 5 Zimmer, Küche und Mansarde, in der Nähe des oberen Borgrabens, in herrschaftlichem Hause, per 1. September zu miethen gesucht. Offerten unter J D 7404 an die Expedition.

Geeignetes Haus
für **Tuch-Engros** nebst Wohnung pr. 1. Oktober zu miethen gesucht. Franko-Offerten unter A Z 7244 an die Exped.

1. oder 2. Etage 5 Räume und Mans. mit allen Bequemlichkeiten in bess. Hause von kleiner Familie gesucht.
Offerten unter Z 7238 an die Exped.

Zu miethen gesucht
ein Wohnhaus mit Auffahrt und geräumigem Hintergebäude. Off. m. Preisangabe u. C 7318 an die Exp.

Eine Wohnung von 3—4 Räumen, Parterre oder 2. Etage, gesucht. Off. m. Preisangabe unt. P R 7223 an die Exped.

Kleine Familie, 1 Kind, sucht zum 1. August in feinem Hause 2 Etage, 5 Zimmer a. gleicher Höhe, mit Mans. Offerten mit Preis unter R K 40189 an die Exp.

Dreifenstriges Privathaus mit Garten in oder Nähe des Borgraben für Oktober zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter J M 40322 an die Expedition.

Kleines Privathaus, welches sich zum Möbliren eignet, zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter L 7332 an die Expedition.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Oktober eine abgeschlossene 1. evtl. auch abgeschlossene 2. Etage von 6 Räumen in ruhigem, besserem Hause. Wilhelmstraße und deren Nähe bevorzugt. Offerten unter A B 7363 a. d. Expedition.

Parterre-Wohnung von 3—4 Zimmern mit Küche, Zubehör und Garten in feinem Hause, event. kleines, ganzes Haus für älteres Ehepaar **gesucht.** Off. u. W W 7410 a. d. Exp.

Haus mit Ladenlokal, nur in bester Geschäftslage, zu kaufen oder zu miethen gesucht. Offerten unter G 7366 an die Exped.

Elegant. Salon u. Schlafzimmer
zu miethen gesucht. Bevorzugt Alleen, Wilhelmstraße, Hochstraße. Offerten unt. W 7407 an die Expedition.

Wohnungsgesuch.
Ein dreifenstriges Haus für nächsten Herbst zu miethen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre K W 40343 an die Expedition erbeten.

Wohnung
ca. 8 Räume, Baelierstr. oder n. Nähe per 1. September cr. zu mieth. gesucht.
Offerten unter C 7390 an die Exped.

Baustelle.
günstig gelegen, ca 30 Meter Front, ca. 550 □ Meter, billig zu verkaufen.
Offert. unt. A B 7195 a. d. Exped.

Baustellen,
Bismarckstraße Nr. 121 u. 123 gelegen, je ca. 215 qm groß, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. mit Bauvorschuß.
Auskunft Baugeschäft Lüttgen, Viktoriastraße 30, 2—3 Uhr Nachmittags. 3041

Baustellen
an der zum Anbau fertig gestellten
Robensstraße
unter günstig. Bedingungen zu verkaufen
Auskunft Hochstraße 66. 11229

Baustellen
in unmittelbarer Nähe der St. Josephs-Kirche, an der fertigen Stolbergerstraße, unter günstigen Bedingungen event. mit Baukapital zu verkaufen, ebendaselbst Lagerplätze billig zu vermiethen.
Auskunft Ludwigsallee 127. 38605

Stellen-Anzeiger.

Ein erfahrenes, zuverlässiges Kindermädchen zu einem kleinen Kinde gesucht.
Friedrichstraße 4. 40265

Ein Mädchen zu einem Kinde gesucht. Adalbertstraße 90. 40264

Eine Hotelköchin wird zur Aushülfe gesucht. Ausk. Exped. 40260

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
7199 **Jülicherstraße 30.**

Ein tüchtiges Mädchen vom Lande sofort gesucht. Ausk. Exp. 40193

Dienstmädchen gesucht. 40178
Mittelstraße 2.

Zum baldigen Eintritt ein durchaus tüchtiges **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Wilhelmstraße 50. 40161

Gutes, braves, kathol. Mädchen als Bonne gesucht bei 7251
Madame Gourdet.
Marche-Belgique.
Gute Referenzen unbedingt notwendig.

Geübte Fadenkinder
gesucht. 40241
Joh. Erckens Söhne.

Kindergärtnerin,
ausgebildet, der franz. Sprache mächtig, evangelisch, sucht Stelle. Offerten unt. M K 7270 an die Expedition.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zur Aushülfe und zu Festlichkeiten.
Fischmarkt 10. 7384

Brav. Mädchen für Kommiss. od. leichte Beschäft. ges. Ausk. Exped. 7380

Ladenfräulein für Conditorei,
branchekundig, mit guten Zeugnissen und Referenzen, für bald gesucht.
Offert. unt. A K 7398 an die Exped.

Küchenm. und **Mädchen** f. Hausarbeit finden gute Stelle.
Bur. Küsters, Reitstraße 5. 7397

Dienstmädchen für sofort gesucht.
Adalbertsteinweg 58. 7403

Ein Mädch., w. die gute Küche gründlich versteht, für sofort od. 1. Juni gesucht. Auskunft Expedition. 7368

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Adalbertsteinweg 92, part. 7413

Für baldigst
Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn ges. Keine Wäsche. Nur Bestempfohlene wollen sich melden
88850 **Monheimsallee 87.**

Erfahrene Verkäuferinnen
gesucht. 40242
Franz Sauer,
gegenüber dem Elisenbrunnen.

Ein properes Zweitmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, für leichte Hausarbeit gesucht. 40230
Zimmermann, Rethelstraße 2.

Mädchen mit guten Zeugnissen nach auswärts gesucht in kleinem Haushalt. Ausk. Exp. 7252

Ein Kindermädchen vom Lande für sofort gesucht. Mariahilfstr. 5, P. 7278

Ein Mädchen zur Pflege einer einzelnen Dame sofort gesucht.
40299 Hubertusplatz 16.

Damenschneiderin sucht Kund. Garant. gutsitz., bill. Preise. Kaiserpl. 5, 2. Et.
Das. Lehrmädchen gesucht. 7298

Mädchen od. alleinst. Frau für alle häusl. Arbeiten von Morg. 7½ bis Nachm. nach Uebereink. gesucht. Bismarckstraße 90 7259

Ordentl. Mädchen vom Lande sucht Stelle in kleiner Haushaltung als Mädchen allein. Offerten unter B 7268 an die Expedition.

35 tüchtige Verkäuferinnen verschied. Branchen, **Filialleiterin** für chem. Färberei, sowie mehreren **Büffet- und Serviersls.** werden **sofort** Stellen nachgewiesen.
Institut **Anno,**
7279 85 Rudolphstraße 85.

Gewandtes Mädchen für all. Hausarb. sof. ges. b. hoh. Lohn. Event. zur Aush. Ausk. Exp. 7296

Haushalt.
Zur Erlern. d. Küche u. d. Haushalts wird f. e. 17jähr. Mädch., kath., Aufn. in bess., bürgerl. Hause gesucht. Offert. m. Preisang. unt. V 7290 an d. Exp.

Fadenkinder,
auch unter 16 Jahre, gesucht.
39934 **C. Delius.**

Zum 1. Juni ein properes Mädchen zu einem Kinde u. f. leichte Hausarbeit gesucht. Harscampstr. 52. 40285

Braves, fleißiges Dienstmädch., welches gute Zeugnisse hat, **sofort** gesucht. 40303
Bertram Kiefer, Pontstraße 61.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern per 1. Juni gegen hoh. Lohn gesucht. Großkölnstr. 16. 7299

In einem kl. herrschaftlichen Haushalt wird auf sofort ein braves, zuverlässiges Küchenmädchen gesucht. Offert. unter O 40287 an die Expedition.

Köchin, Küchenm., Zweitm. u. Mädchen für alle Hausarbeit finden immer gute Stellen.
Horngasse 7, 1. Etage. 38352

Lehrmädchen für Kostüme gesucht.
Templergraben 48, 1. Etage 39254

Kindermädchen
gesucht. Alexanderstraße 80. 40166

Lehrmädchen
für ein besseres Manufaktur- und Kolonialwaarengeschäft gesucht.
Offerten unter L 40232 an die Exp.

Ein tüchtiges, properes Mädchen per sofort gesucht.
Heinzenstraße 9. 40177

Ein Dienstmädchen für alle Hausarbeit gesucht. Hubertusplatz 16. 39929

Tadenkinder gegen hohen Lohn gesucht bei **Gebrüder Loersch, Buschmühle, Stolbergerstraße.**
Ebendaselbst ein tüchtiger Rauher. 40212

Fräulein
mit einigem Kapital zur weiteren Ausdehnung eines Herrenwäschegeschäfts **als Theilhaberin** ges. Geschäftskenntn. nicht unbed., jedoch gründl. Kenntn. der Herrenhemdenschneiderei erforderlich.
Offert. unt. S H 7211 an die Exped.

Zum klein. Haushalt Mädch. für Küche und Hausarb. zum 15. Juni ges. Lagerhausstraße 29, 1. Et. 7068

Besser. Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts für 1. Juni. Adalbertsberg 13. 7237

Dienstmädchen gesucht.
Harscampstraße 41. 7072

Mädchen von achtbaren Eltern, in Kinderpflege erfahren, sucht Stelle nach Belgien.
Auskunft Expedition. 7275

Ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Augustastr. 19. 40317

Zwei tücht. Mädchen für Hotel nach Amsterdam gesucht. Salair 25 Mark.
Ausk. Cornelisstr. 8, 1. Et. 7338

Verkäuferin
für ein hiesiges besseres Papierwaarengeschäft gesucht. **Brauchkenntn.** Bedingung. Off. mit Ang. d. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. möglichst Photogr. unt. W H 7346 an die Exped.

Zuverl. Kindermädch. zu 3 kl. Kindern ges.
Friedrichstr. 61 c. 7345

Suche für meine 20jährige Tochter Stelle um Kochen zu erlernen.
Auskunft Expedition. 40323

Kautionsfähige
junge Dame mit schöner Handschr. der einfachen Buchführ. mächtig, sucht St. als Kassir. od. sonst. Vertrauensposten.
Offert. unt. B 7357 an die Exped.

Nähmädchen und Lehrmädchen für Kostüme gesucht.
Beeckstraße 1, 1. Etage. 7360

Mädchen vom Lande für Küche und alle Hausarbeit in kl. Haushalt (3 Pers.), event. jüngeres zum Anlernen gesucht.
Lingens, Zollernstr. 50, 1. Et. 7356

Ordentl., prop. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, in kl. Haush. sof. ges. Chorusp. 9, 2. Et. 7358

Fleißiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Junkerstraße 99, 1. Etage. 7352

Ein gebildetes
Fräulein,
welches perfekt **französisch** spricht, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten dreier Mädchen im Alter von 10—13 Jahren für die **Nachmittage** gesucht.
Schriftliche Offerten unter E E 40335 an die Expedition.

Ange. Näh- u. Lehrmädchen gesucht. Großkölnstr. 70, 3. Et. 7379

Commissionsmädchen gesucht.
Dahmengraben 7397

Brennabor.
General-Vertreter:
ANTON RÜTGERS,
Hochstrasse 20a.
Velodrom: Hochstrasse 55.

Dienstmädchen finden gute Stelle. Bär. Adalbertsberg 1/3, 1. Et. 7386

Für eine katholische, deutsche Familie in Brüssel wird ein fleißiges Mädchen gesucht, welches die bürgerliche Küche gut versteht. Lohn 30 Francs monatlich. Nähere Auskunft Wallstraße 24, von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. 40 8

Propere Putzfrau
sofort gesucht. Vincenzstraße 3. 39

Angehende Verkäuferin sucht Stelle in einem Kurzwaarengeschäft.
Offerten unt. V 7308 an die Exped.

Erstwärterin,
ärztlich geprüft, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle vom 1. Juli bis 15. Aug.
Auskunft Expedition. 7314

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Bergüt.** b. **M. 250.—** p. Mon. u. Provis. Bew. u. M 9897 a. H. Gisler, Hamburg. 56274

Ein tüchtiger Hausbursche gesucht.
Hotel Dragon d'or. 40261

Junger Mann von 26 Jahren, d. holl. franz. u. deutsch. Sprache mächtig, erfahren in Haus- und Küchenarbeit, sucht **Beschäftig., am liebsten in Hotel od. Restauration. Lohnansprüche gering.** Offerten unt. **L 7263 an die Exped.**

Zu baldigem Eintritt Sohn achtbarer Eltern als Austräger gesucht.
Otto Müller, Buchhandlung,
Hochstraße 5.

Erfahrener Sattlergeselle
gesucht. Ausk. Expedition.

Zuverlässiger, fleißiger Lagerarbeiter gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich. Uebung im Auflegen und Verbinden von Treibriemen erwünscht. **Friedrich Hocks, Löhergraben 25.** 7248

Erfahrene Schreinergesellen gesucht.
7250 Sandkaulstraße 29.

Ein 23jähriger Belgier, der sehr gut Deutsch kann, sucht Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten.
Offerten unt. A D 7236 an die Exp.

Ein zweiter Bäckergeselle, welcher an Burger-Bretzeln gearbeitet hat, gesucht. Auskunft Expedition. 40271

Sachkundiger Bruchmeister
für sofort gesucht. 40248
Kalkwerk am Bärenstein,
Binsfeldhammer bei Stolberg.

Junger Mann
aus bess. Familie, 35 Jahre alt, sucht Stelle, gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werden. Gute Handschrift. Gef. Offerten unt. B B 7255 an die Exped.

Junger Mann, mit Buchführung Correspondenz und Cred. vertraut, sucht Stellung.
Offerten unter A 7276 an die Exped.

Durchaus tüchtige Möbelschreiner finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Deussen Söhne, Köln.
Spec. Laden-Einrichtungen. 7295

Angehender Schweinemetzger-Geselle gesucht. Adalbertsteinweg 234 7391

Ein erfahrener Bauschreiner-Geselle gesucht. Krugenofen 32. 7385

Mann, 40er Jahre, sucht Stelle für Kommissionen geg. geringe Vergütung. Adalbertsteinweg 248. 7394

Lehrling
für Bureau sofort gesucht.
P. Schmitz & Sohn,
Alexanderstr. 111.

Conditorei und Bäckerei.
Suche für sofort einen ordentl. tüchtigen, ersten Gesellen; Lohn 30 bis 36 Mark, sowie einen 2. o. angehenden Bäckergesellen. Lohn 21—24 Mk., je nach Leistung mehr. 7378
Jakob Schauff, Poststraße 14,
Duisburg.

Scheermeister.
Eine hiesige größere Tuchfabrik sucht einen tüchtigen Scheermeister, welcher mit der Behandlung woll- und stückgefärbter Kammgarne und Cheviots durchaus vertraut sein ist.
Offerten unter L 7354 an die Exp.

Conditor- und Bäckergeselle zur Aushülfe gesucht.
Wolfstraße 91.

Wir suchen einen braven, fleißigen Jungen für die Trockenmaschine.
Nickel & Müller,
40365 Mariabrunnstraße 9.

Ein Hausknecht v. 2., 15—17 Jahren alt gesucht. Rennbahn 6/2.

Für feines Restaurant
selbständiger junger **Koch** gesucht.
Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsanspr. unt. Küche an die Exped.

Schreiner sucht Beschäft. im Akkord u. Antikbeizen u. d. Arbeiten u. auß. d. H. Ausk. Westpfalzstr.

Wanderer.
General-Vertreter:
ANTON RÜTGERS,
Hochstrasse 20a.
Velodrom: Hochstrasse 55.

Stellen-Anzeiger.

...verlässiger Heizer ... wegen Betriebseinstellung ... lle. Ausk. Exp.

...Färbereiarbeiter der Färberei heizen kann, sof gesucht. Nununtiatenbach 14. Färberei.

...uchbranche.

Betheiligung.

...ber Fabrikant oder Kapitalist ... sich mit größerem Kapital an ... in Köln zu gründenden Tuch-...ros-Geschäft (auch Versandt) betheiligen? Suchender, seit 20 ... in der Branche thätig, ist lang... tüchtige Reisekraft, nachweislich ...ige einer feinen sol. Kundschaft ...land, Westfalen, Mittel-, Nord-...land und Holland, durchaus tücht. ...er Kaufmann mit genauer ...enntniß ueber Thätigkeit sowie ...ter, Solidität stehen demselben ...Empfehlungen zur Seite. ...ten nur von Selbstreflektanten ...No. 1476 an G. L. Daube ... Köln erbeten. ...tion zugesichert. 56266

...erer starker Junge zum Brod-...fahren gesucht. ...Adalbertsteinweg 99.

...äckergeselle gesucht. 7288 Hochstraße 72.

...elider junger Mann v. Lande, ...22 Jahre alt und militärfrei ...t Stelle als Hausk. echt, am ...fen in einem Hotel. ...Ausk. Expedition. 7289

...tiger Restaurationskellner, im ...itze langjähriger Zeugnisse, sucht ...in zu verändern, am liebsten, wo er ...ständig arbeiten kann. Eintritt nach ...lieben. ...Offerten unt. G H 7274 an die Exp

...rwaltungs- u. Kassenbeamter, **Stenograph** sucht Nebenbeschäfti...ng. Gefällige Offerten unter C P ...t an die Expedition.

Kellner 7113 ...bietet sich für die Kinder-Kommu...nen und Hochzeiten. Ausk. Exp.

Geübte Zurichter ...den dauernde Arbeit in der Lederfabrik Bleyenheuft. 40195

...m 1. Juli sucht eine größere Tuch...fabrik einen durchaus gewandten u. ...lässigen Buchhalter und Correspon...enten. Derselbe muß Französisch und ...möglich etwas Englisch schreiben ...können. ...Schriftliche Offerten unter Beifügung ...r Zeugn., resp. Copie unter O 40055 ...an die Expedition.

...genten von leistungsfähiger Cigarren-Fabrik gesucht. ...Offerten unter **R 92 postlagernd** ...Aachen. 56181

...ständlicher junger Mann vom Lande, ...der etwas von Colonialwaaren ver...steht, als Hausknecht gesucht. Sich zu ...stehen Sonntags von 2—3 Uhr. ...Jakobstraße 156, ...10292 Aachen.

Anständiger Junge ...von 15—17 Jahren, der zu Haus ...Kühe kann, für Commissionen und ...leichte Arbeit bei ein. Zahnarzt gesucht. ...Falls geeignet, ist demselben Gelegenheit ...geboten, sich als **Zahntechniker** aus...zubilden. Ausk. Exp. 7320

Lehrling gesucht für ein Baubureau. ...Selbstschr. Off. u. P 7266 a. d. Exp.

Ein tüchtig. Schlosser als erster Gehülfe ...gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung ...sofort gesucht. 7273 ...Schlosserei u. Reparatur-Werkstätte **Fritz Haas**, Jülich.

Colonialwaaren. **Ein mit der Branche durchaus ...vertrauter junger Mann sucht ...Vertretungen in obiger, resp. ...verw. Branche.** ...Offerten unter **P 7260 an die Expedition.**

Ein Friseurgehülfe ...sofort gesucht. **M. Grevenstein,** ...Adalbertsteinweg 3. 40294

Junger Techniker, ...von 24 Jahre, Absolvent einer Fach...schule, 2 Semester Hochschule und ein...jähriger Werkstattpraxis, sucht auf einem ...technischen Bureau entsprechende Be...schäftigung. ...Gef. Offerten unter H K 40381 an ...die Expedition.

...ist empfohlener Hilfsarbeiter, der ...Schreinerarbeit u. das Packen ver...steht, sofort gesucht. ...Auskunft Burtscheiderstr. 25. 40321

...ür Hotel nach Lüttich! ...Sofort 1. Kellner, Gehalt 75 Frcs. ...Zweit, sowie ein angeb. Kellner, Gehalt ...pro mens. monatl., **sofort** gesucht. ...Journal **Anno**, Rudolfstr. 85. 7343

2 Graveure (Lithographen) suchen Stelle. ...Wöchentliches Salair. ...Offerten an Mr. Jehin, Grivegnée ...près Liége. Belgique. 7342

...unge von anständigen Leuten, ...stadtkundig, sofort gesucht. ...Tapetenfabrik, Roermonderstraße 12. 50341

Mehrere erfahrene **Tapezierer-Gehülfen** **für dauernde und lohnende Be...schäftigung gesucht.** ...Gef. Angebote unter Angabe der bis...herigen Thätigkeit erbeten. **Carl Adler,** **Kgl. Hofdekorateur,** **Köln a/Rh.** 56282

Ein junger Mann, Deutsch-Russe, mit gediegenen Kenntnissen der Tuchfabrikation, sucht per sofort Stelle als Meister oder zur Stütze des Chefs. Offerten unt. Z 40356 an die Expedition.

...iner Bäckergeselle gesucht. 7367 ...Ausk. Steinkaulstr. 31, Hefehld.

An und Verkauf

(Zu verkaufen.)

Fahrrad, **Adler 15,** gut erhalten, zu verkaufen. 39761 Theaterplatz 7, links.

Sopha, wie neu, billig zu verk. 40128 Mühlenberg 2.

Sophas unter Garantie billig zu verkaufen. 4 Paulusstr. 4. 38220

Ofen hartgebr. Ziegelsteine, ca. 340 000, preiswerth zu verk. Karlsgr. 47. 39845

Meublement. 7234 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle billig zu verkaufen, **Schildstraße 6.** Aeltere Möbel werden in Tausch genommen.

Fast neues Fahrrad billig zu verkaufen. Jülicherstraße 91, im Thor. 40257

Fahrrad billig z. verkauf. Eilschornsteinstr. 14. 7271

Ladeneinrichtung und Fahnenschild billig zu verkaufen. Robensstraße 8. 7262

Großer Tafelherd mit doppelter Feuerung, zwei Wasserschiffen etc. etc., 1,20 m breit, 3,70 m lang, sehr billig zu verkaufen. 40269

Hôtel Kaiserhof.

Verschiedene kleine u. große Buffets-Bänke mit Wandpolster etc. etc., sehr billig zu verkaufen im 40270 **Kaiserhof.**

Starker Zugsund billig zu verkaufen. Adalbertsteinweg 45. 7294

Ein massiver Blumentisch und 3 große eingerahmte Bilder, Photogr., zu verkaufen. Wallstraße 10. 7292

Wanderer Nr. 6, wenig gefahren, weil in Zahlung genommen, billig abzugeben. 7310 Alexanderstr. 6, Ubrenladen.

600 cbm Bruchsteine zu verkaufen. Ausk. Pet. **Baumanns,** Bismarckstr. 31. 40204

Wenig gebrauchtes, zweispänniges, plattirtes Wagengeschirr billig zu verkaufen. Krugenofen 19.

Bettstellen, neu, nebst Matratzen und Keilkissen für **39 Mark** zu verkaufen. 40314 Adalbertstraße 63, Hof, 1 Etage.

Gebrauchte Axen, Lagerstühle und Riemscheiben hat billig abzugeben **Anton Guillot,** **Jülicherstr. 47.** 27885

Ziegelsteine liefert billigst, frei Baustelle, **Heinrich Dürr,** **Baugeschäft u. Ziegelei,** 39895 Telephon 530.

Straßenrenner, 98er Modell, neu (Reklamerad), billig zu verkaufen. Friedensstraße 1. 7156

Prachtvoll. großer Spiegel billig zu verkaufen. Wallstraße 62. 39721

Fahrrad, tadellos, fast neu, billig zu verkaufen. Wallstraße 62. 39722



Eine Partie, circa 25 Stück gebrauchte Räder billig zu verkaufen. **Fritz Förster,** **Hochstraße 65.** 38803

Bäckereieinrichtung, complett mit Brodmaschine abzugeben. Auskunft Expedition. 40342

Hocheleg. Frack u. Weste billig zu verkaufen. Hochstr. 1, 2. Etg. 7382

Eiserne Tafel und runder Kessel billig zu verkaufen. Gasborn 17. 7351

Ein sehr feiner Herren-Anzug z. 20 M. zu verk Hochstr. 1, 2. Et. 7383



Ein kleines Rassepferd, 5jährig, flotter Gänger, fehlerfrei, steht billig zu verkaufen. Heinzenstraße 9. 30352

Zu verkaufen: Ein vorzügliche **Kuh,** welche Mitte Juni schwere das 5. Kalb wirft u. ein sch. einj. Rind. **Wittwe Münstermann,** 40338 Herzogenrath



Ein schöner Selbstfahrer billig zu verkaufen. Heinzenstraße 9. 40351

1 großer Eisschrank, gut erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft Klostergasse 15. 40358

Gelegenheitskauf! Jakobstraße 24a Aushangekasten 10 M., Ofen 6 M., Kartoffelkasten 6 M., Sopha 18 M., Knopfholz 2,50 M., Nachtstuhl 4 M., Koffer 7 M. 7393

Tauben (Mövchen) zu verkaufen. Sebastianstraße 20. 7392

Jagd- und Feldgeräthe, Reit- und Hundepflug, Egge, Kuh- u. Pferdedünger bill. z. verk. Jülicherstr. 60. 7411

Doppel-Rauh-Maschine, fast neu, m. 6 Aufrichten, einschl. einig. Satz Kardeneisen, zu verkaufen. Ausk. Expedition. 40357

Billig zu verkaufen: **Hydraul. Pressen,** Preßplatt., Preßspähne, **Becker'sche Walkmaschine,** Breitschleuder, Breitscheermaschine und **1 Hartmann'scher Selfaktor, alles** sehr gut erhalten. **J. P. Guillot Söhne, Aachen,** Peterstraße 78, Telephon 1053. 402

Liebigbilder, 160 verschied. Serien, zu verkaufen od. gegen ein Fahrrad zu tauschen. Annuntiatenbach 48. 7334

Umzugshalber, **weil überzählig, billig zu verk.:** **1 Gasmotor, 2 HP., 1 Drehbank 1 Presse mit Scheere, 1 Eisenschneider, 1 Bohrmaschine, 1 Rundbiegmaschine, 1 großer Schleifstein** mit Gestell, **1 Schwungrad,** ferner 1 großer Posten **gebr. Oefen und Herde,** darunter **2 Porzellanherde, 2 Ausfatzherde mit mess. Kessel. Dauerbrandöfen, Regulieröfen** etc. **Gartenmöbel,** hochfeine **Porzellan- und Emaillecherde** in Mess. und Nickel-Ausführung, schwarz **lackirte Herde, unter jeder Garantie, zu außergewöhnlich billigen Preisen.** 40107 **Zollernstraße 3.**

Prachtvoller Musik-Automat billig zu verkaufen. Sandkaulstr. 25. 39296

Fahrrad, erste Qualität, in bestem Zustande, bill. zu verkaufen. Kleinmarschierstraße 26. 40203

Kochherde mit Schiebekohlenkasten werden sehr billig abgegeben. Alte werden eingetauscht. Mostardstraße 5. 40215

Schönes Kinderbett, **fast neu, preiswerth z. verkauf. Ottostraße 3,** 1. Etage. 7013

Tadelloses Fahrrad spottbillig zu verkaufen Jülicherstr. 1. 39094

Für Tuchlager! 2 gr. große Tuchtabel u. 2 Theken, in fast neuem Zustande, billig abzugeben. Paßstraße 2. Telephon 1258. 36879

Treibriemen. Großer Posten gut erhaltener Treibriemen gibt billig ab 34028 **Ant. Guillot,** Ecke Paß- u. Jülicherstr. Fernsprecher 1258.

Kleider-, Küchen- und Silberschränke, Vertikows, Bettladen, Tische u. Stühle kauft man billigst: Möbelschr. Franzstr. 99. 7324

Musik-Automat, neu, großartige Musik, 5 Pfg.-Einwurf, billig zu verkaufen. 7309 Alexanderstr. 6, Goldlädchen.



Einige 97er Fahrräder gebe bedeutend billiger ab. 40315 **A. Rütgers,** Hochstraße.

Pianino. Gebrauchtes, gutes Pianino zu verkaufen. **H. Adam,** 40309 Wilhelmstraße 38.

Eleg. Damenrad, kaum gef., mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Junkerstraße 99. 40313

Zwei hölzerne u. zwei eiserne Handrahmen mit Standvorrichtung, in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. Bachstraße 21. 40318

Billig zu verkaufen 1 Buchensekretär, 1 runder Tisch, 1 Bücherabsatz, 1 Klapptisch, 2 Pulte, Büchergestell mit 17 Bänden „Ueber Land und Meer", 2 Blumenständer, 5 hölz. Gartenstühle, alles gut erhalten. Löbergraben 13. 40167

Eleg. Taschen-Sopha zu verkaufen. Casinostraße 47, 1. Etage. 7365

(Zu kaufen gesucht.)

Fahrrad z. kaufen gesucht, geg. Herren-Garderobe nach Maaß und unter Garantie. Auskunft Expedition. 7377

Nußbaum-Betten, Kleiderschränke, Vertikow, Schreibtisch, Sopha, Tisch-, Stühle, Nachts- und Waschtische sowie Teppich zu kaufen gesucht. 40014 Altdorferstraße 3, Aachen-Burtscheid.

Ankauf von Musterlappen, Tuchabfällen, Emballage-Leinen, Talletsäcken, Messing, Blei, Zink, Eisen, Knochen und Lumpen, besonders gestrickte Wolle wird zu den höchsten Preisen angekauft. 40262 Sandkaulstraße 9.

Couliztisch mit Einlage und **Handfederwagen zu kaufen gesucht** bei Wittwe **Groten,** Steinkaulstraße 27. 7375

Altes Gold wird zu dem höchsten Preise angekauft. **Franz Bertram,** 747 **Aachen, Jakobstr. 54.**

1 Drehbank und Gewindeschneidzeug, 1 Feldschmiede und kleiner Ambos, 1 Schraubstock etc. zu kaufen gesucht. Wirichsbongardstraße 79. 7321

Gegen An- und monatl. Abzahlung wird von solidem Käufer geb. aber in gut. Zust. befindl. Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung gesucht. Offert. unt. M 8 7344 an die Exped.

1 Herren- und 2 Damen-**Fahrräder,** in durchaus gutem Zustande, **zu kaufen** gesucht. Angebote mit billigster Preisangabe unter V 7406 an die Exped.

Alte Schuhe werden zum höchsten Preise angekauft. 25 Judengasse 25. 37122

Tuchabfälle, **Tuchlappen zu Mützen** passend, sowie in allen anderen **Größen,** kauft stets zu den höchsten **Preisen** **Fr. Pet. Frings,** Aachen, Peterstraße 53, 37472 Tuchresten u. Musterlappen-Handl.

Kühlapparat gesucht mit runden Rohren. Gef. Offerten unt. K 40281 an die Exp.

Geldschrank, **gebrauchter, zu kaufen gesucht. Offert. u. P 7301 an die Exp.**

Alte Oefen **und Kochherde** werden angekauft, repariert oder gegen neue eingetauscht. Löhergraben 13. 39622

Hosen und Westen à Stück 2 Mark, Röcke verhältnismäßig. Reparaturen schön und billig. 38940 Pontstraße 140, 1. Etage.

„Erda!"

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.



Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung. Verwendung des denkbar besten Materials. Infolgedessen. **Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste Handhabung.** Gediegene Ausstattung. Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben. Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrik-Niederlage: **Fritz Foerster,** AACHEN. Hochstrasse 65. 54230

Versand direct an Private. Aeusserst billige Preise.

F. TODT Pforzheim

Fabrik, gegründet 1854

Gold- und Silberwaren-



Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt, mit 1a. Stein Mk. 18. Gegen bar oder Nachnahme



Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Simili-Brillant-Ring Nr. 43, 8 karat Gold 333 gestempelt, Mark 5, auch m. 1a. echt. Cap-Rubin.



Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte, Uhren, Essbestecke Bronzen und Alpaccawaren etc. gratis und franco.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.



Dr. med. J. U. Hohl's **Blutreinigungs-Pulver**

in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von **Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augen-Entzündungen,** besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie **Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen** u. s. w. vorteilhaft bewährt. **Preis** einer Schachtel Mark 1.25.

● NB. Man achte auf obige Schutzmarke und nebenstehende Unterschrift! General-Depôt: **Dr. Johann-Apotheke, Basel.** Zu haben in:

Hohl

Aachen Engelapotheke, Heinrichsallee, **Münster-Apotheke,** Kleinmarschierstrasse 4 und in den übrigen Apotheken.

Bestandtheile: Gujakharz 1 gr, Stiefmütterchen 2 gr, Ringelblumen 1½ gr, Goldschwefel ½ gr, Sassaparillwurzel 1 gr, Schafgarben 2 gr, Zucker 12 gr. In 10 Pulver getheilt. 14372



Erdarbeiten ca. 520 cbm, an der Herzogstraße zu vergeben. Näheres bei Architekt **Klemm,** Alexanderstraße 31. 40207

Union Internationale **Compagnie d'Assurances.**

Aktien-Gesellschaft in Antwerpen

Der Aufsichtsrath beehrt sich, die Herren Aktionäre hierdurch zu der

Dienstag, den 31. Mai d. J., Nachmittags 2½ Uhr,

im Geschäftslokale der Gesellschaft, Longue rue Neuve 44 in Antwerpen, stattfindenden

ordentlichen **Generalversammlung** ergebenst einzuladen. 40280

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Aufsichtsrathes.
2. Bericht des Collegiums der Commissäre.
3. Genehmigung der Rechnungs-Ablage für das Jahr 1897. Gewinn-Vertheilung.
4. Wahl oder Wiederwahl ausscheidender und wiederwählbarer Aufsichtsrathsmitglieder.

Artikel 40 der Statuten. Um zur Theilnahme an den ordentlichen und außerordentlichen General-Versammlungen berechtigt zu sein, müssen die Eigenthümer von Aktien, sowohl derjenigen auf den Namen des Besitzers, als auch der auf den Inhaber lautenden, oder ihre Bevollmächtigten mit einer Eintrittskarte versehen sein, welche von den Herren Aktionären mindestens 5 Tage vor der Versammlung einzufordern ist.

Gänse Unter Fetteuhennen

Dr. J. Schanz & Co. **Patente** Weltgeb. Bezeichnung., oeff., nr. recht. sorgf., Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz. 54829

Kursus im Nähen und Zuschneiden n. Körpermaaß.

Bei dem großen Modewechsel, welchem die Damen-Confektion unterworfen ist, ist es sehr zweckmäßig, daß die Damen das Anfertigen und Zuschneiden selbst erlernen. Dadurch wird manches unbrauchbare Kostüm wieder modern gemacht, bei sehr geringen Kosten, die Kosten eines Kursus werden zehnfach erspart. In meinem Institut

Aachener Zuschneideschule, Beeckstraße 3,

wird eine Ausbildung erzielt, welche irgendwo anders nicht erreicht wird. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Durch meine großen Kenntnisse in der Theorie und langjährige Praxis kann ich volle Garantie übernehmen. Für Fachleute besonderen Kursus.

Aachener Näh- und Zuschneideschule nach Körpermaaß. **Inh.: Frau C. Schultze,** **Beeckstraße 3.**

Schnittmuster, von mir selbst nach Maaß angefertigt, werden zu 50 Pfg. abgegeben. 7364

Kochherde. **Wo kauft man billig und gut von 18—300 M. schwarz lackirte, emaillirte und Majolika-Herde?** Stets 50—60 Stück auf Lager unter Garantie. **Jos. Claßen,** Mörgensg. 9. 38630



vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **= Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn", Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel" Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Aachen:

Engel-Apoth., Heinrichsallee 22; Carolus Magnus-Apoth.; Apoth. E. Hunold, Kleinmarschierstr. 4; Löwen-Apoth.; **Aachen-Burtscheid:** Central-Apoth.; **Aldenhoven:** Apoth. P. Flink; **Grevenberg:** Apoth. A. Dornbardt, Engel-Apoth.

Vorschrift: Aloës 15,00 Zimmtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Galgantwurzel, Zitterwerwurzel, Gentianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60% — 750,00.

Alle diese Spezies werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt. 54901

20000 Mk. auf ein Geschäftshaus in allerbest. Lage Aachen's an 2. Stelle von pünktlichem Zinszahler gesucht. Objekt bietet **größte** Sicherheit. Offerten unter D 39175 an die Exped.

Englischer Unterricht ertheilt junger Engländer. Offerten unter A 7415 an die Expedition.

Unterricht im Sticken ertheilt **G. Kutsch, Sandkaulbach 11.** 7307

Obersecundaner der Oberrealschule ertheilt Schülern der unteren Klassen billigst Nachhülfe. Gef. Offerten unter D 40138 an die Exp.

Französisch. In d. Fam. eines gepr. Lehrerin ist, find. 2-3 Ausländerinn. schnelle u. gewissenh. Förder., gut. Ausspr. Schöne Umgeg. Beste Empf. 80 Mk. mon. Adr. Mme. Destordeur, Jupille b. Lütt. 1546

Gründlicher 35955 **Englischer Unterricht.** Schlossstraße 4, 2. Etage.

Klavierlehrerin, Französin, welche schon seit 23 Jahren in London, Paris, Frankfurt a/M. und Köln unterrichtet, ertheilt Klavierunterricht z. mäßig. Preise. Den fleiß. Schül. wird französische Converi.-Stunde gratis ertheilt. Wilhelmstr. 41. 39518

Obersecundaner ertheilt Schülern der unteren Klassen billigst Nachhülfe in allen Fächern. Gef. Offert. u. O 40183 a. d. Exped.

3 erste Hypotheken gesucht. **10—12 000 Mark** auf ein Geschäftshaus in der Altstadt, **21—22 000 Mark** auf ein 4etagig. herrschaftl. Haus am Zoologisch. Garten, 22 Zimmer. **12—14 000 Mark** auf ein Privathaus mit ⅓ Morgen Garten, zwei sch. Baustellen, in der Nähe des Zool. Gartens. Offerten unter J A 40072 an die Expedition.

12 bis 14000 Mark zur prima 1. Hypothek gesucht. Sache Sicherheit Offerten unter W 7125 an die Exp.

22—24 000 Mark auf gute 1. Hypoth. zu vergeben. Ausk. ertb. Ludw. Wienands, Aureliusstr. 2a. 7210

Hypotheken 9880 zum jeweiligen niedrigsten Zinsfuß. **Gebr. Classen,** **Vereinsstr. 16. Telephon 679.**

1900 Mark 1. Hyp. zu 4½% auf Ländereien u. Wiesen zu cediren. 4fache Sicherheit. Offerten unter A B 7026 an die Expedition.

4½ Hypotheken bis 60% der Taxe. Günstige Bedingungen. 10591 **Laurent Behr & Co.,** Kurbrunnenstr. 45. Telephon 335.

15000 Mark, 2. Hypothek, auf drei gute Objekte u. gegen gute Bürgschaft gesucht. Offerten u. P B 39578 an die Exp.

60 000 Mk. 1. Hypothek à 4 Proz. auf prima Objekt gesucht. Größte Sicherheit. Offerten unt. T 39913 an die Exped.

Königl. Beamter, zur Zeit 4000 Mk. Gehalt, sucht Darlehen v. 900 M. geg. hohe Zinsen. Rückzahl. n. Uebereink. Gef. Offerten unt. H 7233 an d. Exp.

60 000—100 000 Mk. Kapitalisten, welche über obige Summe verfügen, können sich an ein äußerst rentables Fabrikgeschäft still oder thätig betheiligen. Offerten unter E 7337 an die Expedition.

3000 M. Restkaufpreis zu übertragen gesucht. Offerten unter B V 7340 an Exped.

Aus einer Hypothek von 16 000 Mk. 7000 M. zu übertragen gesucht. Offert. unt. H G 7341 an Exped.

Für Kapitalisten. Theilhaber eines äußerst lucrativen Fabrikgeschäfts sucht stillen oder tüchtigen thätigen Theilhaber mit Mk. 30- bis 60 000 behufs Auszahlung seines jetzigen Socius. Offerten unter V 7336 an die Expedition d. Bl.

3—4000 Mark von einem Beamten gegen hohe Zinsen u. Sicherh. ges. Rückzahl. n. Uebereink. Offerten unt. M H 7374 an die Exp.

Heirathsgesuch. Wittwer, 40 Jahre alt, kath., Vater von 2 Kindern, 8 u. 12 Jahre, Eigenthümer eines Geschäftshauses nebst kaufmännischem Geschäft, mit schöner Einrichtung, wünscht sich wieder zu verheirathen. Damen aus achtbaren Familien, welche ein friedliches Leben führen wollen und geneigt sind, auf dieses nicht ungewöhnliche Gesuch einzugehen, wollen ernstgemeinte Offerten unter A Z 7339 nebst kurzer Lebensbeschreibung, womöglich mit Photographie, an die Exped. ds. Blattes einsenden. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Diskretion Ehrensache.

Heirathsgesuch. Ein häuslich gesinntes Mädchen aus besserer Familie, 24 Jahre alt, kath., sucht die Bekanntschaft eines Mannes in sicherer Lebensstellung. Verschw. Ehrens. Offerten postlagernd 1162. 7400

Heirathsgesuch. Ein junger, erfahrener, strebsamer Kaufmann, kath., welcher in fester Stellung ist, sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame mit Vermögen. Photographie erwünscht. Strengste Discretion. Nur ernstgemeinte Offerten erbitte unter M H 7370 an die Expedition.

Heirathsgesuch. Wittwe, 38 Jahre alt, katholisch, aus sehr guter Familie, Mutter zweier Kinder im Alter von 14 und 17 Jahren, im Haushalt und Geschäft gründlich erfahren, wünscht sich wieder zu verheirathen. Baarvermögen nicht vorhanden, dagegen eine schöne Einrichtung. Ernstgemeinte Offerten m. Photographie unt. G K 7157 Exp. erbet. Diskr. Ehrens

Heirathsgesuch. Ein Hausbesitzer und Inhaber einer gut gehenden Wirthschaft, in den 40er Jahren, sucht behufs Verehel. die Bekanntschaft einer tüchtigen Geschäftsperson zu machen im Alter von 35—40 Jahren. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Aufrichtig gemeinte Offerten beliebe man unt. G H 7408 in der Exped. abzugeben. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirathsgesuch. Wittwe, 38 Jahre alt, katholisch, aus sehr guter Familie, Mutter zweier Kinder im Alter von 14 und 17 Jahren, im Haushalt und Geschäft gründlich erfahren, wünscht sich wieder zu verheirathen. Baarvermögen nicht vorhanden, dagegen eine schöne Einrichtung. Ernstgemeinte Offerten m. Photographie unt. G K 7157 Exp. erbet. Diskr. Ehrens

Heirathsgesuch. Ein Hausbesitzer und Inhaber einer gut gehenden Wirthschaft, in den 40er Jahren, sucht behufs Verehel. die Bekanntschaft einer tüchtigen Geschäftsperson zu machen im Alter von 35—40 Jahren. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Aufrichtig gemeinte Offerten beliebe man unt. G H 7408 in der Exped. abzugeben. Verschwiegenheit Ehrensache.



gibt der Suppe Wohlgeschmack u. Kraft; sie sollte auf keinem Tische fehlen.

Vor Vermischungen wird gewarnt!

Zwangs-Versteigerungen.

Am Montag, den 16. Mai cr., sollen auf dem Klosterplatze zu Aachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

1. **Vormittags 10 Uhr:** 1 Harmonium (Hofburg-Orgel).
2. **Vormittags 11½ Uhr:** 1 runder Tisch, 1 Nähtischchen, 1 Koffer und Glassachen.
3. **Vormittags 12 Uhr:** 1 halbrunder Tisch, 1 Nachtkommode, 1 Spiegel, Wandteller, 1 Zeitungsmappe, Figuren etc.

Setz. **Gerichtsvollzieher,** 39945 Adalbertsteinweg 66.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schlossstraße wird für die Zeit **vom 16. Mai bis zum 15. Juni ds. Js.** für den Wagenverkehr gesperrt.

Aachen, den 14. Mai 1898.

Der Königliche Polizei-Präsident.

J. V.:

Schneemann, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. März 1885, betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes (Amtsblatt S. 69) und unter Hinweis auf die §§ 3 und 4 der damit veröffentlichten Prüfungsordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Prüfung im II. Vierteljahr 1898 am

Freitag, den 17. Juni d. Js., Vormittags 8 Uhr,

stattfinden wird.

Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Departements-Thierarzt Dr. Schmidt in Aachen, zu richten.

Aachen, den 5. Mai 1898.

Der Regierungs-Präsident. J. V. **von Meusel.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alsdorf, Band 4, Artikel 182, auf den Namen der Eheleute **Hermann Hermanns,** Eisenhändler, und **Maria Catharina,** geb. **Kremers,** zu Alsdorf eingetragenen Grundstücke:

1. **Flur 2 Nr. 1391/671,** Bierstraße, **Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stall, Scheune und Backofen,** groß 4 ar 60 qm,
2. **Flur 2 Nr. 1085/670,** Bierstraße, **Weide,** groß 4 ar 61 qm,
3. **Flur 2 Nr. 2129/596,** hinter der Kutschersweide, groß 11 ar 10 qm

am 11. Juli 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, zu Alsdorf, in der Wirthschaft von Kempen, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 3,00/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,1571 Hektar zur Grundsteuer, mit 150,00 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 19, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgelds gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Die Berechtigten, deren Anspruch unter Vorbehalt der Feststellung der Rangordnung mit einem anderen Anspruche eingetragen ist, werden aufgefordert, bis zu derselben Zeit den für ihren Anspruch behaupteten Vorrang anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls derselbe, soweit er nicht aus dem Grundbuche hervorgeht, bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden wird.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 13. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Aachen, den 9. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht 5.

1658 gez. **Dilthey.**

Beglaubigt

L. S. **Berger,** Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Armen-Verwaltung liegen 3440 Mk. sofort und 2550 Mk. vom 15. Juli c

Rotationsdruck u. Verlag von Jos. La Ruelle in Aachen.

Nr. 109.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Verantwortl. Redakteur: Ludwig Kiefer in Aachen.

1898.

8 Die Entdeckung Ostindiens.

Ein Skizzenblatt zur 400jährigen Erinnerung an Vasco da Gamas Ankunft in Ostindien, 17. (20.) Mai.*)

Von Dr. Wilhelm Becker.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein Rausch war es über Europa gekommen, seitdem der große Genueser die neue Welt entdeckt hatte. Alle kühnsten Träume von fabelhaften Reichtümern regten sich, Abenteuerlust und Unternehmungsgeist überwand die Furcht vor den unbekannten Gefahren und der weiten Seefahrt. Die Spanier fühlten sich als die Herren der Welt: die Portugiesen, als Entdeckungsvolk älter, wie die Castilianer, fürchteten überflügelt zu werden und sannen auf neue Unternehmungen. Winkte ihnen doch noch ein köstliches Ziel, vielleicht das köstlichste von allen: das Wunderland Indien, die Schatzkammer der Spezereien, der Juwelen und des Goldes. Indien war durch den Vertrag, der zwischen ihnen und den Spaniern die Welt teilte, ihnen zugewiesen, nach Indien hatte Bartholomäus Diaz, der Afrikas Südspitze umschifft hatte, den Weg gewiesen, in Indien mußte Portugals große Zukunft liegen.

So saß, erzählen die Chroniken, Dom Manoel, Portugals Herrscher, nachdenklich in seinem Saale und sann, wem er wohl die Flotte anvertrauen solle, die er auf die Entdeckung Indiens auszusenden beabsichtigte. Da geschah es, daß seine Augen auf einen Kavalier seines Hofhaltes fielen, einen mittelgroßen, kräftigen vollbärtigen Mann mit scharfem Blick und energischen Zügen, und eine Inspiration sagte ihm, daß dies sein Mann sei. Der Mann aber war ein Edelmann aus alter Familie, der in der kleinen Stadt Sines geboren und damals gegen 30 Jahre alt war, und er hieß Vasco da Gama. Vasco da Gama war ein ehrgeiziger Mann, der nie gehofft hatte, daß den stillen Wünschen seines Ehrgeizes Gelegenheit zur Bethätigung geboten werden würde. Freudig nahm er darum des Königs Vorschlag an; ihn schreckte die weite Seefahrt nicht, nicht das unbekannte Ziel mit seinen vielfältigen Gefahren und nicht jenes furchtbare Kap der Stürme, dem die Umtaufung als Kap der guten Hoffnung wohl einen besseren Namen gegeben, dessen Gefährlichkeit sie aber nicht verringert hatte. So wurde Vasco Admiral der indischen Flotte. Drei Schiffe, von denen zwei die siegverkündenden Namen der Erzengel Raphael und Gabriel trugen, und ein Proviantschiff standen ihm zur Verfügung. Den „Gabriel" befehligte er selbst, den „Raphael" sein zärtlich geliebter Bruder Paulo da Gama.

An einem Julitage des Jahres 1497 war es, daß die Mannschaft der Expedition in geschlossenem Zuge aus der Kirche sich zum Hafen begab, und die Schiffe langsam den schönen Tajo abwärts, dem Ungewissen entgegen, sich in Bewegung setzten. Eine ungeheure Menschenmenge zu Lande und auf Booten gab ihnen das Geleit und da war Keiner, der nicht Offiziere und Mannschaften als Männer des Todes angesehen hätte. Ergreifend hat Camoens die bewegten Scenen des Abschieds geschildert, — Camoens, dessen weltberühmtes schwungvolles und phantasiereiches Heldengedicht Vasco da Gama es zu verdanken hat, wenn er neben Kolumbus der gefeiertste aller Entdeckungsreisenden jener großen Zeit geworden ist, in der er doch seinen Ruhm mit einem Magellaes, einem Cortez, einem Cabral, einem Pizarro usw. zu teilen hatte.

Hinter dem Admiralschiff „Gabriel" verschwanden die Türme von Lissabon, verschwanden die Ufer der Heimat, und in ruhiger Fahrt ging es südwärts zu den Kap Verdeschen Inseln und immer weiter nach Süden. Glatt war bis dahin die Reise gegangen, doch das Kap der Stürme sollte auch an ihnen den alten Namen bewähren. Da raste die See und warf das Schiff immer wieder rückwärts, die Piloten waren ratlos, die Mannschaft verlor den Mut, hob die Hände zum Himmel und bat Gott in zitternder Verzweiflung um Rettung. Da war es zuerst, wo Vasco da Gama so recht seinen Charakter zeigte. Er war ein strenger Mann, ja, er konnte grausam sein; seines Wesens gute Seite aber war eine unbeugsame Festigkeit, die kein Beben kannte, und für die das Wort „rückwärts" nicht existierte. In wildem Zorne trat er vor die verzweifelte Mannschaft und schwur einen hohen Eid, er werde nicht ruhen, bis das Kap genommen sei, und möge geschehen, was Gott gefalle. Da sahen die Männer, daß seine Entschlossenheit unbeugsam sei; sie machten neue gewaltsame Anstrengungen, und als sie nach einiger Zeit das Land nicht mehr sahen, und die See ruhiger ging, da merkten sie, daß das Ziel ihrer dreitägigen Arbeit erreicht, das Kap umsegelt war; sie fielen auf die Kniee und über die blauen Wogen des indischen Oceans scholl ein inbrünstiges Salve.

Nordwärts ging nun die Fahrt. Diese Reise ins Unbekannte schreckte mit jedem Tage die Gemüter der Mannschaft mehr. Camoens hat sie als furchtlos und immer treu gefeiert; sein Lied entspricht da der Wahrheit nicht. Sie versuchten zu meutern. Hier, wo Diaz einst kummervollen Herzens hatte umkehren müssen, hier wollten sie auch Vasco da Gama ein „Zurück!" zurufen. Doch sie hatten nicht mit dem Manne gerechnet, wie er war. Die Steuerleute und die Rädelsführer ließ er verhaften und in Ketten in den tiefsten Schiffsraum schaffen. Dann warf er die Quadranten und alle Geräte der Navigation über Bord, und so trat er vor die Leute und sagte ihnen, nun hätten sie keine Hilfe mehr; er aber wolle gar keine, denn allein auf Gott traue er, und er werde sie führen. Dieser Auftritt kennzeichnet seinen Mut, seine Schneidigkeit und sein unerschütterliches Vertrauen auf die göttliche Führung in gleicher Weise, und er zeigt zugleich die Vasco eigentümliche Geringachtung der Kunst der Schiffahrt. Denn er war ein Krieger und kein Seemann, und von Hause aus war er wenig gebildet.

Seine Leute aber hatten ihren Kommandeur nun kennen gelernt, und selbst als der Skorbut die Mannschaft schwer heimsuchte, als die Gefahr ihnen dicht an den Leib rückte, haben sie sich im weiteren Laufe der Fahrt willig seinen Befehlen gefügt.

Zum ersten Male seit einem Vierteljahre gingen jetzt an Afrikas Ostküste die Reisenden wieder ans Land. Sie erreichten eine der Mündungen des Zambesi, sie liefen in Mozambique ein. Die Nachrichten, die sie hörten, die Bevölkerung, die sie sahen, die arabischen Worte, die sie hie und da vernahmen, flößten ihnen die sichere Hoffnung ein, jetzt an der Schwelle des lang gesuchten Morgenlandes zu stehen. Doch noch war ihr Weg von Gefahren rings umstellt. Der Scheikh von Mozambique suchte sie durch einen verräterischen Lotsen zu verderben; doch glückte es ihnen, sich zu retten. Den Hafen Quiloa freilich, den man hatte erreichen wollen — heut heißt er Kilwa, und die deutsche Flagge weht über ihm — verfehlte man. Aber nach Mombas kamen die Portugiesen und von da nach Melinde, und hier fanden sie endlich freundliche Aufnahme. Sie fanden dort malabarische Thomaschristen und diese feierten das Zusammentreffen mit den Religionsverwandten durch Feste und Feuerwerk. Sie fanden freundliche Aufnahme bei dem Herrscher des Landes, der ihnen in Prunk und Glanz Audienz gewährte und ihnen Geschenke und Lebensmittel überwies. Vor allem aber fanden sie einen Lotsen, der sich anheischig machte, sie quer über den Indischen Ocean zu dem Lande zu führen, nach dem ihr Sinnen und Trachten stand — nach Indien. Ja, hier sprach schon Alles von dem Wunderlande, hier trat der Traum schon als lebendige Gestalt greifbar hervor. Hatten die Bewohner dieser Küste nicht oft Schiffe aus Indien empfangen, nicht oft selbst welche dahin ausgesandt? Wußten sie nicht von Indiens Eigenheiten und Herrlichkeiten zu erzählen? Nun lag die Erfüllung vor ihnen, und lustig ging das Geschwader am 24. April von Melinde unter Segel, um quer über den Ocean mit dem Südwestmonsun nach Indien zu fahren.

22 Tage gingen so hin, 22 Tage, in denen die kühnen Seefahrer zwischen Hoffnung und Furcht hin und her geworfen wurden. Am Morgen des 23. Tages aber, am 17. Mai, scholl der Landruf vom Maste, und der arabische Pilot rief:

„Das ist fürwahr das Land, wonach ihr spähet,
Das wahre Indien, das dort hin sich streckt",

und Vasco da Gama sank beim Anblicke der Küste auf die Kniee und dankte Gott. Man mußte aber noch eine Zeit lang südwärts steuern, und so fuhren sie an der Küste Indiens, die klar und hell zu ihrer Linken lag, entlang, staunten die Mächtigkeit der Ghat von Malabar an, und am Sonntag, den 20. Mai, fiel der Anker des „Gabriel" in der Bucht, an deren Küste die Stadt Kalikut lag.

So waren denn die Portugiesen in Indien, und wundersam genug berührte sie der Eintritt in das Wunderland. Sie sahen sich umgeben von dem bunten Völkerschwarme eines morgenländischen Hafens, sie staunten die fremdartigen Gebäude der Indierstadt an, sie blickten verwundert auf die zahllosen Menschen, die, wie Correa in naivem Staunen meldet, alle schwarz und nackt waren und nur mit einem Tuche ihre Blöße deckten. Nicht am wenigsten aber setzte es die Portugiesen in Verwunderung, daß der Gruß, der ihnen entgegenschallte, in der ihnen wohlbekannten arabischen Sprache gesprochen wurde: „Willkommen Alle! Preiset Gott, der Euch in das reichste Land der Welt geführt hat!"

Vasco da Gama sollte es bald merken, daß die Araber in Kalikut eine große Macht besaßen. Daß er fürwahr in ein reiches Land gekommen war, das sah er wohl. Aus allen Teilen des Morgenlandes, von Arabien bis China, strömte in Kalikut, damals einer der größten Städte Indiens, der Handel zusammen; aber er lag fast ganz in den Händen der arabischen Kaufleute, und die Araber hatten es schnell herausgewittert, daß die weißen Männer gefährliche Nebenbuhler für sie bedeuteten. Vascos Lage war in der That äußerst schwierig. Seine Mannschaft, die ursprünglich etwa 150 Köpfe gezählt hatte, war arg zusammengeschmolzen, Geschenke besaß er nicht, und wie der Herrscher dieses Landes, das dicht bevölkert und reich war, sich zu ihm stellen würde, das wußte er nicht. Durch diese schwierigen Umstände hat ihn allein seine naive Zuversicht und freilich auch sein Glück geleitet. Glück war es, daß gleich die erste Deputation, die er zu dem Herrscher des Landes, dem Zamorin, schickte, einen aus Tunis gebürtigen, des Spanischen mächtigen Mauren traf, der sich ihrer annahm. Er vermittelte Vasco eine Audienz bei dem Zamorin, und an dem märchenhaften Glanze, den er hier erblickte, konnte der Portugiese wohl erkennen, daß er an die rechte Quelle gekommen sei. Um so mehr fielen dem reichen Zamorin, der anfänglich sich den Portugiesen recht wohlwollend und nicht abgeneigt zeigte, ihnen den Einkauf in den Bazaren zu gestatten, die ärmlichen Gaben auf, die Vasco ihm darbrachte. Das Verhältnis wurde gespannt, die Araber thaten das ihre, es zu verschlechtern, mit Not und Mühe erreichte Vasco wieder sein Schiff. Zum Glück hatte er vornehme Geiseln an Bord. Dadurch konnte er die Herausgabe seiner gefangenen Leute und der von seinen Agenten eingekauften Waren erzwingen, und als er beides an Bord hatte, lichtete er die Anker und trieb die Angreifer mit ein paar Kanonenschüssen leicht hinweg. Er hatte nun, was er brauchte: die kostbaren Zeugen des Märchenlandes, die Gewürze Indiens. Seine Ladung bedeutete für die damaligen Zeiten allerdings einen Reichtum, da damals in Lissabon ein Pfund Pfeffer mit 1,50 Mark, Zimmet mit 3,20 Mark, Muskatnuß mit 5,25 Mark bezahlt wurden.

Dem „Herrn der Welle", wie der Zamorin sich nannte, war Vasco glücklich entgangen, die Wellen sollten ihm ihre Tücke noch zu kosten geben. Der Nordost-Monsun hatte noch nicht eingesetzt, und hoffnungslos, wie verzaubert, irrte das Geschwader im Indischen Ozean umher, bis der Wind es erfaßte und nach drei Monaten an die Küste Afrikas zurückführte. Nun ging's über Melinde in schneller Fahrt der Heimat zu. Schon waren die Azoren erreicht, als Vasco auf der Insel Terceira seinen Bruder Paulo erkranken und in seinen Armen sterben sah. Ein Einwohner dieser Insel aber, Namens Arthur Rodriguez, entschloß sich, die Wundermär schleunigst zum Könige zu bringen. Er spannte die Segel, er hatte nicht Rast noch Ruh, bis er zu Cintra den König traf, seine Hand küßte und ihm die Nachricht von der Ankunft des Geschwaders auf den Azoren und der Entdeckung Indiens überbrachte. Reiche Belohnung fiel dem Freudenboten zu, ein Sturm des Jubels ging durch ganz Portugal und aller Augen richteten sich dem Ersehnten entgegen auf die hohe See. Und am 29. August 1498 war es, daß unter dem Salute der Geschütze, dem Geläute der Glocken und dem Jubel des Volkes Vasco da Gama wieder ans Ufer des Tajo stieg und vor dem Könige das Knie beugte. Mit reichen Ehren und Vorteilen wurde er ausgezeichnet; Dom Manoel, der König aber nahm den Titel „Herr der Eroberung, Schiffahrt und des Handels von Aethiopien, Arabien, Persien und China" an. Nun war das Thor zum dunkeln Morgenlande geöffnet und seine Herren waren die Portugiesen.

Vasco da Gama besitzt nicht die Größe, die Kolumbus oder Magellaes zuerkannt werden muß. Seine Fahrt war nicht von vorausschauender Berechnung geleitet, sie war eine Fahrt ins Ungewisse. Er hatte sich nicht mit einer bunt zusammengewürfelten Bande von Abenteurern aus aller Herren Ländern herumzuschlagen, er verfügte über eine wohlorganisierte Mannschaft von Landsleuten. Aber unerschütterlich, furchtlos, rücksichtslos entschlossen, den einmal gefaßten Plan zu verwirklichen, war er doch der Mann, die Aufgabe, wie sie ihm gestellt war, durchzuführen. Und so stieß er mit eisengepanzerter Faust die alte Schranke um, die Morgen- und Abendland Jahrhunderte lang getrennt hatte, und bald flutete ein mächtiger Verkehr durch das neu geöffnete Bett.

*) Zur Feier dieses Gedenktages finden vom 17.—20. Mai in Lissabon große nationale Festlichkeiten statt.

Vermischtes.

Die gestohlene Fahne. Aus Wien war vor einigen Tagen berichtet worden, daß der Turmdecker Hubert Frankl in der Nacht zum 8. ds. eine Fahne an der Spitze eines der beiden Votivkirchentürme befestigt habe. Das kühne Wagnis erregte in Wien viel Aufsehen. Vorgestern wurde berichtet, die Fahne sei in der Nacht zum 10. ds. wieder entfernt worden, und man nahm an, daß Frankl es gewesen, der sie, so heimlich wie er sie gehißt, auch wieder unbemerkt abgenommen habe. Nun aber berichten die heute hier eingetroffenen Wiener Blätter: „Zur größten Ueberraschung des amtierenden Kommissars im 9. Bezirke erschien heute nachmittags Hubert Frankl bei der Polizei-Behörde und machte die Mitteilung, er habe die Abnahme der Fahne vom Turme weder selbst vorgenommen noch veranlaßt. Er erstattete demnach in aller Form die Anzeige, daß seine Fahne, die er mit 18 fl. bewertet, gestohlen wurde. Das Kommissariat hat bezüglich dieser Diebstahlsanzeige, die in der Lokalchronik wohl einzig dastehen dürfte, sofort die Erhebungen eingeleitet, und diese ergaben, daß der Dieb sich den Zugang auf das Dach und den Turm nicht wie Frankl vom Blitzableiter, sondern vom Innern der Kirche aus verschafft haben muß; denn der einzig zugängliche Ausgangspunkt einer Expedition von außen war die ganze Nacht über bewacht worden. Frankl selbst erzählt, daß er heute nachts die Absicht hatte, neuerdings den Turm zu besteigen, um die Fahne herabzuholen, daß er aber an der Ausführung seines Planes gehindert worden sei, weil er sah, daß der Zugang zum Blitzableiter durch Wachleute beobachtet wurde. Er selbst ist übrigens durch die rätselhafte Entfernung der Fahne auf das höchste überrascht und betroffen. Die Kirchenverwaltung hat niemandem den Auftrag gegeben, die von Frankl gehißte Fahne herabzunehmen. Nun steht man vor dem neuen Rätsel: Wer ist der Dieb? Daß in großer Höhe Diebstähle vorkamen, hat sich in Wien bereits ereignet, da dem Turmwächter zu St. Stephan von Besuchern Gegenstände gestohlen wurden; daß aber ein Dieb hundert Meter hoch steigt unter steter Lebensgefahr, das hat sich wohl nicht ereignet, und der Preis — ein Stück Stoff, das kaum zu verwerten ist. War das ein Amateur, der sich im neuesten Turmsport üben wollte, war es ein Neidhart, der dem vielberedeten Hubert Frankl den kurzen Tagesruhm nicht gönnte — die Lösung des Rätsels wird wohl nicht lange auf sich warten lassen."

Verfolgung eines Strafgefangenen mit der Lokomotive. Von der Verfolgung eines Strafgefangenen mit der Lokomotive berichtet das ‚Bromberger Tageblatt' folgendes: Der Schneidergeselle Wisniewski wurde von zwei Transporteuren und gefesselt nach dem Bahnhofe geleitet, von wo aus seine Ueberführung in die Strafanstalt Rawitsch veranlaßt werden sollte. Auf die Bitte des Wisniewski, einmal austreten zu dürfen, wurde ihm eine Handschelle gelöst. In demselben Augenblick aber schlug Wisniewski beide Wärter nieder und entfloh den Bahndamm entlang. Der Lokomotivführer des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges dampfte sogleich mit der Lokomotive dem Flüchtlinge nach, welcher eingeholt und nach heftiger Gegenwehr überwältigt und gefesselt werden konnte. Bald darauf wurden ihm Handschellen angelegt, und die Ueberführung konnte von Statten gehen.

In Frankreich haben kürzlich ausgedehnte Versuche mit **Brieftauben** stattgefunden, die auf hoher See in einer Entfernung von mehreren hundert Seemeilen von der Küste aufgelassen wurden. Der Dampfer „Bretagne" der Compagnie Transatlantique hatte auf seiner Reise von Havre nach New-York 100 Brieftauben mitgenommen. Von diesen sind die meisten ungefähr 300 Seemeilen von Le Havre entfernt aufgelassen worden und nach ihrem Schlage zurückgekehrt. Eine Taube ist halbwegs zwischen den beiden vorgenannten Orten aufgelassen und auf der Bank von New-Foundland wiedergefunden worden. Auf der Rückreise hat man 30 Tauben 500 Seemeilen von Le Havre abgeschickt, von denen die erste ihren Schlag in der erstaunlich kurzen Zeit von 6½ Stunden erreicht hat; die zwei nächsten Tauben kamen nach 8 Stunden an. Am besten bewährten sich die Tauben, die von den Gesellschaften nahe der Küste geliefert waren, die aus dem Binnenlande stammenden verirrten sich zu leicht. Die Compagnie Transatlantique ist sehr zufrieden mit den Ergebnissen und wird jetzt einen regelmäßigen Taubendienst an Bord einrichten, von dem die Passagiere, die während der Ueberfahrt Nachrichten an Land befördern wollen, Gebrauch machen können. Um die Taubenzüchter anzuspornen, sollen hohe Belohnungen für die zuerst ankommenden Tauben bezahlt werden, aber sonst will die französische Regierung keine Tauben kaufen, auch für die verlorenen Tauben keinen Ersatz leisten. Die amerikanischen Behörden interessieren sich sehr für diese Frage und beabsichtigen, Taubenschläge an der Küste zu errichten, die den Schiffahrtsgesellschaften zur Verfügung gestellt werden. Die Compagnie Transatlantique rechnet darauf, daß der Taubendienst ihr eine Hilfe sein wird, um über die Ereignisse, die sich während des spanisch-amerikanischen Krieges abspielen, schneller, als wie sonst möglich, unterrichtet zu werden.

Fünf Generationen. In Uelzen ist kürzlich eine Photographie aufgenommen und jetzt ausgestellt worden, die die lebenden Vertreter von fünf Geschlechtern darstellt: Ururahne, Urahne, Ahne, Mutter und Kind, also ein Geschlecht mehr, als in dem bekannten schwäbischen Gedichte. Die Urahne oder Urgroßmutter ist in diesem Falle die unter dem Namen L. Haidheim bekannte Romanschriftstellerin Frau Luise Ahlborn, deren verwitwete Mutter dort lebt und sich mit ihren 87 Jahren noch einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Frische erfreut. Frau Haidheim ist 64 Jahre, ihre älteste verheiratete Tochter (die in diesem jugendlichen Alter schon mehrfach Großmutter ist) 42 Jahre alt. Beide sind mit der 22jährigen Tochter der letztern in Uelzen zum Besuche der Urgroßmutter eingetroffen und haben dann eine photographische Aufnahme anfertigen lassen, die als Familienbild von fünf lebenden Geschlechter vielfach interessiert. (Von der vorgenannten Schriftstellerin veröffentlichten wir kürzlich noch den hübschen Roman „Der Erbe von Ladenburg".)

Eine Nasenverschönerung. In der letzten Sitzung der „Berliner medizinischen Gesellschaft" zeigte Herr Dr. Jaques Joseph einen Fall, an dem zum ersten Mal die operative Verkleinerung der Nase zum Zwecke ihrer Verschönerung vorgenommen worden ist. Es handelt sich um einen Herrn, der unter der dauernden Mißstimmung, die ihm seine überaus groß und unschön geformte Nase bereitete, fast schwermütig geworden war. Da hatte er eines Tages gehört, daß es gelungen sei, zu große Ohren auf das normale Maß zu bringen, und nun dachte er sich, was den Ohren recht, müsse der Nase billig sein. — Kurz, die Operation gelang aufs Beste, der Operierte ward von seinem „abscheulichen Rüssel," wie er es nannte, befreit und kam zu seiner größten Freude in den Besitz einer Nase, der man ihre Antecedenzien in keiner Weise anmerkt und die sich mit Stolz in jeder anständigen Gesellschaft sehen lassen kann. — Von nun an werden wohl die geschickten Hände der Chirurgen dafür sorgen, daß derartige Geschlechtsverschönerungen nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Ob aber die „neue schöne Nase" immer zu dem alten Gesicht passen wird, das freilich ist der „Haken," den die Sache noch hat.

Das Land der ehrlichen Menschen. Es dürfte auf der ganzen Erde wohl kaum ein Land geben, in welchem ehrlichere Menschen hausen, als auf dem kleinen Island. Die 80000 Bewohner dieser Insel haben weder Polizisten noch Gefängnisse, um die Ordnung auf ihrem Eilande aufrecht zu erhalten. Kein Mensch denkt daran, seinen Nächsten zu betrügen oder zu bestehlen; alle sind ohne Ausnahme so ehrenhaft und redlich, daß niemand sein Eigentum hinter Schloß und Riegel verwahrt. Und Island hat ein diebstahlsrechtliches Recht dazu, so zu handeln. Seit mehr als tausend Jahren weist die Geschichte dieses seltenen Landes nur zwei Diebstähle auf. Das einemal wurde ein Eingeborener dabei ertappt, als er im Begriffe war, zwei Schafe zu stehlen: doch da ihn die Not dazu getrieben — er hatte sich den Arm gebrochen, war arbeitsunfähig, und seine Familie hungerte —, wurde er nicht bestraft, sondern sofort in ärztliche Behandlung und gute Pflege gegeben, während man seine Familie mit allem Nötigen überreich versorgte. Im zweiten Falle war es ein Deutscher, der 17 Schafe gestohlen hatte. Dieser hatte den Diebstahl jedoch nicht aus Not begangen; er lebte in guten Verhältnissen, und man konnte nur Eigennutz oder Bosheit als Beweggrund seines Handelns annehmen. Er wurde dazu verurteilt, sein Hab und Gut zu verkaufen, das Gestohlene zu ersetzen und die Insel zu verlassen. Trotzdem nun höchst selten auf Island etwas vorkommt, das den Rechtsspruch eines Richters nötig macht, so sind dort gleichwohl Vorkehrungen getroffen für die Ausübung der Gerechtigkeit, die vorerst in einem an jedem größern Ort angestellten Sherif bestehen. Gleich nach diesem kommt der Gerichtshof in der Hauptstadt Reykjavik, der einen Oberrichter und zwei gewöhnliche Richter zu Vorsitzenden hat. Die nächste und letzte Instanz ist dann das Obergericht in Kopenhagen, da die Insel Island zu Dänemark gehört.

Humoristisches.

Ein guter Wahlspruch. Junger Arzt (in einer Papierhandlung): Was glauben Sie wohl, ist ein guter Wahlspruch für einen jungen Mediziner am Beginn seiner Laufbahn? Verkäufer: Wie wär's mit Leben und Leben lassen?

Frau Spitzer (zu ihrem Fritzchen, der heute zum ersten Mal mit dem Besuch essen darf): Wie ungeschickt Du Dich beim Essen benimmst, Fritz! Mir wird ganz schlecht, wenn ich Dir nur zusehe. — Fritzchen (tröstend): Na, Dir wird schon bald wieder gut werden, Mama. Papa sagt ja immer, daß Dir am wohlsten ist, wenn Du recht schimpfen kannst.

Briefkasten.

Abonnent hier. 1. Elisabeth stammt aus dem Hebräischen und bedeutet Gottesehrerin. 2. Nicht genau bekannt; wahrscheinlich englisch.

8 Um eine Million.

Erzählung von K. Reichner.

(Nachdruck verboten.) 3)

Sie trug, wie stets, ein einfaches, graues Kleid, um den Kopf ein schwarzes Spitzentuch, an der Seite ein hausfrauliches Attribut, den großen Schlüsselbund. Es gab wohl kaum eine Menschenseele, die sich daran erinnerte, Fräulein Camilla je anders gesehen zu haben als in farbloses Grau gehüllt — doch ja — es gab allerdings etliche Menschen, denen es noch im Gedächtnis war, daß eine kurze Zeit des Grafen Schwester in etwas gefallsüchtigere Farben sich gekleidet hatte, und das war damals gewesen, wie vor seinen großen Reisen der Baron Leo Eberstein ab und zu auf Schloß Waldstetten einkehrte. Das ist aber schon lange her, und seitdem giebt es für Fräulein Camilla nur noch das tote öde Grau, als Zeichen ihrer geschworenen Männerfeindschaft und Altjungferlichkeit.

Beim Eintritt der Schwester wendete der Graf, der an einem der hohen Fenster stand, sich rasch um; Camilla, sprach er ohne Einleitung, ich bedarf Deiner.

Sie nickte schweigend mit dem gnomenhaft häßlichen Kopf, aber ihre schwarzen Augen funkelten feindselig und kampfbereit. Wozu? Gegen wen? fragte sie kurzweg.

Sieh dorthin! erwiderte rauh der Graf und wies auf die weite Rasenfläche im Park, die man vom Fenster aus übersehen konnte.

Camilla folgte der Richtung seines Fingers und sah zwei weibliche Gestalten mit Federballwerfen aufs Eifrigste beschäftigt, beide jung, beide blond und graziös, viel mehr ließ sich aus der Entfernung nicht erkennen. Die Schlankere der beiden stand gerade etwas isoliert, um einen seitwärts geworfenen Ball aufzuheben. Dieses Mädchen wird niemals Gräfin Waldstetten werden — merke Dir das! sagte nachdrücklich der Graf. Camilla nickte mit offenbarer Befriedigung.

Mir recht, sagte sie spöttisch, aber was soll ich dabei thun?

Sie bewachen, bis sie sich eine Blöße giebt. Es wird Dir ja wohl nicht allzu schwer fallen — ihr Weiber besitzt ja eine eigenartige Gewandtheit in dergleichen. Aber ich brauche Beweise, hörst Du, Beweise von ihrer tadelnswerten, des Namens unseres Hauses unwürdigen Aufführung. Du verstehst mich doch?

Und Friedrich? forschte Camilla.

Der Knabe wird gehorchen! sagte geringschätzend der Graf. Ihm war der Sohn nichts mehr und nichts weniger als ein kostbarer Luxusartikel für sein Haus und als solcher allerdings ihm lieb und wertvoll. Camilla blickte mit einem Ausdruck von Bosheit und Haß herunter auf die schlanke Blondine, die gerade mit der Lebendigkeit eines Rehes ihren leichten Ball hochschleuderte.

Die Prinzessin! sprach sie höhnisch. Ich weiß nicht, warum, aber sie ist mir in der Seele zuwider.

Mir auch! bestätigte der Graf. Aber Vorsicht, keinerlei Uebereilung, denn es gilt eine Million, meine schöne Schwester!

Camilla horchte auf. Dann reichte sie dem Bruder mit verständnisvollem Blick die Hand. Verlasse Dich ganz auf mich! sprach sie. Und wäre sie rein, wie ein Engel, ich fände doch eine schwache Seite heraus, die sie verderben soll!

2.

Als der Sekretär Mittler den Grafen verlassen hatte, ließ er sofort etwas von seiner devoten Haltung fallen. Er beobachtete diese nur im Verkehr mit solchen, die gesellschaftlich über ihm standen, gegen seinesgleichen aber und denen gegenüber, die ihm untergeben waren, zeigte er sich nur als ein stets gemäßigt kühler und besonnen-ruhiger Geschäftsmann. Höflich gegen alle, vertraulich gegen keinen. Ob er aufrichtig gegen den Grafen gewesen war?

Belauschen wir das Selbstgespräch des Sekretärs, als er, das Treppenhaus durchschreitend, in die große Lindenallee trat, an deren Ende ihn ein Reitknecht des Grafen mit dem Pferde erwartete.

Einfältiger Tropf! höhnte er. Großer Jäger vor dem Herrn! Er denkt, ich krieche vor seinen paar elenden Geldstücken und ersterbe vor Devotion, weil er mich mit der Anrede „Freund" behandelt. Bah — der Reitknecht! Wie grenzenlos beschränkt doch so ein adeliges Wappen machen kann. Er hält mich für seine Kreatur und schäumt innerlich vor Wut, ich wette, daß er mich nicht mit der Peitsche dressieren darf, wie seine Bauernlümmel. Wie ich sie alle hasse, diese Aristokraten — alle — alle! Warum muß gerade ich ihr unterthäniger Diener sein? Doch Geduld, nur Geduld! Es wird schon der Tag kommen, an dem ich laut es ihnen entgegenrufen darf, wie sehr ich sie mit ihrem traditionellen Hochmut verachte, und wie ich sie im geheimen verlache, wenn ich ihnen Demut und Ergebenheit heuchelte.

Bis dahin tobten Mittlers Gedanken, während er gemessen und langsam durch den langen, uralten Baumgang hinschritt, als er plötzlich unwillkürlich stehen blieb. Er war an eine Stelle der Allee gelangt, die zu einer Durchsicht sich lichtete, und sah in kurzer Entfernung auf dem Rasen dieselbe Gruppe, die zu ungefähr der gleichen Zeit Graf Waldstetten seiner Schwester zeigte, nur daß der Sekretär sie aus größerer Nähe betrachten konnte. Hörte er doch sogar, durch ein Gebüsch gedeckt, die Stimmen der beiden jungen Mädchen und ihr helles Lachen. Die größere, eine schlanke Dunkelblondine mit prächtigen Haarflechten, die kronenartig auf ihrem zierlichen Kopfe lagen, haschte gerade, aufwärts blickend, nach einem Federball, und er konnte ihr voll ins Gesicht schauen.

Mittler stand unbeweglich — er mochte den Blick nicht wenden von diesen lieblich-trotzigen Zügen, deren zarte Blässe durchgeistigt und erhellt wurde durch rätselhafte Augen von unbestimmter Farbe, zwischen denen es wie eine kleine capriciöse Falte drohte, die einen so allerliebst eigensinnigen Ausdruck erhielten durch die dunklen feingeschwungenen Bogen darüber. Sie trug einen einfachen, schwarzen Anzug, als einzigen Schmuck den wunderschönen Haarkranz auf dem Kopf.

Hilda, rief sie, ihren Ball fortwerfend, ich glaube, jetzt sind wir wohl lange genug Kinder — meinst Du nicht auch?

Die hellere Blondine mit dem krausen Wellenscheitel war kleiner und voller gebaut, ihre Farben waren rosiger, die Augen vom schönsten Blau. Auch sie trug gleich ihrer Gefährtin Trauerkleidung.

Ei, es sieht uns ja Niemand, Elf, meinte sie. Aber wie Du befiehlst. Die kleine, böse Falte zwischen den Augenbrauen der anderen trat etwas stärker hervor.

Du weißt doch, daß ich Dich nicht so sprechen hören mag, sagte sie ernst. Befehlen! Du bist meine Freundin, meine Schwester, Hilda. Du mußt also nicht von „Befehlen" reden — nie wieder — hörst Du? Hilda nickte stumm mit dem Kopf bei dieser kleinen Zurechtweisung.

Wie gut Du bist, Elf, sagte sie nach einer Pause. Besser als ich.

Bah, lachte diese, Du weißt sehr wohl — hier senkte sich die wohltönende Stimme etwas, und der Schluß ging für den Lauscher, der noch immer fast atemlos in das lichte Mädchengesicht ihm gegenüber starrte, verloren, denn vom Schloß her ertönte gleichzeitig eine schrille Glocke.

Aha, die Speisestunde, wozu Fräulein Camillas Stimme hiermit einladet, sagte mutwillig die mit Elf angeredete, in dem sie den Arm der Freundin ergriff. Komm Hilda, wir wollen gehen, damit wir Fräulein Camilla um eine Strafpredigt über Pünktlichkeit bringen, auf die sie ohne Zweifel sich schon freut.

Wie boshaft, sagte Hilda lächelnd, während beide sich langsam entfernten. Gleich darauf sah sie sich scheu nach allen Seiten um. Es wird uns doch Niemand gehört haben, setzte sie leise hinzu.

Nun, und was wäre denn dann weiter! rief Elfriede trotzig. Das ist mir sehr gleichgültig, Du furchtsame Hilda!

Die beiden jungen Mädchen entfernten sich Arm in Arm immer mehr von dem lauschenden Sekretär, welcher der schlanken graziösen Gestalt so lange nachblickte, bis sie hinter einem Bosquet verschwunden war. Erst dann setzte er seinen Weg gedankenvoll fort. Der Groom mit dem Pferde trat ihm jetzt entgegen. Mittler knüpfte ein Gespräch mit ihm an. Da sah er den Jungen stocken und aufmerksam seitwärts gucken. Dem Blicke folgend bemerkte er die schwarzen Gewänder der beiden Damen wieder zwischen dem grünen Gebüsch auftauchen.

Da geht unser Fräulein Gräfin, sagte der Knabe, welcher ein schlaues, aufgewecktes Gesicht hatte. Die kann reiten auf ihrer Leila — das ist merkwürdig.

Aber, da gehen ja zwei Damen, sprach Mittler, anscheinend gleichgültig seinen Handschuhknopf schließend.

Nun ja, aber die andere kann nicht mal reiten — die fürchtet sich vor den Pferden, Fräulein Hilda ist auch nur die Gesellschafterin von Fräulein Gräfin, sagte Jungfer Babette, die Kammerjungfer. (Fortsetzung folgt.)

Sonntag, 15. Mai 1898. (Sophia.)

Aachener Anzeiger,

Politisches Tageblatt

XX. Jahrgang. Nr. 114.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 393.
Post-Zeit.-Katalog Nr. 1.
Verantwortliche Redaktion:
Für den polit. Teil: F. Müllensiefen, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Klamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Das Blatt erscheint täglich zweimal
(in einer Morgen- und Abend-Ausgabe).
Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr;
in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich.
Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden
unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger"
Aufnahme.

3. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes.

3. Blatt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 13. Mai. Ergänzung des telegr. Berichtes.

Ergänzung des Berggesetzes behufs Gewährung eines größeren Schutzes gegen gemeinschädliche Einwirkungen des Bergwerksbetriebes und Verhinderung der Zuführung der Viesberger Grubenwasser in die obere Ems.

Berichterstatter v. Bemberg-Flamersheim empfiehlt folgende Anträge der Kommission: Das Haus wolle beschließen bezüglich des ersten Teils der Bittschrift zu erklären: „Als Ergänzung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 erscheint die folgende Bestimmung wünschenswert: Wo zur Verhütung gemeinschädlicher Einwirkungen des Bergwerksbetriebes Schutzmaßregeln erforderlich sind, sollen die Beteiligten oder Vertreter derselben vorher gehört werden. Anordnungen, welche zum Schutz getroffen werden, sind denselben mitzuteilen. Eine Kontrolle der Ausführung solcher Schutzmaßregeln soll stattfinden;" bezüglich des zweiten Teiles der Bittschrift zu erklären: „Das Haus hegt das volle Vertrauen zu der Regierung, daß bei Abführung der Viesberger Grubenwasser alle dabei in Frage kommenden Interessen reiflich erwogen werden und die nötige Fürsorge gegen etwaige allgemeine Schädigungen sicher gestellt wird und geht über diesen Teil der Bittschrift zur Tagesordnung über." Endlich soll von diesen beiden Beschlüssen der Regierung Kenntnis gegeben werden.

Das Haus nimmt ohne Erörterung diese Beschlüsse an.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Arbeiterwohnungen und Privatdocentenvorlage.

○ Politische Uebersicht.

Die französische Deputiertenkammer

zählt 584 Mitglieder, die aus direkten allgemeinen Wahlen hervorgehen. Die Anhänger einer Monarchie (Royalisten, Bonapartisten) haben in den letzten Jahrzehnten der Zahl nach immer mehr abgenommen, gleichwohl aber trotz ihrer geringen Stimmenzahl in der Deputiertenkammer wiederholt bei wichtigen Abstimmungen eine entscheidende Rolle gespielt, indem sie sich mit den extremen Elementen von links vereinigten, um ein Ministerium zu stürzen. Diese Möglichkeit hat sich in den letzten Jahren immer mehr verringert, seit sich unter päpstlichem Einfluß aus den alten monarchischen Parteien eine neue Gruppe, die der Bekehrten oder Ralliierten, abgezweigt hat, die sich mit einer konservativen Republik zufrieden geben will. Bei der Spaltung der Republikaner in Gemäßigte (Opportunisten, die alte Partei Gambettas), Radikale und Sozialisten hat Frankreich, so lange die Rechte der Kammer überwiegend monarchisch war, eine Reihe sogenannter Koalitions-Ministerien (von Radikalen und Gemäßigten) gehabt. An dem gegenwärtigen Ministerium Meline haben dagegen die Radikalen keinen Anteil; es hat sich länger als seine Vorgänger zu halten vermocht, einmal weil während seiner Amtsführung das russische Kaiserwort von der „alliierten Nation" erwirkt wurde und dann, weil es sich mit den Parteien der Rechten besser zu stellen wußte.

Obgleich man hiernach meinen sollte, daß der Bestand der französischen Republik dem Kampfe der Parteien untereinander mehr und mehr entrückt sei, hat doch in der letzten Wahlbewegung der Ruf: die Republik ist in Gefahr! wieder eine große Rolle gespielt. Die Radikalen und Sozialisten sahen diese Gefahr in der Schonung, die das Ministerium gegenüber kirchlichen Forderungen zeigte, wogegen die gemäßigten Republikaner den Radikalen und Sozialisten vorwarfen, mit ihrem Treiben einer Diktatur Vorschub zu leisten.

Das Ergebniß der am 8. Mai vorgenommenen allgemeinen Wahlen, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, enthält keine große Aenderung in der Zusammensetzung der Kammer. Einstweilen zeigt sich eine leichte Verstärkung der Position des Ministeriums Meline, da die gemäßigten Republikaner zehn oder elf Sitze von den Radikalen gewonnen haben. Immerhin zählen die Radikalen und sozialistischen Radikalen 116, die reinen Sozialisten 21, die Monarchisten noch 37 Mandate gegen 179 der gemäßigten Republikaner, und sind noch rund 180 Stichwahlen zu erledigen. Von dem bisherigen Resultat sind am meisten die konservativen Blätter ‚Figaro', ‚Soleil', ‚Gaulois' befriedigt, da sie darin eine Stärkung ihrer Richtung erblicken. Der regierungsfreundliche ‚Temps' meint, daß niemand Grund habe, einen Siegesgesang anzustimmen; es bleibe wahrscheinlich beim status quo. Die Sozialisten haben zwar einige Sitze verloren, aber an Stimmenzahl so viel gewonnen, daß der ‚Temps' alle Republikaner zum Kampfe gegen die Sozialisten aufruft. Schließlich mag sich die neue französische Kammer von ihrer Vorgängerin noch am meisten dadurch unterscheiden, und zwar zu ihrem Nachteil, daß sich die bekannten Schreier Deroulede, der Häuptling der Patriotenliga, Drumont, der Antisemit, und Cassagnac, der alte bonapartische Klopffechter, unter den Neugewählten befinden.

: Aus dem Verwaltungs-Bericht des Landkreises Aachen

für das Jahr 1897/98.

II.

Medizinalwesen. (Vom Königlichen Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. L. Schmitz.) Der Gesundheitszustand der Bevölkerung des Kreises war im allgemeinen ein günstiger, worauf bereits die geringe Sterblichkeitsziffer hindeutet, welche 22,3 vom Tausend der Seelenzahl in den Städten und 19,1 vom Tausend auf dem Lande beträgt. Innerhalb der vier ersten Monate sowie im Dezember des Berichtsjahres überstiegen die Krankheitsfälle, welche größtenteils auf die herrschenden rauhen Witterungsverhältnisse zurückzubeziehen blieben, nicht das gewöhnliche Maß, während in dem übrigen Jahresabschnitte durchweg wenig Personen erkrankten, wozu vornehmlich der milde Herbst beitrug. Am meisten wurden beobachtet akute Krankheiten der Atmungsorgane, rheumatische Krankheitsformen, Lungenschwindsucht, bei Kindern Brechdurchfall, Rachendiphtherie, Scharlach und Masern. Im Verhältnisse zu dem Vorjahre kam Lungenschwindsucht verhältnismäßig wenig zur Beobachtung. Es deutet hierauf der Rückgang der Todesfälle von 224 für 1896 auf 130 im Berichtsjahre hin. Das Ueberwiegen der Todesfälle beim männlichen Geschlecht ist auf die vorwiegend ungesunde Beschäftigung der männlichen Bevölkerung in den Industriebezirken zurückzuführen, indem viele Todesfälle auf die Bezirke Stolberg, Eschweiler, Höngen und Richterich fallen und die Disposition für Lungenerkrankungen durch die schwächenden Einflüsse des Bergbaues und der chemischen Industrie vermehrt wird. Freilich ist die direkte Ursache der Infektion in dem unhygienischen Verhalten der Bevölkerung zu suchen, welche noch nicht in genügender Weise die notwendigen Vorsichtsmaßregeln im Verkehr mit Tuberkulösen beobachtet. Der Hauptschutz gegen die Lungenschwindsucht für gesunde Personen besteht darin, sich vor der Einatmung der mit Tuberkelbacillen verunreinigten Luft zu hüten. Die Zimmerluft bleibt aber nur in dem Falle von Tuberkelbacillen frei, wenn man die Lungenschwindsüchtigen anhält, ihren Auswurf in Gläsern oder in Spucknäpfen zu entleeren, nicht aber auf den Zimmerboden zu deponieren, was leider noch so vielfach geschieht. Der Auswurf der Kranken enthält den Infektionskeim, welcher lange lebensfähig bleibt und dann gelegentlich mit dem Staube der Zimmerluft in die Atmungsorgane gelangt. Die Kindersterblichkeit beläuft sich im Berichtsjahre auf 20,9 Proz. Die Prozentzahl für die Stadtbevölkerung ist 21,3 Proz., für die Landbevölkerung 20,7 Proz. der Neugeborenen. Das künstliche Aufziehen der Kinder mißlang recht häufig, indem während der Sommermonate viele Kinder an Brechruhr erkrankten und dieser erlagen; manche Kinder fielen ferner der katarrhalischen Lungenentzündung und der Diphtherie zum Opfer. 11 Kinder kamen durch Verbrennung oder Verbrühung zu Tode. Die Baulust machte sich mancherorts, zumal in Eschweiler geltend, woselbst an 100 Neubauten entstanden sind. In einzelnen Fabrikorten wurde auf die Errichtung neuer gesunder Arbeiterwohnungen Bedacht genommen. In vielen industriellen Gemeinden, vornehmlich in Eschweiler und Stolberg, giebt es noch Wohnstätten für die arme Bevölkerung, welche teilweise menschenunwürdig sind und jeder Hygiene Hohn sprechen. Da ein großer Teil der Bevölkerung in dem Betriebe des Bergbau-, Hütten- und Salinenwesens, in der Industrie der Steine und Metalle, des Maschinenwesens, in der chemischen Industrie, in der Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, in der Textilbranche u. a. beschäftigt ist, so kann es nicht wundern, daß Erkrankungen und Verunglückungen der Arbeiter häufig vorkommen. Die Ursache hierfür ist größtenteils auf unabwendbare Gewalteinwirkung, auf Tollkühnheit, sowie auf Außerachtlassen der den Arbeitern vorgeschriebenen Maßnahmen zur Verhütung von Gesundheitsbeschädigungen zurückzuführen. Die Hospitäler zu Eschweiler und Stolberg leiden jetzt nicht mehr an Ueberfüllung. Das Kreispflegehaus zu Eschweiler wird durch einen Neubau vergrößert, welcher im Laufe des Jahres 1898 fertig gestellt sein wird, wodurch auch diese Anstalt von Ueberbevölkerung entlastet wird. Es giebt im Kreise außer dem Kreisphysikus 26 Aerzte, 10 Apotheken, 55 Hebammen, davon 27 Bezirkshebammen, 3 Krankenhäuser und 1 Pflegehaus.

Veterinärwesen. (Vom Departementstierarzt Dr. Schmidt in Aachen.) Die Viehzucht macht langsam gute Fortschritte. Zur Förderung derselben tragen wesentlich die Bemühungen der hiesigen Ortsabteilung des landwirtschaftlichen Vereins bei. Dieselbe hat einmal junge Stiere aus dem Kreise Eupen versuchsweise eingeführt, über deren Entwicklung wohl bei der diesjährigen Stierkörung ein Urteil sich fällen lassen wird; andererseits sind in derselben Ortsabteilung auch belgische Stutfohlen eingeführt worden, die, soweit ich sie zu sehen Gelegenheit hatte, in der Entwickelung recht gut vorangegangen waren. Sodann ist die Anlegung von Stammbüchern für das Rindvieh in die Wege geleitet worden. Eine Thatsache muß ich aber erwähnen, die mir nicht geeignet erscheint, zur Verbesserung unserer Pferdezucht beizutragen. Es ist das die Einführung von amerikanischen Pferden, die in der letzten Zeit eine recht bedeutende Ausdehnung angenommen hat. Von diesen verbleiben recht viele in der Rheinprovinz und manches Pferd im Kreise Aachen, stehen aber den belgischen Pferden weit nach. Bei den Hengstkörungen im Kreise wurden einige 30 Hengste vorgeführt, teils in Belgien angekauft, teils hier gezüchtet und hiervon ein kleiner Prozentsatz angekört. Von den anderen sind mehrere nach auswärts verkauft worden, der größte Teil steht aber zum Decken im hiesigen Kreise bereit. Der Verlauf der Maul- und Klauenseuche war überall ganz milde und bei bald nach dem ersten Erkrankungsfalle ausgeführten Impfung des gesamten Bestandes rasch beendet, sodaß Verluste an Vieh nicht entstanden. An den vierteljährlich stattfindenden Prüfungen nahm kein Schmied aus dem Kreise teil. In der hiesigen Lehrschmiede wurden zwei junge Leute unterrichtet und geprüft. Beide waren aus dem Kreise Düren.

Aus Rheinland und Westfalen.

Düren, 13. Mai. Jüngst sind hier drei halbwüchsige Burschen, darunter einer unter Mitnahme eines seinem Vater entwendeten ansehnlichen Geldbetrages, in die Fremde gegangen, angeblich, um sich in Spanien als Freiwillige zu melden. Einer von dem Kleeblatt ist dieser Tage zurückgekehrt; er wurde bereits polizeilich vernommen; die beiden Anderen, die in Südfrankreich sein sollen, würden, so gab der Heimgekehrte an, zu Fuß zurückkommen.

Eupen, 13. Mai. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag gegen halb 4 Uhr in der Thoreinfahrt der Peters'schen Fabrik unter der Haas ereignet. Dort geriet der unbeaufsichtigte 3jährige Knabe des Heizers Frantzen aus dem Schilsweg unter eine schwerbeladene Karre, sodaß ein Rad über den Hals des Kindes ging. Nach etwa 5 Minuten war es verschieden. Den Kutscher trifft laut ‚E. Ztg.' keine Schuld, da derselbe das Kind nicht sehen konnte, weil er, als das Unglück passierte, bei der Einfahrt in den Thorweg auf seine beiden Pferde Acht geben mußte.

Aus Aachen und Umgebung.

Gerichtsverhandlungen.

⁂ **Strafkammer-Verhandlung** vom 13. Mai. Fahrlässiger Falscheid. Ein 36jähriger Metzger aus Niedrum, welcher als Sohn recht achtbarer Eltern, und zwar infolge seiner Trunksucht, sowie seines Hanges zum Müßiggange und Kartenspiel, äußerst heruntergekommen ist, hatte sich in der Sitzung vom 6. Mai d. Js. wegen der Beschuldigung zu verantworten, am 12. und 22. April 1897 vor dem Amtsgericht zu Malmedy, einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid fahrlässig durch ein falsches Zeugnis verletzt zu haben. Der bei Eröffnung der Untersuchung flüchtig gewesene, jedoch von der belgischen Regierung ausgelieferte Metzger wurde in der fraglichen Sitzung durch die stattgehabte Beweisaufnahme im Sinne der Anklage überführt, jedoch stellte sich im Laufe der Verhandlung auch heraus, daß der Beschuldigte nicht wegen fahrlässigen Falscheids, sondern wegen wissentlich begangenen Meineids ausgeliefert worden war. Daraufhin wurde die Sache behufs Urteilspublikation auf heute vertagt. — Der Vorsitzende verkündete heute den Beschluß des Gerichtshofs dahin, daß das gegen den Angeklagten anstehende Verfahren einstweilen einzustellen sei, weil derselbe von der belgischen Behörde nur wegen wissentlich begangenen Meineids, nicht aber wegen fahrlässigen Falscheids ausgeliefert worden sei. Da nun aber wegen letztbesagter Strafthat eine Auslieferung nicht vorgesehen, so sei wie geschehen zu erkennen gewesen und der gegen den Beschuldigten bestehende Haftbefehl aufzuheben. Der Vorsitzende machte den Metzger sodann weiter darauf aufmerksam, daß, wenn er im Inlande verbleiben sollte, das Verfahren wegen fahrlässigen Falscheides gegen ihn wieder aufgegriffen werden würde.

Mißhandlung. Ein früher zu Eschweiler, jetzt zu Köpnick wohnender Drahtzieher hatte am 7. Februar d. J. zu Eschweiler einem andern Drahtzieher von dort mit einem Hammer vorsätzlich eine blutige Kopfverletzung beigebracht, weshalb er heute zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Der Angeklagte war wegen weiter Entfernung seines Wohnortes vom persönlichen Erscheinen entbunden worden.

Ein Polsterer hatte sich im Jahre 1897 zu Aachen, in seiner Behausung des Vergehens aus § 180 des R.-Str.-G.-B. schuldig gemacht, weshalb er heute zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Die Verhandlung fand mit Rücksicht auf die Gefährdung der guten Sitten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Diebstahl. Ein zuletzt zu Aachen sich aufhaltender 18jähr. gewerbloser Mann aus Stolberg, welcher schon verschiedentlich vorbestraft ist, hatte am 7. April d. J. seinem zu Stolberg wohnenden Vater mittels Einbruchs und Einsteigens eine Menge Sachen (meistens Kleider) im Werte von etwa 50 M. gestohlen, weshalb er heute zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Vermischtes.

Das Publikum unserer großen Städte ist durch die große Zahl von zoologischen Gärten im allgemeinen mit dem Gebaren der wilden Tiere in der Gefangenschaft und mit ihrer Behandlung so bekannt, daß es nicht viel Neues in einer Menagerie zu sehen erwartet, immerhin ist „Olympia", wo die Barnumsche Menagerie ihren Einzug gehalten hat, auch in dem verwöhnten London eine starke Anziehungskraft. F. Aflalo erzählt aus diesem Anlaß in der ‚Saturday Review' von der Fütterung der Tiere in dieser „größten Schau der Welt". Es wird peinlich darauf geachtet, daß sich die Tiere nicht nur in einem guten, sondern auch immer in demselben Zustande befinden. Wenn z. B. ein Löwe sich ein Bäuchlein anzulegen droht, so wird seine Tagesration Ochsenfleisch von 15 auf 12 Pfund vermindert; wird anderseits die Taille des Tigers zu schmächtig, so wird seinen 25 Pfund Fleisch noch etwas zugelegt, bis sein schöner Pelz wieder prall und glatt anliegt. Die Diät jedes Tieres wird nach wissenschaftlichen Grundsätzen streng geregelt. Ein Bengal-Tiger, eines der schönsten Exemplare der ganzen Ausstellung, soll gegen 360 kg wiegen, und nach seinem prächtigen Aussehen scheint es gerechtfertigt, daß er die größte Portion von allen Raubtieren täglich empfängt. Außerdem erhält er noch alle Wochen aus weiser Vorsicht eine Medizin, die in frischer Leber und in Schwefel besteht, letzterer wird dem Trinkwasser beigemischt. Daß der Löwe wenig mehr als die Hälfte Nahrung erhält als der Tiger, liegt in seiner Neigung zum Fettansatz. Die merkwürdigste Fütterung in Olympia ist die der Bären, die ganz besonders in Gunst zu stehen scheinen, wenigstens giebt man sich viele Mühe, ihnen Geschmack an allen möglichen ausländischen Gemüsen beizubringen; z. B. erhält der Eisbär außer Fleisch und Fisch auch Karotten und Obst, freilich auch täglich ein Quart reinen Leberthrans von der besten Sorte, ein sehr kostspieliges Gericht. Die amerikanischen schwarzen Bären treiben großen Luxus mit ihrer Mahlzeit, sie speisen jedesmal wenigstens drei Gänge: Fleisch, Fisch und Obst als Nachtisch, dazu Brot nach Belieben und als ganz besondere Zugabe Talglichter, von denen sie besonders entzückt sind. Dieses Tier ist auch in Freiheit ein rechter Feinschmecker: im Sommer frißt es Obst und wilden Honig, im Winter verlegt es sich auf den Fang von Rindvieh, Schweinen und Fischen. Auf der Halbinsel Florida verzehren die schwarzen Bären große Mengen von Schildkröteneiern, und nach Darwin schwimmen sie oft mit offenem Maule durch das Wasser, um die auf demselben spielenden Insekten zu haschen, fast nach Art der Walfische. Bei dieser Vielseitigkeit muß dem schwarzen Bären auch die Aufmerksamkeit bezüglich seiner Ernährung in Olympia noch eintönig erscheinen. Diese Bären trinken übrigens auch Bier oder Whisky „auf gewöhnlichem Wege" aus der Flasche. Der Aufseher erzählte von einem seiner Bären, der, als er einst auf einem Baume schmollte, gewandt eine ihm zugeworfene offene Whiskyflasche ergriff, sie auf einen Zug leerte, vom Baum fiel, mehrere Rippen brach und dann freilich niemals wieder dazu gebracht werden konnte, „auf gewöhnlichem Wege" zu schnapsen. Die Nahrung der Affen ist sehr verschieden; während die riesigen Gorillas von natürlichen Früchten, Wurzeln und Honig leben, werden die meist sehr kostbaren Zieräffchen mit Milch gepäppelt, besonders soweit sie unter der Seereise etwas gelitten hatten. Im allgemeinen sind die Tiere der Menagerie gegen die Seekrankheit ziemlich gefeit und gewöhnen sich rasch an das Schaukeln des Schiffes; sie verweigern höchstens zwei Tage die Nahrung, was sie aber ohnehin an jedem Orte thun, wo sie fremd sind. Bei den Sendungen wilder Tiere für zoologische Gärten ist das Verschicken über See bei aller Vorsicht oft recht schwierig. Besonders macht einzelnen Vögeln, namentlich Enten, eine Seereise großes Unbehagen. Sie kommen gewöhnlich in sehr schmutzigem Zustande an, und ihre Drüsen, die zum Einölen des Gefieders dienen, geraten derart in Unordnung, daß sie in einer Weise durchnäßt sind, wie es bei gesundem wilden Geflügel nicht vorkommen kann. Merkwürdigerweise ertrinken solche Enten sofort, wenn man sie gleich nach Vollendung der Seereise in tiefes Wasser läßt. Solche Trauerspiele kommen in Olympia nicht bei Seereisen vor, dank den Erfahrungen von 18 beständig wachsamen Wärtern.

Handel, Industrie und Verkehr.

Köln, 13. Mai 1898. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäss § 11 der neuen Fruchtmarktordnung. Weizen M. 00,00—00,00 Roggen 00,00—00,00. Gerste 00, Hafer 18,00—18,40. Zufuhr: — Sack Weizen. — Sack Roggen. — Sack Gerste. 73 Sack Hafer. Heu 6,20—7,60, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,00 die 100 Kil.

Köln, 13. Mai 1898. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 2,20—2,30 das Kil. Eier 1,50—1,70 das Viertel. Hasen 0,00 bis 0,00, Schnepfen 4,00 bis 4,50 das Stück. Hinkel 3,00—3,60. Tauben 1,00—1,20 das Paar. Truthahn 0,00 bis 00,00 der Bund. Kaninchen 1,00—1,20. Hühner 1,80—2,20. Enten 2,80—3,00. Gänse 7,00-7,50 M. das Stück. Hecht 1,80-0,00. Aal 3,00-3,20. Karpfen 2,00—0,00, Salm 5,20—7,40, Schleien 1,80 bis 0,00, Schellfisch 0,50—0,80, Kabliau 1,10, das Kil. Ochsenfleisch von der Keule 1,38—1,52, vom Bauch 1,05—1,25, Kalbfleisch 1,41 bis 1,58, Hammelfleisch 1,18—1,56, Speck, geräuchert 1,45—1,63, gesalzen 1,45—1,60, Schmalz 1,43-1,58, Nierenfett 0,65-0,77 das Kil. Zwiebel 0,22—0,24 das Kil. Ess-Aepfel M. 00,00—00,00, Kooh-Aepfel 00,00—00,00 die 100 Kil. Weisskohl 0,00—0,00 die 100 Stück. Kartoffeln, weisse 6,60—7,00, rothe 7,00—7,60, Nieren- M. 12,00—00,00 die 100 Kil. Spargel 1,20—1,30 das Kilo. Maifisch 1,00—1,40.

□ Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

(Wochenbericht der Kuxen-Abteilung des Bankhauses Hermann Schüler, Bochum).

Bochum, 12. Mai 1898.

Die hauptsächlichsten Notizen sind:

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
a) Kohlen.			Mont Cenis	7000	7100
Alte Haase	1040	1070	Rosenblumendelle	2950	3000
Altendorf Tiefbau	800	825	Rudolph	1060	1100
Bickefeld Tiefb.	1150	1200	Ver. Schürbank	1925	1975
Bommerbänk, Tiefb.	1100	—	Siebenplaneten	3350	3450
Centrum	25850	26100	Tremonia	2975	3025
Constantin d. Gr.	13850	13975	Vorwärts		2325
Eiberg	4025	4100	Westfalia	10000	10100
Eintracht	5400	5450	Wilhelmsfund	—	400
Friedrich d. Gr.	10000	10200	**b) Kali.**		
General	1125	1170	Beienrode	3775	3825
General Blumenthal	13700	14000	Bernhardshall	2150	2200
Hagenbeck	—	8450	Hansa-Silberberg	1525	1560
Humboldt	3500	3550	Hohenzollern	4400	4500
Julius Philipp	3100	3150	Hohenfels	2525	2575
Kaiser Friedrich	5025	5100	Schlüssel	3950	4000
Lothringen	9250	9325	Wilhelmshall	12550	12700

Die in den weitesten Kreisen ihrer vorzüglichen Fabrikate wegen bestens bekannte Firma Fritz Schulz jun. (Inhaber Schulz u. Philipp), Leipzig, bringt in neuerer Zeit ein Metallputzmittel auf den Markt, welches dazu berufen zu sein scheint, alle bisher zum Putzen von metallenen Gegenständen verwendeten Fabrikate zu verdrängen. Obwohl das Publikum neuen derartigen Artikeln gegenüber ein oft nur zu berechtigtes Mißtrauen entgegenbringt, ist es dem hier in Rede stehenden „Globus-Putz-Extrakt" obiger Firma infolge der vielseitigen besonderen Vorzüge überraschend schnell gelungen, jedes Vorurteil zu beseitigen und in allen Haushaltungen festen Fuß zu fassen.

Im übrigen verweisen wir auf die im Annoncenteil unseres Blattes enthaltenen diesbezügl. Inserate. 56375a

Wenn Sie einen Anzug nöthig haben, verlangen Sie bitte Stoffe des

Internat. Schneiderverbandes „Union".

Billigste Preise, reichhaltigste Auswahl.

Deutsche, englische und französische Nouveauté's.

Jedem Anzuge liegt ein **Freiloos** einer staatlich concessionirten Lotterie bei, welches eventuell **20000 Mk.** werth ist.

Diese Stoffe sind zu haben bei

Franz Struck, Michaelstrasse 2,
Wilh. Mehlen, Klosterplatz 11,
Joseph Breuer, Jülicherstrasse 40,
Joh. Jansen, Haaren, Hauptstrasse 159.

40325

Die
Aachener Exportbier-Brauerei
in **Rothe Erde** empfiehlt:

Hocheines Pilsenerbier.
17/1 Flaschen zu M. 3,—.
16/2 „ „ „ 1,50.

Vorzügliches Münchenerbier.
13/1 Flaschen zu M. 3,—.
14/2 „ „ 1,50.

Gehaltreiches Doppelbier.
12/1 Flaschen zu M. 3,—.
12/2 „ „ „ 1,50.

Pasteurisirtes Exportbier.
(Ein Jahr lang haltbar.)
14/1 Flaschen zu M. 3,—.

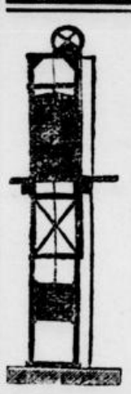
24502 Frei an's Haus in Aachen und Burtscheid geliefert.



Diamant,

das beste Fahrrad, niemals Reparatur nothwendig,
daher die grosse Nachfrage. 39941

Th. Bussemas, Steinkaulstrasse 5.



Spezialität in
Speise-Aufzügen,
geräuchloser Gang mit Kugellagerung.
Musterschutz 91965,
Belastungen aller Art,
bis zu 25 Centner,
hält stets auf Lager zu billigen Preisen
P. N. Kaasch,
Adalbertsteinweg 56.
Fernsprecher 627.
(Musterschutz 23861). 38839

Feinste Preiselbeeren,
35 Pfg. per Pfd.
empfiehlt W. Heymann-Maintz
Kurhausstraße 2, Ecke Peterstraße. 38416

Sophas und Matratzen werden sehr billig aufgepolstert. Daselbst große Auswahl in Sophas zu sehr billigen Preisen. Peterstraße 26. 37952

Empfehle zur Sommersaison
Lawn Tennis,
Crockets,
Kegel-, Kugel- und Ringspiele,
Wilh. v. Streit
Kapuzinergraben 6
Armbrüste,
Bogen und Pfeile,
Turnapparate,
Fuss- u. Schleuderbälle
Reparaturen. 39699

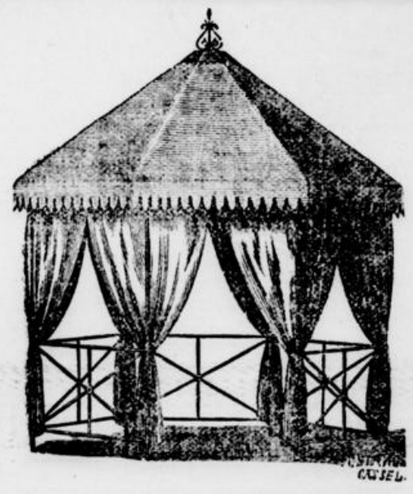
Export-Aepfelwein, Ia. Qualität.
2 Waggons Fässer jeder Größe und glanzhell, von der Weilburger Aepfelweinkelterei (mit Dampfbetrieb). Zu beziehen durch
Bernh. Cahn, Augustastraße 30. 39730



36855

in u. außer d. Stadt sind Wilhelmstr. 31 zu hab. Hammer.

Colonialwaaren-Geschäft
mit Haus, in guter Lage, kauf- oder miethweise zu übertragen.
Offerten unter X 40283 an die Exp.



Sommer-Saison!
Grosse Auswahl in
Eisschränken
mit Zink, Glasplatten und emaillirten Einlagen für Haushalt.
Ferner: **grosse Eisschränke und Eiskisten**
für Restaurants, Metzger, Hotels, Butter- und Conserve-Geschäfte.

Eismaschinen	Gartenspritzen
Gartenzelte	Gartenwalzen
Zeltbänke	Rasenmähmaschinen

Tische, Sessel und Gartenstühle in Eisen und Holz
in vielen Mustern und Ausführungen.
Nur Ia. Qualitäten. Billige Preise.
Robert Schreiber & Comp.,
Adalbertstrasse 122,
gegenüber der St. Adalbertskirche. 40081

Kath. Fest-Kalender*)

für die Woche vom 15. bis 21. Mai 1898.

Sonntag, 15. Mai.

21. Woche. 5. Sonntag nach Ostern.

Evangelium: „Von der rechten Betekunst". Joh. XXI, 23—31.

Bitt-Woche.

Sophia. — Isidor, Ackersmann, † 1170.

In St. **Jakob** an allen Sonntagen in der österlichen Zeit vor dem Hochamte theophorische Prozession.

Marianische Frauen-Congregation. Nachmittags 2 Uhr: Andacht mit Predigt in St. Paul.

Jünglingsverein. Nachmittags 3 Uhr: Versammlung in St. Jakob.

In St. **Nikolaus** hl. Messen 6, 7, 8 Uhr, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Pred. Nachm. 3¼ Uhr Christenlehre mit Andacht für die Schulkinder, 7 Uhr Mai-Andacht mit Pred. u. Magnifikat.

In St. **Michael** hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr, 9 Hochamt, 10½, 11¼ letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2¼ Uhr St. Stanislaus-Congregation und gleichzeitig Gottesdienst für die Lehrlinge von Innungsmitgliedern, 3¼ Uhr Herz-Jesu-Andacht, 5 Uhr Complet mit Predigt.

In der Klosterkirche der Schwestern vom **armen Kinde Jesu** jeden Sonntag 6½ Uhr erste hl. Messe mit Segen, zweite hl. Messe 7½ Uhr. Abends 7½ Uhr Gottesdienst mit Predigt.

In St. **Salvator** beginnt die hl. Messe an Wochentagen um 7½ Uhr, (an Sonn- und Festtagen) um 8 Uhr; die Freitags- und Sonntags-Nachmittags-Andacht um 3 Uhr.

In der St. **Antonius-Kirche** am Lousberg, Morgens 7½ Uhr hl. Messe, um 8 Uhr Nachmittags Andacht mit Predigt. An den Wochentagen hl. Messe um 6 Uhr.

In der **Herz-Jesu-Kirche** bei den PP. Franziskan. in der Monheimsallee: An allen Sonn- u. Feiertagen hl. Messen um 5½, 6 u. 7 Uhr, 7½ Uhr feierliches Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht mit Predigt und sakramentalischem Segen. — Heilige Messen an den Werktagen um 5½, 6½, 7 und 7½ Uhr.

Bei den PP. Kapuzinern (Friedhofskapelle am Baesensteinweg) Sonn- und Festtags um 6 Uhr und 7½ Uhr, an Wochentagen um 5½ und 6½ Uhr heil. Messen; an Sonn- und Festtagen Nachmittags 4 Uhr Andacht zum Troste d. armen Seelen.

In der Kapelle zur hl. **Jungfrau Maria** (St. Ursula, Bergdrisch), Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachmittags um 3 Uhr Andacht. An den Wochentagen ½8 Uhr hl. Messe für die Schülerinnen. **Congregation** von der unbefleckten **Empfängniß** um 11¼ Uhr Versammlung.

In der St. **Josephskirche** bei den Karmeliterinnen in der Lousbergstraße an Sonn- und Feiertagen hl. Messe um 8 Uhr, an Werktagen um ½8 Uhr. Samstags und Sonntags und an den Ordensfesten ist Conventualmesse (Hochamt).

Herz-Jesu-Kirche im Kamper Viertel. An den Wochentagen hl. Messe 7½ Uhr (Dinstags und Freitags Hochamt). Abends 7½ Uhr Rosenkranzandacht, an den Freitagen Kreuzwegandacht; an Sonn- u. Festtagen hl. Messe 8 Uhr, Nachmittags-Andacht mit Segen 3½ Uhr, an Sonntagen mit Predigt.

In St. **Josephs-Stift** (Seilgr.) täglich hl. Messe um 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen Abends 6½ Uhr Andacht mit sakram. Segen.

In der **Kapelle des Knetgens-Nellessen**'schen **Instituts** (Bergstraße): Sonntags heil. Messe um 7 Uhr, Nachmittags 6 Uhr Andacht; an Werktagen hl. Messe um 6 Uhr.

Bei den **Franziskanerinnen** (Lindenplatz) an allen Tagen Morgens 7 Uhr hl. Messe, an allen Sonn- und Festtagen, sowie jeden Montag, Dinstag und Mittwoch und den ersten, zweiten und dritten Freitag im Monat Abends 7¼ Uhr Segensandacht, Donnerstag u. Samstag um dieselbe Zeit Rosenkranzgebet.

In der **Münsterkapelle** am Fischmarkt täglich Abends 7—8 Uhr Rosenkranz-Andacht.

In der **Marienkirche** sind die hl. Messen um 6, 7, 8, 9 und 11 Uhr, Abends 6 Uhr Complet, Predigt und Segen.

In der **Mutter-Gottes-Kapelle** (A.-B.) an allen Sonntagen bis Pfingsten Nachm. 5 Uhr Andacht.

Montag, 16. Mai.

Johannes von Nepomuk, M., † 1383. — Ubaldus, Bek., † 1160.

In St. **Peter** Fest des hl. Nepomuk, 2. Pfarrpatrons; 9 Uhr Hochamt.

Aus dem **Münster** zieht 9½ Uhr die Bitt-Prozession nach St. Jakob; daselbst Hochamt.

Congregation vom reinsten Herzen Mariä. Morgens 10 Uhr Conferenz im Christenherklosier.

Wallfahrt zur hl. Philomena nach Baals. Abgang 1¾ Uhr vor Baalierthor.

In St. **Nikolaus** an Wochentagen letzte hl. Messe 10½ Uhr.

In der **Münsterkirche** und in St. **Paul** täglich 10 Uhr hl. Messe.

Dinstag, 17. Mai.

Bruno, Bisch., † 1045. — Patchalis, Bek., † 1592. — Restituta.

Aus dem **Münster** zieht 9½ Uhr die Bitt-Prozession nach St. Adalbert; daselbst Hochamt.

In St. **Nikolaus** zu Ehren des hl. Antonius von Padua, 6 Uhr Segensmesse, 9 Uhr feierl. Hochamt mit Segen, Nachmittags ½5 Uhr Antonius-Andacht m. Segen.

Mittwoch, 18. Mai.

Venantius, M., † 250. — Liborius.

Aus dem **Münster** zieht 9½ Uhr die Bitt-Prozession nach St. Kreuz; daselbst Hochamt.

In St. **Michael** (A.-B.) 7 Uhr Bitt-Prozession; darnach Hochamt.

In St. **Michael** Nachmittags 5 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

In der Klosterkirche der Schwestern vom **armen Kinde Jesu** Abends 6½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Donnerstag, 19. Mai.

Christi Himmelfahrt.

Gebotener Feiertag.

In allen Pfarrkirchen der Stadt Feier der ersten hl. Communion der Kinder.

Freitag, 20. Mai.

Bernardin von Siena, Bek., † 1444. — Basilla.

In der **Mutter-Gottes-Kapelle** (A.-B.) 6. marianischer Freitag; 9 Uhr Hochamt; Nachm. 5 Uhr Segensandacht.

Im **armen Kinde Jesu** Abends 6½ Uhr Segensandacht.

In der St. **Salvatorkirche** Nachmittags 3 Uhr Andacht.

Samstag, 21. Mai.

Constantin der Gr. — Valens, M. — Hospitius, Eins., † 681.

Die Mai-Andachten werden gehalten:

Im Münster und in St. Adalbert Morgens 5½ Uhr; in St. Paul 5½ Uhr Sonntags, 5¾ Uhr Werktags; in St. Kreuz um 6 Uhr; am 1. Mai um 5 Uhr Hochamt mit Predigt, am 31 Mai hl. Messe mit Predigt; im guten Hirten Morgens 6 Uhr im Anschluß an die hl. Messe; Sonntags um 3½ Uhr Nachm., in St. Salvator (Werktags) u. St. Monika jeden Morgen 7½ Uhr im Anschluß an die hl. Messe; in St. Leonhard 7½ Uhr bei der hl. Messe; in St. Antonius Sonntags Nachm. um 3 Uhr, an Werktagen Abends 6 Uhr; in St. Klara Sonntags-Nachm. 4 Uhr Andacht und Predigt; in der Kapelle zur hl. Jungfrau Maria nur am 1. u. 31. Mai Nachm. 4 Uhr nach Beendigung des Unterrichtes; in St. Peter Sonntags-Nachm. 4½ Uhr in Verbindung mit dem Gottesdienste, an Werktagen Abds. 7 Uhr; in der Marienkirche Sonntags Abends 6 Uhr, an Wochentagen 7¼ Uhr; im armen Kinde Jesu Sonntags 6½ Uhr Abds.; in St. Nikolaus Abds. 7 Uhr u. zwar Sonntags, Dinstags u. Donnerstags mit Pred., an den übrigen Tagen mit Betrachtung. Während des Monats Mai fällt an Sonn- u. Feiertagen die Andacht um 5 Uhr aus, in St. Foilan Abds. 7¼ Uhr Andacht mit Predigt; desgl. in St. Michael (Sonntags, Dinstags u. Donnerstags mit Predigt); in der Herz-Jesukirche (Monheimsallee) Abds. 7½ Uhr, am 1. u. 31. Mai Predigt (am 1. Freitag wird die Mai-Andacht mit der Andacht um 6 Uhr verbunden; in St. Jakob Werktags Abds. 7¼ Uhr, am 1. u. 31. Mai Predigt; in St. Kreuz Werktags Abds. 8 Uhr Segensand.

In Aachen-Burtscheid:

In St. Michael Sonntags-Nachm. 4 Uhr Predigt, an Wochentagen Morgens 5½ Uhr im Anschluß an die hl. Messe; in St. Johann Morgs. 7¼ Uhr Predigt in der Kapelle, an Wochentagen 7 Uhr ebenda, Abends 7¼ Uhr in der Kapelle (Montags u. Donnerstags mit Predigt).

*) Nachdruck verboten.

Mittheilungen für den nächsten Festkalender werden bis künftigen Donnerstag freundlichst erbeten.

Evangelische Kirche in Aachen.

(Christuskirche.)

Sonntag, den 15. Mai 1898, Rogate:

Erster Gottesdienst Vormittags 8 Uhr: Pastor Kuester.

Zweiter Gottesdienst Vormittags 10 Uhr: Pastor Ploeger.

Kollekte für die Seemanns-Mission.

Christi-Himmelfahrt, 19. Mai:

Erster Gottesdienst Vormittags 8 Uhr: Pastor Kuester.

Zweiter Gottesdienst Vormittags 10 Uhr: Pastor Ploeger.

Kollekte für das Wolffer Waisenheim.

Amtswoche: Pastor Ploeger.

Evangelische Kirche in Aachen-Burtscheid.

Sonntag, den 15. Mai 1898:

Hauptgottesdienst Vormittags 10 Uhr: Hülfsprediger Wießner.

11¼ Uhr Kindergottesdienst: Hülfsprediger Wießner.

Evangel. Männer- u. Jünglingsverein.

Sonntag, den 15 Mai

Ausflug

über Forsthaus Siegel, Linzenshäuschen, Aussichtsthurm, Monheide; dortselbst gemüthliche Unterhaltung.

Sammelpunkt Burtscheider Kurgarten. Abmarsch 2½ Uhr.

Freunde willkommen. — Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Bei schlechter Witterung findet der Ausflug Sonntag den 22. Mai statt. 40326

Grösstes Piano-Lager



H. Adam

Wilhelmstr. 38, Aachen. Fernsprech. 711.

Instrumente von 500 bis 5000 Mark;

Zahlungs-Erleichterung. — Hoher Rabatt bei Baarzahlung

Reparaturen und Stimmungen.

C. H. EBELING,

54426

Telephon 267. **Aachen,** Sandkaulbach 21–23. **Telephon 267.**

En gros. **Geschäftshaus für Ausstattungen** einfacher und reichster Ausführungen in **En détail.**

Bettwaren, Teppichen, Möbelstoffen,

Gardinen, Leinen, Gebild, **Rouleauxstoffen.**

Divandecken, Tischdecken. **Linoleum.** **Reisedecken, Pferdedecken.**

Wachs- u. Ledertuchen, Cocos-Teppichen u. -Matten.

Marmorwaaren-Fabrik mit Maschinenbetrieb von

H. J. Maillard, Aachen,

Vaelserstrasse, neben den neuen Friedhöfen.

Gegründet im Jahre 1873.

Grösstes Lager in Grabdenkmälern

von den **allerbilligsten** bis zu den **hochfeinsten,** in den **verschiedensten Formen** und **gediegenstem Steinmaterial.**

Direkte Verbindung

mit den grössten schwedischen und belgischen Granit-Lieferanten, sowie italienischen, norwegischen und griechischen Marmorbruch-Besitzern.

Eigene Maschinen-Sägerei und Schleiferei neuester Construction für alle vorkommenden Steinmetz- u. Marmor-Arbeiten.

Billigste Bezugsquelle für Möbelplatten, Fensterbänke, Flurbeläge, Marmor-Treppen und Kamine etc. 38747

Für alle Bau- und technischen Arbeiten halten sich unter Zusicherung solidester Ausführung und reellster Bedienung bestens empfohlen

Vanhauten & Plumen,

Baugeschäft und technisches Bureau,

Adalbertstrasse 91. 40046



Geilenkirchener Dampfziegelei und Thonwerke

Neuenhofen, Kaerkes & Co.

liefert

Falzziegel

mit doppeltem Kopfverschluss, 2 Seitenfalzen, 15 St. = 1 qm. 39861

Silberglanz sowie alle gewünschten Glasuren.

Dachfenster, Glasfalzziegel, Firstziegel, End- und Windbordziegel

garantirt wetterfest.

Muster auf Wunsch.

Empfohlen durch

A. Möller, Seilgraben 30, Aachen.



55890



Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Zum Selbstgebrauch.

Keine Störung im Haushalt.

Trocknet über Nacht. Klebt nicht.

Niederlage 55967

in **Aachen** bei:

B. Bauer, Alexanderstr. 122.
M. H. Cremer, Pontstrasse 15 und Filiale Jakobstr. 79.
Franz Darius, Adalbertstr. 94.
Herm. Monheim, Hühnermarkt 17.
Emil Theodor v. Neufforge, Jakobstrasse 37.
R. Rossums Nachf. (Th. H. Jansen), Kleinmarschierstr. 41.



55824

Holzkisten und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren &c., Holzwolle, Trockenrahmen, Fassböden &c. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** **Dampfsägewerk und Kistenfabrik** in **Köln-Ehrenfeld.** 54085

Großer Ausverkauf in Möbeln

Peterstraße 44—46,

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Gebrauchte und neue Möbel aller Art:

Buffets, Vertikows, Bücherschränke, Schreibtische, Sekretärs, Gewehrschränke, Tische, Stühle, Sophas, Sessel, Spiegel, Chaiselongues, Oefen, Betten, Waschkommoden, Kleiderschränke, Salonschränke, ganze Schlafzimmer-Einrichtungen, Pendels, Teppiche, Gardinen

zu auffallend billigen Preisen.

Auch kann das Geschäft käuflich übernommen werden.

Peter Mönchs,

Peterstraße 44—46. 39629



zu Originalpreisen käuflich in

Aachen

bei A. Brand, Peterstrasse 12/1,
Martin Classen, Markt 50,
D. Straeten, Braun Sohn Nachf., Markt 28,
H. Klinkenberg, Kockerellstr. 16,
Jacob Falkenstein.

in **Burtscheid**

in der Central-Apotheke, Lothringerstrasse. 38138

Lesen! Uhren!

Reinigen einer Cylinderuhr 1 Mark, Feder 1 M., Cylinder 1,50 M., Glas 10 Pfg., Schlüssel 5 Pfg., 5 Jahre Garantie (kein Schwindel). 37994

Es liegen 10jährige Zeugnisse als gelernter Uhrmacher zur Einsicht.

Gelegenheitskäufe i. Uhren u. Goldwaaren Neue Rem.-Taschenuhr, v. M. 3,— an, dito Rem.-Damenuhr, v. M. 5,50 an, dito Rem. rein Silber von M. 11,— an, Goldene Damen-Rem. v. M. 18,— an, Prima Weckeruhren von M. 2,50 an.

Lübke, Alexanderstraße 6.

Goldladchen im Hotel St. Martin.

Aachener Bank für Handel u. Gewerbe.

Theaterstrasse 23, Ecke der Schützenstrasse.

Conto-Corrent- und Cheque-Verkehr. Wechsel-Discont

Vergütet in **provisionsfreier Rechnung** für:

tägliches Geld (mindestens 14 Tage eingezahlt)		1½ %
1 Monats-Geld		2 %
3	„ „	2½ %
6	„ „	3 %
12	„ „	und länger nach Vereinbarung.

Besondere Wechselstube, Sortenwechsel, Coupons-Einlösung.

Ausschreibung von Cheques u. Tratten auf das Ausland.

An- und Verkauf sowie Beleihung und Aufbewahrung von Staatspapieren, Actien, Obligationen u. s. w.

Es sind stets vorräthig: 55676

Div. Deutsche Reichs- und Preuss. Staats-Anleihen.

Offene Depôts mit Controlle auf Ausloosung, Kündigung etc. **billigst.**

Verschlossene Depôts nach Umfang von **M. 3 pro Monat** und **M. 15 pro Jahr** ab.

Kraft-Kaffee.

Kaffee-Ersatz

CERES

ist und bleibt wegen seiner Güte der billigste.

Preis per Packet in Original-Packung 60 Pfg.

A. Stern & Cie., Kaffee-Ersatz-Fabrik, Saargemünd.

General-Vertretung:

Ph. Blankenstein, Aachen. 46024

J. Vandeneschen, Aachen,

Wirichsbongardstrasse 43. — Fernsprecher 119.

Haupt-Dépot der:

Münchener Augustinerbrauerei,

Dortmunder Unionbrauerei

und des 13022

Bürgerlichen Bräuhauses Pilsen.

Wanderer-Fahrräder



der Wanderer-Fahrradwerke vorm. **Winklhofer & Jaenicke** in Chemnitz-Schönau.

Hauptniederlage für den Reg.-Bez. Aachen: 55860

Ant. Rütgers,

Hochstraße 20a. Aachen. Hochstraße 20a.

Empfehle mich zur Lieferung von

Rolladen, Jalousien, Rollwänden u. Holzdraht-Rouleaux jeder Art

in nur prima Waare zu billigen Preisen. 39808

Leonh. Kolvenbach, Robensstraße 28.

Ich liefere von heute ab bis auf Weiteres nach Aachen und Burtscheid **frei ans Haus die Kohlen der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier** per Karre à **30 Centner:**

Auf dem Comptoir Templergraben 68 und auf dem Lager in der Rütscherstraße befindet sich eine Ausstellung sämmtlicher Kohlensorten.	Magerkohle. Qualität Kohlscheid oder Königsgrube M.	Qualität Alt-Teut (Gouley) M.
I. Sorte (ohne Gries)	28,—	23,50
IIa. „ (70% Stücke)	23,50	25,—
IIb. „ (50% Stücke)	21,—	22,50
IIc. „ (25% Stücke)	19 50	21,—
IIIa. grobes Gries	19,50	21,—
IIIb. „ (unt. 26 mm)	17,—	18,—
gew. Würfel von 35—70 mm	32,50	33,—
dto. von 20—50 mm	38,50	39,—
dto. von 12—25 mm	27,—	27,—
Koks für Luftheizungen, langsam brennend von 20—100 mm	35,—	—
Gaskoks zu Tagespreis.		

Briquets für Küche und Bäckerei . . . . . M. 24,—

Eierbriquets oder solche à 1,5 Kilo . . . M. 25,—

Alle Fett- und Halbfettkohlensorten der Grube Maria zu billigsten Preisen.

Außerhalb des Stadt- und Steuerbezirks stellt sich die Fuhre **à 30 Centner 1 Mark billiger.**

Fertiges Gedeck pro Karre à 30 Centner 16 Mk.

Brennholz z. Anzünd. d. Feuers. Ia. Pat.-Feueranzünder.

Der Verkauf erfolgt bei Quantitäten von mindestens 10 Centner nur nach Gewicht.

Ausführliche Preisverzeichnisse sind zu haben und Bestellungen werden angenommen: Pontstraße 38, Promenadenstraße 1, Kleinmarschierstraße 42, Frankenstraße 37, Wallstraße 39, Lousbergstraße 13, Gymnasiumbadstraße 37, Klappergasse 6 und auf meinem Bureau Templergraben 68.

Detaillager befinden sich am **Bahnhof Templerbend,** in der **Rütscher-** und **Kamperstraße,** sowie am **Aachen-Jülicher Bahnhof** in Güterschuppen, am **Rheinischen Güterbahnhof** und in der **Rothe Erde.**

Aachen, den 4 Oktober 1897. 35620

Hauptvertreter der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbau im Wurmrevier und der Grube Maria für Aachen und Umgegend.

Templergraben 68. H. J. Kahlau, Fernsprecher 130.

Sonntag, 15. Mai 1898. (Sophia.)

Aachener Anzeiger,

XX. Jahrgang. Nr. 114.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 292.
Post-Ztgs.-Katalog Nr. 1.
Verantwortliche Redaktion:
für den polit. Teil: K. Püttgenbach, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Kiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Flamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Politisches Tageblatt

Das Blatt erscheint täglich zweimal
(in einer Morgen- und Abend-Ausgabe).
Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr;
in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich.
Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden
unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger“
Aufnahme.

2. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes

☞ Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes. ☜

2. Blatt.

Abbestellungen des ‚Politischen Tageblattes‘ können nur dann berücksichtigt werden, wenn dieselben spätestens einen Tag vor Vierteljahrsschluß geschehen und schriftlich oder mündlich in der Expedition (Büchel 61) gemacht werden.
Durch die Trägerinnen werden Abbestellungen niemals angenommen.

☞ Die Expedition dieser Zeitung besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu den billigsten Preisen. ☜

PATEK, PHILIPPE & CIE., GENF.

Einfache und komplizirte Präzisionstaschenuhren aller Arten.

Allerhöchste Anerkennungen auf allen Weltausstellungen seit 1844 u. auf den amtlichen Preisbewerbungen der astronomischen Sternwarte zu Gent.

Grand Prix 1889, Hors Concours, Membre du Jury Chicago 1893.

Um den zahlreichen Nachahmungen vorzubeugen, wird jede Uhr von einem eigenhändig unterzeichneten Ursprungs-Certificat begleitet.

Den Alleinverkauf zu unsern Genfer Preisen hat die Firma 40327

W. LENNARTZ-MICHELS, Kgl. Hofuhrmacher, Aachen, Ursulinerstr. 4.

○ Politische Uebersicht.

Die italienische Krisis.

„Italia farà da se“ — Italien wird sich von selbst machen, so hat König Viktor Emanuel begeistert und stolz seiner Zeit. Er hatte zu dem italienischen Volke ein ähnliches Vertrauen, wie Bismarck zu dem deutschen, als er meinte, man solle Deutschland nur in den Sattel setzen, reiten würde es schon können. Italien hat das hoffnungsvolle Wort das Gegenteil Lügen gestraft. Galantuomo in dem letzten Vierteljahrhundert in gewissem Maß bewahrheitet. Es hat sich im Rate der Völker eine angesehene Stellung erobert, und als ein aufrichtiges und friedliebendes Element bewährt, endlich hat seine Industrie und sein Handel eine bemerkenswerte Entwickelung erfahren. Dennoch wird man sagen müssen, daß Italien noch nicht endgültig gesiegt hat, in wie weit es sich „von selbst machen“ kann. Die gegenwärtige Krisis beweist, wie ernste Schwierigkeiten noch auf dem Wege des italienischen Volkes liegen. Denn um eine Krisis handelt es sich, nicht um momentane durch die Teuerung hervorgerufene Unruhen, auch nicht um lokale Unruhe. Dieselbe Gärung macht sich am Fuße der Alpen und am Fuße des Aetna geltend, und weder die Studenten von Neapel noch die Agitatoren von Mailand haben wegen der Teuerung allein die Waffen erhoben. Dauernde schwere Mißstände sind es, die den Explosionsstoff dieser Krisis geschaffen haben.

Die parlamentarischen Institutionen seien noch heut der Stolz des Landes, hat König Humbert auf dem schönen Feste Turin geäußert. Und wahr ist es, daß sie dem Lande ein großes Maß politischer Freiheit sichern, ebenso unzweifelhaft aber haben sie Italien die gleichen Mißstände bescheert, die parlamentarischen Einrichtungen in Frankreich, in Spanien, Griechenland mit sich gebracht haben, welche Länder für ihr Regierungssystem sich nicht als reif oder geeignet erwiesen haben. „Nepotismus, egoistisches Streberthum und Gewissenlosigkeit“. Auch in der italienischen Kammer beruht die Parteigruppierung im wesentlichen auf dem ôte toi que je me mette = Prinzip: Jeder drängt sich zum Troge, um auch was zu trinken. Der Eine will ein Aemtchen, der Andere Arbeit, um sich daheim beliebt zu machen, den Unternehmern seines Wahlortes öffentliche Arbeiten zu, für die sie bezahlt werden, ohne etwas dafür zu leisten, der Dritte ordnet seine finanziellen persönlichen Verlegenheiten mit Hilfe der Staatsgelder. Soll eine Reinigung dieses Augiasstalles möglich werden soll, darf nicht abzusehen, da man die reine und gewaltige Persönlichkeit nicht entdecken kann, die diesem Werke gewachsen wäre. Es ist nur so viel, daß jede Kammer, so schön auch die Programme waren, auf die hin gewählt wurde, sich allen Neuen abgeneigt zeigte.

Und **Italien bedarf der Reformen.** Die Fortschritte, die sein Handel und seine Industrie seit 1870 gemacht haben, sind nur kleinen Kreisen zu gut gekommen. Italien war im Alterthum das Land des Großgrundbesitzes; auch heut vereinigt der Großgrundbesitz und der Großkapitalismus in relativ wenigen Händen einen unverhältnismäßigen Reichtum; und daß dieser Reichtum zu den Staatsausgaben nicht in der gebührenden Weise durch eine empfindliche Besteuerung herangezogen wird, dafür sorgt die Vetternschaft auf dem Monte Citorio und die passend verteilten kleinen Handsalben. Nur Crispi hat einmal den Versuch gemacht, die großen Latifundien kräftig heranzuziehen, aber der Griff in das Wespennest mißlang und der vielgehaßte Mann hat sich damals nur neue Feinde erworben. Diesen großen Reichtümern gegenüber steht nun aber eine in erschreckendem Maße wachsende Verarmung der Massen. Man hat schon die Behauptung aufgestellt, daß die großen Kulturländer des Altertums überhaupt zur allmählichen Verdorrung bestimmt seien, aber einer der besten Kenner Italiens, Viktor Hehn, hat in begeisterter Beweisführung diese Behauptung widerlegt und gezeigt, daß nur Fleiß und Kapital dazu gehörten, um die großen, in Italien brachliegenden Strecken wieder fruchtbar zu machen, die Wälder wieder aufzuforsten usw. Nun, an Fleiß fehlt's dem italienischen Volke nicht. Auch könnte der Staat die erforderlichen Mittel bei richtiger Verwaltung wohl stellen. Aber ein ungeheures Heer von Müßiggängern, die sich nur Beamte nennen, die Verschwendung der Staatsgelder zu Wahl- und Parteizwecken, die höchst unsparsame Wirtschaft bei allen öffentlichen Arbeiten, — sie verschlingen ungezählte Millionen, und jeder Versuch der Besserung in dieser Richtung scheitert an dem Widerstande der unzähligen an diesem Systeme schmarotzenden Existenzen.

Besonders unglückliche Umstände haben in den letzten Jahren dazu gewirkt, daß die Uebelstände drückender und drückender empfunden wurden. Frankreich unfreundliche und unnachbarliche Gesinnung hat den Italienern einen ihrer wichtigsten und natürlichsten Märkte verschlossen, die afrikanische Politik hat Millionen verschlungen und die allgemeine Unzufriedenheit wesentlich gesteigert. Die Teuerung des Getreides endlich hat den Funken ins Pulverfaß geworfen. Schon vordem haben neben den vielfach republikanisch, sozialistisch und anarchistisch gesinnten Arbeitern der großen Industrie Centren, die in Italien sehr fest zusammenhaltenden Studenten aller Universitäten für die Verbreitung der Keime der Unzufriedenheit im ganzen Lande gesorgt. Die Studentenunruhen der letzten Jahre rücken ebenso, wie die sizilianischen Tumulte, erst jetzt in das rechte Licht.

So steht Italien in der That vor einer ernsten Krisis. Wir Deutsche, die wir an den Schicksalen des uns verbündeten Landes aufrichtigen Anteil nehmen, fragen besorgt nach den Kräften, die die stürmischen Wogen beruhigen und das Staatsschiff dauernd einen segensreichen Weg führen können.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 13. Mai. Die zweite Kammer beschloß in ihrer letzten Tagung, die Regierung zu ersuchen, sich künftighin jeder Stellungnahme bezüglich der **Parteirichtung der Beamten** zu enthalten. Der ersten Kammer wird von ihrem vierten Ausschuß empfohlen, diesem Beschlusse nicht beizutreten.

Wahlbewegung.

Das Berliner Organ der Antisemiten hatte mitgeteilt, daß vor längerer Zeit die Gefahr einer **Spaltung** innerhalb der **konservativen Partei** bestand, und im Anschluß hieran bemerkt, daß eine solche Gefahr keineswegs völlig beseitigt sei. Diese Mitteilung, die auf die Gründung einer Agrarpartei durch Herrn von Ploetz anspielte, war von der ‚D. Tag.-Ztg.‘ und der ‚Kreuzztg.‘ als falsch bezeichnet worden. Jetzt schreibt das antisemitische Organ: Wir haben schon einmal gesagt, daß wir bei weiteren beleidigenden Unterstellungen der ‚Kreuzztg.‘ mit näheren Angaben dienen würden. Wir richten deshalb an die Leitung der ‚Kreuzztg.‘ die Anfrage, ob ihr nichts von jener Versammlung einer Anzahl konservativer Reichstagsabgeordneten im Hotel Kronprinz aus dem Frühjahr 1895 bekannt ist, in der man sich gegenseitig das Versprechen gab, unter gewissen Bedingungen einem ihrer Mitglieder Heeresfolge zur **Bildung einer neuen Partei** zu leisten. Jener Konvent hat seinerzeit in engeren Parteikreisen so großes Aufsehen gemacht, daß wir unmöglich annehmen können, daß er bei der ‚Kreuzzeitung‘ unbekannt geblieben oder in Vergessenheit geraten ist. Wir sind aber unter Umständen bereit, ihr zur Auffrischung ihres Gedächtnisses die Namen der Teilnehmer zu nennen.

Düren, 13. Mai. Gestern nachmittag fand eine namentlich vom Lande gut besuchte Sitzung des Wahl-Komites der Centrumspartei für den Kreis Düren statt. Die Kandidaten-Frage konnte schnell erledigt werden, da das Wahl-Komite schon im vorigen Oktober den Grafen Hompesch, der nunmehr seit 24 Jahren unsern Wahlkreis vertritt, auch für die kommende Wahl aufgestellt und Herr Graf Hompesch sich unserm Wahlkreise wieder zur Verfügung gestellt hat. Es gelangte, laut dem ‚Dür. Anz.‘, der einmütige Wunsch zum Ausdruck, den Vorsitzenden der Centrums-Fraktion wiederum in den Reichstag zu entsenden; namentlich wurde auch von den anwesenden Landwirten festgestellt, daß Herr Graf Hompesch das volle Vertrauen der Landwirte unseres Kreises besitzt.

Essen, 12. Mai. Die freisinnige Volkspartei, die sich erst kürzlich hier gebildet hat, stellt an Stelle des Dr. Max Hirsch, der eine Kandidatur abgelehnt hat, Eugen Richter als Kandidaten für die Reichstagswahl auf.

Auch die deutsch-soziale Reformpartei veröffentlicht jetzt ihren Wahlaufruf. Es heißt da: „Auf die eigene Einsicht, auf Selbsthilfe ist der Mittelstand nach wie vor angewiesen. Der gute Wille, der oben vorhanden ist, bedarf der Unterstützung mitten aus dem Volke heraus, um die Hemmungen zu beseitigen, die der versprochenen Mittelstandspolitik, der unerläßlichen Sozialreform, von dem Großkapital und dem Judentum bereitet worden. Daß den Worten auch segenbringende Thaten folgen, dafür müssen die Wähler selbst sorgen, indem sie die Reformpartei schaffen, die der vorläufig noch ratlosen Regierung die Wege weist. . . . . War im abgelaufenen Reichstage unsere Aufgabe vorwiegend die Kritik der durch die alten Parteien begangenen Fehler und der Hinweis auf die Mittel zur Abhilfe, so müssen wir nunmehr auf Verstärkung unserer Richtung bedacht sein; denn der neue Reichstag wird vor Fragen von höchster Bedeutung für die Lebensinteressen des gesamten Volkes gestellt. Von allen Parteien hat allein die deutsch soziale Reformpartei geschlossen die Caprivi'schen Handelsverträge bekämpft, die in den Jahren 1903 und 1904, also während der nächsten Reichstagsperiode ablaufen. Eine Erneuerung dieser Verträge, bei denen die deutsche Produktion schweren Schaden genommen, lehnen wir ab . . . Bei dem Neuabschluß von Verträgen mit auswärtigen Staaten werden wir zugleich unser Hausrecht gegen ausländische Juden zu wahren haben. Es war eine beschämende Thatsache, daß der Antrag auf Verbot der Judeneinwanderung vom Regierungstische als mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbart erklärt werden konnte.“ Zum Schluß wird versichert, daß die Partei für das bestehende Reichstagswahlrecht und den Ausbau eines freien Vereins- und Versammlungsrechtes eintrete.

Vermischtes.

— **Berlin**, 13. Mai. Es ist darauf hingewiesen worden, daß bei der Veränderung der Chargenbezeichnungen der **Sanitätsoffiziere**, was den Titel der bisherigen Assistenärzte I. Klasse angeht, ein Unterschied zwischem dem Landheer und der Marine gemacht worden ist. Beim Landheer heißen die bisherigen Assistenzärzte I. Klasse Oberärzte, bei der Marine aber Oberassistenzärzte. Und zwar ist für die Marine der Titel Oberassistenzarzt gewählt worden, wie die ‚Kieler Zeitung‘ mitteilt, weil die Bezeichnung Oberarzt für die Marine nicht angeht. In der Flotte versteht man nämlich unter ‚Oberarzt‘ die dienstliche Funktion eines Divisions- oder Geschwaderarztes usw., der seinem Range nach Oberstabsarzt 1. oder 2. Klasse usw. ist. Man sieht, in der Flotte wird die Bezeichnung Oberarzt dem Wortsinne gemäß auf Aerzte in bevorzugter Stellung angewandt. Dieser Brauch stimmt mit dem in der bürgerlichen Krankenhausverwaltung überein. Hier ist dargelegt worden, daß an Krankenhäusern, Kliniken, Irrenheilanstalten gemeinhin den leitenden Aerzten oder ihren Stellvertretern der Titel Oberarzt gegeben wird. Die ‚B. Z.‘ bemerkt dazu: Die Bestimmung für die Marine kann als weiteres Zeugnis dafür dienen, daß mit Recht getadelt wurde, daß ganz jungen Militärärzten der Titel Oberarzt gegeben wird.

— **Bayreuth**, 11. Mai. Ein Bild des traurigsten **Aberglaubens** entrollte die heutige Strafkammer Verhandlung. Julie Krauß, 26 Jahre alt, Zigeunerin aus Poderfam in Böhmen, hatte sich wegen des Vergehens des Betrugs und wegen der Uebertretung der Landstreicherei zu verantworten. Sie kam am 30. Dezember vorigen Jahres zu dem 26jährigen Schneidermeister Gg. Taubenreuther in Goldberg bei Perneck und bettelte Milch für ihre Kinder. Sie bemerkte, daß Taubenreuther kränklich aussieht. Darauf erzählte sie ihm, daß in ihrer Heimat Asien heilkräftige Kräuter wachsen und daß sie von ihrem Großvater viele Rezepte erhalten habe. In erster Linie müsse aber der Patient an die Heilwirkung des Thees glauben, dann müsse festgestellt werden, ob die Krankheit von Gott gesandt oder von einem Menschen „angethan“ sei. Zur Prüfung sei ein mit frischem reinen Wasser gefülltes Töpfchen notwendig. Dieses wurde gebracht. Nun verlangte die Schwindlerin ein ganz reines, womöglich noch nie gebrauchtes Taschentuch; dieses wurde über das Töpfchen gedeckt, dann ein Gebetbuch und ein Rosenkranz darauf gelegt. Dann machte die Zigeunerin verschiedenen Hokuspokus, und die Taubenreuther'schen Eheleute mußten beten, sowie dreimal in das Gefäß tauchen. Als die Zauberformeln beendet waren, erklärte die Zigeunerin, wenn das Wasser rein geblieben, sei die Krankheit von Gott gesandt, da helfe kein Mittel, habe sich das Wasser aber getrübt, dann könne geholfen werden. Es müsse aber das im Hause befindliche Bargeld hergegeben werden, über 77 Kreuzwege getragen und dann einige Zeit vergraben werden. Als die Taubenreuther'schen Eheleute das Töpfchen abdeckten, waren sie nicht wenig überrascht, darin eine kleine, ganz abgezehrte Menschenhand liegen zu sehen. Die Zigeunerin erklärte, daraus ergäbe sich, daß dem Manne die Krankheit von Menschenhand angethan sei, und zwar am Hochzeitstag; um den Bann zu lösen, müsse der Mann sein Baargeld und die Frau ihr Bestes, was sie am Hochzeitsfest getragen, hergeben. Wenn die Leute diesen Rat nicht befolgten, würde größeres Unglück folgen; der Mann würde 25 Wochen bettlägerig, und wenn ihm die Augen zugedrückt würden, überfiele dieselbe Krankheit die Frau und das Kind. Eingeschüchtert, gab der Mann seine ganzen Baarmittel, 160 M. in Gold, die Frau ihre silberne Halskette und einen Rock her. Die Zigeunerin ermahnte die Leute, ja gegen Jedermann zu schweigen, in 4 Wochen käme sie wieder und da sei der Mann bestimmt gesund, außerdem wolle sie stockblind werden. Wer aber nicht wiederkam, war die Zigeunerin. Heute wurde sie zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt.

— **Metz**, 13. Mai. Dem Chef des Generalstabes **Grafen Schlieffen**, der zum Vortrage beim Kaiser nach Urville befohlen worden war und sich gestern im Gefolge des Monarchen nach Metz begeben hatte, ist dort ein beklagenswerter Unfall zugestoßen. Graf Schlieffen glitt, als er am Abend das Kasino verließ, auf der Treppe aus und fiel auf den Rücken. Nachdem er sich rasch wieder erhoben hatte, sank er ohnmächtig zusammen. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Ilberg, hat an Ort und Stelle die einstweilige Behandlung des Kranken übernommen.

Ein Gegner des Korsetts ist der neue russische Unterrichtsminister (der amtliche russische Ausdruck lautet: Minister für Volksaufklärung) und früherer Professor der Moskauer Universität Bogoläpow. Derselbe hat soeben eine Verfügung erlassen, nach welcher es den Schülerinnen der höheren Töchterschulen und Mädchengymnasien sowie den weiblichen Zöglingen der Hochschule für Musik und andere Künste verboten ist, Korsetts zu tragen.

Zahlungseinstellungen.

Zabrze. Kauffrau Julie Noleppa zu Dorotheendorf. — Krähwinklerbrücke (Lennep). Clarenbach u. Cie. — Lichtenstein. Schnittwarenhändler Ernst Emil Kämpfe. — Plauen. Max Epstein, Herren- und Knabengarderobegeschäft.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Heiraten. Gerichtsassessor Adolf Hepke und Paula Hepke, geb. Schulz, Koblenz.

Sterbefälle. Rechnungsrat a. D Gottlieb Saigge, 80 J. alt, Köln. — Frau Wilhelm Bock, Anna Katharina, geb. Burhenne, 73 J. alt, Köln. — Frl. Cäcilie Hompesch 60 J. alt, Köln.

Feuilleton des Aachener ‚Politischen Tageblattes‘
vom 15. Mai 1898.

Schloß und Forst.

Roman von **A. v. Trystedt.**

(Nachdruck verboten.) 21)

Ich habe geschwiegen, weil leider meine beste Freundin die Heldin der peinlichen Scene war, sonst hätte ich geredet und deutlich. dieser Max hätte nicht straflos seinen Platz verlassen. Aber er kann mir schaden, Käthchen, und er wird seinen Vorteil nach besten Kräften im Verein mit diesem Kleinen auszunutzen, das sah ich ihren Mienen an. Mir muß daran zu thun sein, schnell eine Praxis zu erhalten und vorwärts zu kommen.

Weshalb so schnell? fragte sie teilnehmend.

Siehst Du denn nicht, Käthchen?

Die Seligkeit überkam ihn wieder, da er an seine Liebe dachte. Er sprang auf und seine leuchtenden Augen erzählten mehr als alle Worte.

Du liebst Sidonie! kam es fast widerstrebend von den Lippen des Mädchens. Hüte Dich vor ihr!

Die Warnung ist unnütz, Käthchen! Sidonie, die Herrliche, ist seit heute nachmittag meine Braut.

Als ihr aus dem Walde kamt — ? fragte Katharina leise.

Dort haben wir uns gefunden, nickte Gerhard.

Und der Graf?

Hat unsere Hände ineinander gefügt.

Es entstand eine Pause.

Hast Du keinen Glückwunsch für mich, Käthchen?

Nein — entgegnete sie herb. Ich wiederhole meine Warnung, nimm Dich vor der Komtesse in Acht! Sie wird Deiner bald genug überdrüssig sein, Dir unendliches Leid bereiten, überhaupt die ganze Familie kein Glück verleihen kann. Du sprichst von meiner Braut und deren Eltern, laß solche Bemerkungen in Zukunft, Käthchen. Sidonie ist wie geschaffen für mich. Ich werde sie mit ihren Fehlern und ihren Vorzügen leidenschaftlich, ohne Aufhören lieben. Ich bin kein Schwärmer und weiß, daß ich nicht einen Engel, sondern ein Weib liebe!

Gute Nacht! sagte Katharina kurz und ging ohne ein weiteres Wort der Erwiderung hinaus. Es war zum ersten Male, daß sich diese beiden mißverstanden.

Es schmerzte dieser Zwischenfall Gerhard, er wollte ihr nachgehen, doch blieb er auf halbem Wege mit gerunzelter Stirn stehen.

Sie hat meine Braut verdächtigt, mag sie selbst wiederkommen, ich darf es nicht. —

4.

Als Eugenie am nächsten Morgen nach kurzem Schlummer erwachte, fühlte sie sich so matt, daß sie nicht im stande war, das Bett zu verlassen.

Ihr Gatte, der auf diese Nachricht zu ihr geeilt war, fand ihren Zustand besorgniserregend und machte lächelnd den Vorschlag, den Arzt aus dem Forsthause zu konsultieren.

Noch nicht, wehrte die Kranke, vorerst muß ich mit Sidonie sprechen, aber laß mir auch dazu noch Zeit, ich will ganz allein sein, die Ruhe wird mich am schnellsten wieder herstellen.

Aber statt der ersehnten Ruhe stellte sich, nachdem der Graf das Zimmer verlassen, erhöhte Fieberhitze ein. Die Hände brannten in trockener Glut und im Gesicht zeigten sich dunkle, rote Flecken.

Ein Diener erschien im Forsthause. Die gnädige Frau Gräfin sei erkrankt, der Doktor möge sich sogleich aufs Schloß begeben.

Gerhard wollte sich soeben zu Herrn Braune begeben, nun aber schritt er eilig neben dem Diener her zu der Frau, an deren Gunst ihm alles gelegen war. Er fand den Zustand der Leidenden weniger bedenklich, als er gefürchtet hatte. Ruhe und ein leichtes, nervenstärkendes Mittel mußten schon nach einigen Stunden die gewünschte Wirkung erzielen.

Die fieberhaften leuchtenden Augen der Patientin schauten prüfend in das Gesicht des Mannes, der so kühn war, die Hand der hochgeborenen Komtesse zu begehren. Eugenie war bei vollem Bewußtsein. Die Verschlimmerung ihres Zustandes kam hauptsächlich von den Grübeleien, mit denen sie ihr Gehirn quälte, um sich vorzustellen, was die „Gesellschaft“ zu dieser Heirat sagen werde. Ihre Tochter zur Entsagung zu zwingen, kam ihr nicht in den Sinn. Noch niemals hatte sie ihrer Sidonie einen Wunsch versagt, sie kannte sie zu genau, um nicht zu wissen, daß diese ihren Willen auf jeden Fall durchsetzen würde. Einen Versuch wollte sie aber dennoch machen, um diese Ehe, die ihrer Ansicht nach nie zum Guten führen konnte, zu verhindern, viel Hoffnung auf Erfolg hatte sie allerdings nicht.

Als der Doktor seine Patientin mit der Versicherung, daß nichts Ernstliches vorliege, verlassen hatte, begrüßte er kurz Heinitz und ließ sich dann bei Sidonie melden.

Strahlend schön trat sie ihm entgegen, aber sie bot ihm nicht die vollen Lippen zum Kusse, es lag wie ein Schleier über ihr, ein Zustand, den Gerhard mit der Krankheit der Mutter in Verbindung brachte. Er wollte nicht weiter in die Geliebte dringen und setzte sich also still neben sie, sich damit begnügend, ihre Hände zu halten, während seine Blicke liebestrunken auf ihrem reizenden Gesichtchen ruhten, um dann den entzückenden Raum zu durchschweifen.

Sie befanden sich in einem kleinen, luxuriös und doch behaglich eingerichteten Salon, in welchem die Komtesse ihre befreundeten Damen zu empfangen pflegte. Das leichte Dämmerlicht, welches hier herrschte, berührte den jungen Doktor äußerst wohlthuend. In seine Seele senkte sich ein tiefer Friede, eine unendliche Glückseligkeit.

Erschreckt fuhr er auf, als die Komtesse ihm plötzlich die Hand entriß und in launischem Tone fragte:

Hast Du mir denn gar nichts zu sagen?

Nur, daß ich Dich bis zum Wahnsinn liebe!

Und das sagst Du so ruhig?

Deine Nähe macht mich geradezu wunschlos.

Ihre Hand spielte nervös an der Schleife ihres Morgenrockes.

Mir ist alles Sentimentale zuwider, wir haben über Ernstes zu sprechen.

Was ist geschehen, Liebste, Du bist so verändert!

Gott ja, ich bin verstimmt.

Verstimmt? Heute Morgen? Hattest Du kein Verlangen nach mir?

Wie Du fragst!

Komm, mein Liebling, sagte er mit unendlich weicher Stimme. Lehne Dich an bei mir, vertraue mir an, was Dich bewegt, ich habe ja seit gestern ein Recht, zu erfragen, was Deinen Frohsinn trübt.

Sie erhob sich.

Du quälst mich, Gerhard. Ich habe Dir nichts zu sagen, was Du nicht wüßtest.

Ihr Ton war so abweisend, so lieblos, daß es ihm das Herz zusammenpreßte.

Soll ich gehen? Hast Du Dich getäuscht in mir? Kannst Du mich nicht lieben?

Wie ein Aufschrei klang die letzte Frage.

Sie nahm zu Thränen ihre Zuflucht.

Nun fühlst Du Dich gar beleidigt, ohne zu bedenken, was seit gestern alles auf mich eingestürmt ist!

So war er wieder an ihrer Seite.

Behalte mich lieb! bat er mit bebender Stimme, ich könnte ohne Dich nicht weiter leben. Hast Du mich die Seligkeit Deiner Liebe kosten lassen, so entziehe sie mir nicht wieder — ich könnte es nicht ertragen, Du Teure. Sei stark in dem Kampfe, welchen wir zu bestehen haben. Du wirst glücklich, unendlich glücklich sein, durch mich geliebt zu werden wie kein zweites Weib!

Ach ja, gieb mir Deine unendliche Liebe, bat sie, sich an seine Brust lehnend. Nur eine große, maßlose Liebe kann mich glücklich machen!

Diese Liebe besitzest Du, teures Mädchen. Nun aber laß uns von unserem Glücke plaudern, da ich leider nicht lange bei Dir bleiben darf.

Gerhard wollte Sidonie von neuem zu sich auf das Sofa ziehen, aber sie entwand sich ihm; indem sie die Hände gegen ihr stürmisch pochendes Herz drückte, sagte sie:

(Fortsetzung folgt.)

Rotationsdruck u. Verlag von Jos. La Ruelle in Aachen.

Nr. 108.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Verantwortl. Redakteur: Ludwig Kiefer in Aachen.

1898.

Der amerikanische Oberbefehlshaber.

Wie vom amerikanischen Heerwesen überhaupt, so werden auch von amerikanischen Generalen bis vor Kurzem nicht Viele Genaueres gewußt haben. Am meisten verbreitet ist vielleicht die Kenntnis gewesen, daß das Land der Freiheit und neuerdings der edelsten Humanität sich so auffallend vieler Obersten zu erfreuen habe, und das sind nicht einmal Soldaten, denn „Colonel" ist drüben in den meisten Fällen nichts wie ein — sehr beliebter — Titel, den man sich nach Belieben beilegt. Allein mit dem Kriege ist da eine Aenderung eingetreten, man muß sich über das Heerwesen der Yankees notgedrungen orientieren, und da hört man zum erstenmale Näheres auch von amerikanischen Generalen, wirklichen, die schon Pulver gerochen haben. Unter diesen interessiert besonders der General Miles, da dieser von der Regierung zum Oberkommandierenden der amerikanischen Armee bestellt worden ist. Dieser ist also der Generalissimus des schon vorhandenen Heeres wie des zukünftigen, das Präsident Mac Kinley durch einen einfachen Aufruf aus dem Boden zu stampfen beschlossen hat. Ueber den General Miles nun erzählt dem ‚N. Wiener Tgbl.' ein Freund einiges Nähere, was den Feldherrn als einen echt amerikanischen Soldaten erscheinen läßt.

Nelson Miles ist kein gelehrter Stratege, kein moderner General nach unseren akademischen und Kriegeschulbegriffen. Er hatte gar keine Zeit, sich in die „höheren Chargen" hinaufzustudieren; denn rasch wie der Blitz, so wie es nun einmal in der neuen Welt geht, war er Korporal und General. 1861 griff er zu den Waffen, um als Freiwilliger für die Nordstaaten zu kämpfen. Er konnte seine Büchse laden, einen Säbel schwingen, er hatte ein offenes Auge, einen guten Kopf, und das genügt. Noch im Jahre 1861 ward er Kapitän; zu diesem Sprunge hat er etwa sechs Monate gebraucht, 1862 machte er wieder einen kühnen Satz und wurde, natürlich ohne sich mit theoretischen Studien oder gar bei Prüfungen aufzuhalten, Oberstleutnant und Oberst und nach zwei langen Jahren — Brigade-General. Das nennt man Carriere, aber sie wurde noch schöner. Da es nach drei Dienstjahren ein Kinderspiel ist, Armeekorps zu kommandieren, griff Nelson Miles herzhaft zu, als man ihm diese Kunst zumutete und wurde „Major-General". Allerdings brachte Nelson Miles für diese Würde schon das ehrwürdige Alter von — 25 Jahren mit; er war jung genug, um die schwere Würde, belastet durch die Bürde eines Jahreseinkommens von 20 000 fl., 26 Jahre lang zu tragen. Seit acht Jahren ist er auch Chefgeneral des ganzen nordamerikanischen Heeres, das nun von 28 000 Mann in den Phantasieen der kühnsten Yankees auf — zehn Millionen anwachsen soll. Nelson Miles kennt den Krieg; er hat Weiße und Rote vor der Mündung seiner Pistole gesehen, und wenn er heute Miene machen darf, den Spaniern „fürchterlich" zu werden, so dankt er das seinem lebenslänglichen Adjutanten, dem tapferen Kapitän Maus, der seinem General gerade zur rechten Zeit, als eine bösartige Rothaut ihr Gewehr auf ihn anlegte, einen Stoß gab, daß er der Länge nach hinschlägt und den tödlichen Schuß versäumt. In Wien sah der General zum ersten mal genau europäisches Militär, und diese strammdisciplinierte, strammausgebildete Infanterie imponierte ihn. Geradezu bewundernd aber sah er damals das Mannlicher-Gewehr. „Es ist die beste Waffe der Welt", erklärte Miles, „nur das schweizerische Ordonnanzgewehr kommt ihm nahe. Vielleicht sendet mir der Kriegsminister eine solche Waffe in meine Heimat nach." Und Amerika hat umsomehr Ursache, sich für europäische Feuerwaffen zu interessieren, als es selbst hinter anderen Mächten in diesem Punkte weit zurücksteht. Aus Geschäftsrücksichten ist die Infanterie der Vereinigten Staaten dem billigen Krag-Jörgensschen Gewehr der dänischen Armee treugeblieben, während die Spanier in dem Mauser-Löwe-Gewehr eine sehr moderne und gefährliche Handfeuerwaffe besitzen, die ihnen durchweg vertraut ist. Da man aber meinte, die wenigen Regimenter des stehenden Heeres seien mit ihrem Krag-Gewehr den Indianern noch immer fabelhaft überlegen und an die Möglichkeit eines Krieges mit europäischen Truppen, trotz alles mehr oder minder platonischen Liebäugelns mit den cubanischen Desperados gar nicht dachte, überlegte man es sich, so und so viele Millionen Dollars auf solche Spielereien zu verschwenden. General Miles war selbst wenig begeistert für seine reguläre Infanterie, welche sich auf 25 sogenannte Regimenter zu 8 Kompagnieen verteilt. Da aber die Kompagnieen nur einen Stand von 3 Offizieren und 64 Mann haben, und im Kriegsfalle erst notdürftig zu ergänzen wären, kann man eines dieser „Regimenter" auf je 552 Köpfe beziffern, das heißt wenig mehr als die Hälfte eines Kriegsbattaillons unserer Stärke. Vor dem großen Bürgerkrieg gab es nur 10 Regimenter; 13 sind während jener mächtigen Kämpfe entstanden und aufrecht geblieben, das 24. und 25. sind Neger-Regimenter. Der Versuch, einige Indianerstämme in den Zwang regulärer Regimenter zu pressen, wollte nicht gelingen — die Rothäute waren nicht für das Exerzieren und Manöverieren zu dressieren; von diesem Experiment ist man abgekommen, und erst jetzt droht man den Spaniern mit dem Tomahawk einiger auf den Kriegspfad ziehenden Stämme. General Miles hofft 100,000 Freiwillige in wenigen Tagen auf die Beine bringen zu können; das wären Milizen mit soldatischen Grundbegriffen — das weitere bringt der Krieg. Da kommt dieser oder jener mit seiner Büchse, desperate Elemente, die nichts zu gewinnen und zu verlieren haben, kühne Streber, denen die fetten Offiziersgagen — 3720 fl. lohnen den Leutnant, 5000 fl. den Kapitän — begehrenswert erscheinen. Tritt dann noch Buffalo-Bill mit seinen auf der Prärie und im Cirkus erprobten Truppen dazu, so wird das etwas Komödie und etwas billiger Ernst. Mit der Kavallerie hält es Nelson Miles noch bequemer. Die europäischen Regimenter mit ihren Säbeln und Lanzen sind ihm odios. Nehmt ihnen die Lanzen, meint er, gebt ihnen ein gutes Gewehr, setzt sie auf ein gutes Roß — dann los! Heute zählt der Generalissimus der Yankees etwa 60 Jahre, und schon 36 Jahre schmückt ihn der Dreimaster des Generals. Im Frühling 1897 wollte er in Thessalien den modernen, blutigen Krieg sehen — aber die Hellenen waren rascher zerstoben als unsere Eilzüge fahren — er kam zu spät. Nun kann er selbst wieder den großen „europäischen" Krieg machen, der ihn so mächtig anzieht, natürlich, wenn es den Spaniern gefällt. Vorläufig haben die Admirale das Wort; der Generalissimus zaubert mit Geld, Geld und wiederum Geld das Heer aus dem Nichts hervor; rasch wie der Blitz geht Alles dort drüben. Einen Chefgeneral hat man — das Andere wird sich finden.

Einige Winke für Erfinder.

Das Erfinden ist eine eigentümliche Sache und weit schwieriger, als man im allgemeinen glaubt. Mehrere, die sich mit Erfinden abgeben, haben mir, so schreibt ein Mitarbeiter der ‚K. Z.', versichert, das schlimmste sei immer, daß sie nicht wüßten, was sie erfinden sollten. Auf dem Gebiete der Elektricität, so klagte mir neulich jemand, ist nicht viel mehr zu machen. Manche meinen zwar, die Hauptsache müsse hier noch kommen, allein Edison, der dieses ganze Feld durch und durch geackert, hat bei Lichte betrachtet hier doch eigentlich weniger gefunden, als die Leute glauben. Ein anderer meinte, auf dem Gebiete der Chemie, insonderheit auf dem der Herstellung medicinischer Heilmittel, sei auch nichts mehr zu machen, seit die Farbenfabriken jeden Augenblick neue chemische Zusammensetzungen herstellen und die berühmtesten Aerzte allsobald statistisch nachweisen, daß diese Präparate bei den verschiedensten tödlichen Krankheiten in 99 Fällen unter 100 unfehlbar Genesung gebracht haben. Heute giebt es ja kaum noch eine Krankheit, gegen die nicht drei bis vier chemische Heilmittel sich als glänzende Specifica bewährt haben. Wo bleibt da ein armer Erfinder, der nicht die Mittel hat, täglich seine hundert neuen chemischen Zusammensetzungen herzustellen und sie sofort in allen Kliniken der Welt an Kranken erproben zu lassen! Tonnenweise müssen offenbar manche dieser neuen Heilmittel sofort verschickt und von den Leidenden konsumiert werden, daß die Berichte über ihre Wirkung so rasch in die Welt gesandt werden können. Arme Erfinder wissen daher nicht, wo sie beginnen sollen, um gegen den Wettbewerb aufzukommen. Und wer weiß, wie bald Fräulein Pandora ihre Krankheiten in die berühmte Büchse zurückrufen wird, weil sie ihnen den hoffnungslosen Kampf gegen die unzählige Schar der Heilmittel nicht länger zumuten will! Dann ist es natürlich auch aus mit der Erfindung all der Antifebrine, Nosophygine, Morticidine und wie die schönen Namen weiter heißen mögen. Aber noch schlimmer. Die allerwenigsten Erfindungen bringen es bis zum schützenden Patente! Die meisten Unglücklichen, die sich auf das Erfinden werfen, haben von Haus aus wenig oder gar kein Geld oder sitzen doch auf dem Trocknen, wenn sie es endlich zu einem Patente gebracht haben. Und was ist ein Patent? Meistens wenig mehr als die Anweisung auf eine Bank, die zur Zeit kein bares Geld in der Kasse hat. Wer ein Patent besitzt, hat damit noch lange nicht die Gewißheit eines Ertrages aus demselben. Am besten stehen sich die sogen. Patentbureaus, wenigstens so lange, als die Erfinder noch fleißig an der Arbeit bleiben. Leute, die es wissen können, haben mir versichert, das von hundert Patenten kaum zwei ihrem Besitzer etwas abwerfen, was mit dessen Arbeit, Kosten und Zeitverlusten einigermaßen im Einklang steht. Ich will daher die Herren Erfinder auf einen Gegenstand hinweisen, der ihres Scharfsinnes würdig ist, will sie anspornen, eine Erfindung zu machen, die ebenso wichtig als notwendig ist, die patentfähig und ertragreich sein wird. Die Erfindung, die ich meine, muß unbedingt gemacht werden, sie ist ein Bedürfnis und einfach beinahe so notwendig als das tägliche Brot. Sie wird auch sicherlich in Bälde gemacht werden, ist es nicht bei uns, dann im Auslande, wahrscheinlich in Nordamerika. Der Erfinder kann sich obendrein unter die Wohlthäter der Menschheit rechnen und mancher wird bereit sein, ihn über Jenner, Lister oder Koch zu stellen.

Doch zur Sache. Wo giebt es, so frage ich, in einer modernen Großstadt heute eine ruhige Wohnung? Vielleicht am alleräußersten Ende in einer Straße, wo erst zwei oder drei Häuser stehen, in denen je eine Etage vermietet ist. Aber wer kann dort wohnen? Auf der Suche nach einer stillen Straße kam ich jüngst in die Nähe des Friedhofs. Aha, sagte ich zu mir, hier ist die Gegend, wo eine epidemische Ruhe herrschen wird. Ich redete darüber mit einem in der Nähe wohnenden Manne. „Lieber Herr", erwiderte er, „wenn Sie glauben, hier wäre es ruhig, so sind Sie sehr auf dem Holzwege. Die Friedhofbewohner drüben sind allerdings ganz still, aber im übrigen herrscht hier großer Verkehr und Spektakel vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Wir müssen doch leben und ohne Verkehr giebts keinen Verdienst. Wer hier ruhig leben will, muß sich begraben lassen, dann hat er Ruhe". — Also auch dort herrscht Spektakel! Es giebt in der That keine Rettung vor ihm; ob du willst oder nicht, du mußt tagtäglich tausend Geräusche anhören und ihre Eindrücke in dein Gemüt aufnehmen. Da tritt nun für die Schar unserer Erfinder eine herrliche Aufgabe heran, nämlich die, einen Apparat zu construieren, mittels dessen der Mensch leicht, nach Willkür und ohne Unbequemlichkeit sich den Lärm der Straße vom Ohr halten kann. Die Erfindung eines praktischen Ohrenschließers, durch den man sich vorübergehend in den Zustand der Taubheit versetzt, ist in der That ein Problem, würdig des Schweißes der Erfinder! Nun haben allerdings die Herren Erfinder bereits auf allen denkbaren Gebieten gearbeitet und es wäre nicht unmöglich, daß mir einer derselben mit Pießners „Antiphon" in der Hand gegenüberträte und sagte: „Hier ist, was du suchst!" Dieser Mann würde aber sehr im Irrtum sein, denn ich behaupte, daß dieser Apparat im großen und ganzen nicht brauchbar ist, sonst wäre er nämlich bereits allbekannt und längst überall eingeführt. Keinesfalls kann er besser sein als das Mittel, das bereits der große Dulder Odysseus anwandte, um seine Gefährten vor dem Gesang der Sirenen zu behüten; denn bis heute ist dieses Hülfsmittel in verzweifelten Fällen ausschließlich angewandt worden. Also was die Menschheit bedarf, ist ein wirklich leistungsfähiger, praktischer Ohrenschließer, kein Surrogat. Eine solche Erfindung ist auch unzweifelhaft patentfähig und überaus ertragreich. Von brauchbaren Ohrenschließern werden gewiß Tausende und abermals Tausende Paare abgesetzt. Wenn der Erfinder außerdem so klug ist, seine Ohrenschließer nicht grade so zu construieren, daß sie Jahre lang brauchbar bleiben, sondern so rasch abnutzen wie etwa ein Gasglühstrümpfchen, so hat er einen Verbrauchsartikel ersten Ranges auf den Markt gebracht und kann alles fernere Erfinden getrost an den Nagel hängen. Ich möchte wetten, daß sich sofort ein Konsortium bilden wird mit einem Kapital von ein paar Millionen Mark behufs Erwerbung und Ausbeutung der Patente und die Aktien dürften bald auf 250 Geld stehen. Auch wenn selbst die ersten Ohrenschließer nicht so ganz vollkommen sein sollten, schadet das wenig oder nichts, sie werden doch massenhaft gekauft! Denn in unsern heutigen Großstädten herrscht ein höllischer Straßenspektakel und die Nerven der Kulturmenschen werden dadurch so angegriffen und ruiniert, daß jedermann ein Instrument mit Freuden begrüßen wird, das ihm nur einigermaßen Ohrenschutz gewährt. Also auf, wackere Erfinder, laßt das Perpetuum mobile und den lenkbaren Luftballon fahren, erfindet dafür praktische, ihre Aufgabe wirklich erfüllende Ohrenschließer und die Welt wird dankbar zahlen und euch unter die Wohlthäter der Menschheit rechnen!

Vermischtes.

Vierzehntausend Inseln. Wir lesen im ‚Prometheus': Die 14 000 Inseln des Malediven-Archipels, westlich von Ceylon, werden in einem Artikel Rossets in den ‚Mitteilungen der Wiener Geographischen Gesellschaft' als Korallen-Eilande geschildert, die sich selten mehr als 2 Meter über die Seefläche erheben und ihren schlechten Ruf in sanitärer Beziehung der sumpfigen Beschaffenheit verdanken. Sie haben gewöhnlich einige Meilen im Durchmesser und manchmal bilden mehr als hundert Inseln den Umkreis eines einzigen Atolles (ringförmiges Korallen-Riff), während oft auch die kleinen Inselchen Ringform haben. Die seewärts gekehrten Ufer fallen steil ab und sind einer starken Brandung ausgesetzt, welche den Strand abnagt, sodaß die Eingeborenen glauben, das Land nehme ab. Die einzelnen Inseln werden durch tiefe Wasserstraßen geschieden, in denen eine starke Strömung bald nach der einen und bald nach der anderen Richtung geht, je nachdem die Monsune wehen. Viele Kanäle durchbrechen die Riffe und eröffnen den Zugang zu den stillen Buchten der Lagunen. Die Farben des Atolles wechseln von dem Purpurwasser der See zu dem grünen Seichtwasser, dem weißen Korallenstrand, dem olivgrünen Riff mit dunkelgrüner Vegetation und der hellgrünen Lagune. Die große Zahl der Inseln kommt dadurch zu Stande, daß auch die kleinsten Riffe bei obiger Zählung eingerechnet wurden. Obwohl sich der in Mali residierende Sultan bescheiden nur „Herr der 12 000 Inseln" nennt, sind doch nur 175 Eilande bewohnt.

Ueber den Strafvollzug im Arbeitshaus St. Georgen bei Bayreuth, das lediglich für die Aufnahme weiblicher Personen bestimmt ist, macht die Münch. Post' folgende Angaben, die hoffentlich von der bayerischen Regierung als unzutreffend widerlegt werden können: In der Anstalt sind folgende Hausstrafen üblich: 1) Kostabzug bis zu 14 Tagen. 2) Arrest mit Anschluß an die Wand, Ausführung wie folgt: Die Gefangene legt beide Hände auf den Rücken, worauf diese mit einer kurzen Kette an einen an der Wand befestigten eisernen Ring angeschlossen werden. Die Angeschlossene kann sich kaum einen Schritt hin und her bewegen, sie muß Tag und Nacht stehen. Das Essen wird ihr zweimal täglich durch eine Mitgefangene unter Aufsicht einer Aufseherin „eingegeben". . . . . 3) Tragen von Fesseln (Springert) bis zu drei Monaten. Diese eisernen schweren Fesseln werden den Weibern durch einen Zuchthausträfling an die Fußgelenke genietet. 4) Täglicher Kurz- oder Krummschluß auf die Dauer von vier Stunden. Ausgeführt wie folgt: Der Kurzzuschließende hockt sich nieder, legt das linke Handgelenk an den rechten und das rechte Handgelenk an den linken Fußknöchel, darauf werden die Hände mit einer Kette zusammengeschlossen. Nach Verlauf dieser Tortour ist die betreffende Büßerin meist völlig gelähmt. Es werden ihr deshalb nach Aufschluß der Fesseln von der Aufseherin die Gelenke frottiert, um die Glieder wieder zu beleben. Wahrscheinlich ist dem sozialdemokratischen Blatte irgend eine Gefängnißordnung aus vergangenen Jahrhunderten in die Hände geraten.

Von einem verschollen gewesenen deutschen Gelehrten kommt wieder eine Nachricht — aber nur die von seinem Tode. In Komfort im Kendall County in Texas hat sich am 18. April Dr. Adolf Böcking erschossen. Böcking war in den letzten Jahren mit sich und der Welt zerfallen, der Gegensatz seiner hohen Bildungsstufe und seiner Fähigkeiten einerseits und seiner kümmerlichen Lebensstellung auf der anderen Seite lastete schwer auf ihm und machte ihn gallig, bissig, unverträglich und lebensüberdrüssig. Dr. Adolf Böcking war vor 60 Jahren in Bonn als Sohn des bekannten Juristen Prof. Eduard Böcking, des Herausgebers der Werke Ulrichs von Hutten, geboren. Er studierte Naturwissenschaften und habilitierte sich in Bonn als Privatdocent der Zoologie. In den sechsziger Jahren wurde er im Auftrage der preußischen Regierung mit einer wissenschaftlichen Forschungsexpedition nach Südamerika gesandt, wo er zoologische Studien betrieb, die von dauerndem Werte waren. Es gilt dies besonders von seinen Arbeiten über den Pampa-Strauß oder Nandu, in Bezug auf welchen er die Angaben früherer Forscher widerlegte. Brehm führt in seinem Tierleben den Dr. Böcking wiederholt als Autorität auf dem Gebiete der Ornithologie. Böcking kehrte nicht nach Deutschland zurück, sondern begab sich in den Vereinigten Staaten und siedelte sich nach längerem Umschweifen in Kansas an, wo er sich eine Farm kaufte. Nachdem aber drei Jahre hinter einander die Heuschrecken die Ernte aufgefressen hatten, schüttelte er den Staub von Kansas von seinen Füßen und kam, vollständig verarmt, mit den Seinen nach Texas. Redaktion der ‚Freien Presse' in San Antonio verschaffte ihm durch ihre Vermittelung im Jahre 1886 die Stelle als Vorsteher der Friedrichsburger Schule. Lange behalten hat er diese freilich nicht, denn bei seiner fast krankhaften Unverträglichkeit verfeindete er sich bald mit Jedermann, und sodann weigerte er sich auch, sich den verschiedenen Formalitäten zu unterwerfen, die nun einmal für vorgeschrieben sind, wie Prüfungen usw. Er hat dann eine Zeit lang in Kerr County Schafe gehütet, und lebte später längere Zeit in San Antonio, von wo aus er für naturwissenschaftliche Fachblätter schrieb, und sich auch in weiten Kreisen durch Vorträge bekannt machte, von denen auch einige im Druck erschienen sind. Seit geraumer Zeit war er verschollen. Die jetzige Mitteilung von seinem Ende hat diejenigen, welche ihn kannten, keineswegs überrascht.

In der Postwertzeichenabteilung des Reichspostmuseums haben zwei große Wandtafeln mit graphischen Darstellungen Aufnahme gefunden, die in übersichtlicher Weise Aufschluß über den Verbrauch von Postwertzeichen im deutschen Reichspostgebiet geben. Für die Jahre 1872 bis 1896 sind berücksichtigt worden. Auf der ersten Tafel ist der Verbrauch sämmtlicher deutscher Postwertzeichen in Form von Säulen dargestellt, die in Abschnitten, welche einen Verbrauch von je zehn Millionen Stück bezeichnen, in den Farben geführt sind, die den Farben der einzelnen Markensorten entsprechen. Die zweite Tafel beschäftigt sich ausschließlich mit dem Verbrauch von Postkarten. Bei der Ausführung der zweiten Tafel ist denselben Grundsätzen verfahren worden, die für die Zusammenstellung der ersten Tafel maßgebend waren. Nichts kann ein klareres Bild von der außerordentlichen Steigerung des deutschen Postbetriebes entwickeln als ein, wenn auch nur flüchtiger Blick auf diese Tafeln. Sie belehren uns in erster Reihe darüber, daß der Verbrauch deutscher Postzeichen von 476 Millionen Stück im Jahre 1872 auf 2 Milliarden 950 Millionen Stück im Jahre 1896 gestiegen ist. Interessant ist es, die Steigerung des Verbrauchs der verschiedenen Postwertzeichensorten während der Jahre 1872 bis 1896 zu verfolgen. Der Verbrauch von 5 Pf.-Marken stieg während dieser Zeit von 42 Millionen auf 352 Millionen, der Verbrauch von 10 Pf.-Marken von 286 Millionen auf 740 Mill., von 20 Pf.-Marken von 54 Millionen auf 169 Millionen, von 30 Pf.-Marken von 60 Millionen auf 325 Millionen, und von 25 Pf. 50 Pf. und 2 Mk.-Marken von 8 Millionen auf 127 Mill. Der Verbrauch sonstigen Postwertzeichen, wie Postkarten, Postanweisungen, Streifbogen usw. ist von 26 Mill. auf 306 Millionen gestiegen. Die außerordentliche, 15fache Steigerung im Verbrauch der sog. höherwertigen Marken im Preise von 25 Pf., 50 Pf. und 2 Mark erklärt sich durch die stetige Zunahme der Packetbeförderung durch die Post. Die 8½fache Zunahme des Verbrauchs von 5 Pf.-Marken ist zum großen Teil auf die in den letzten Jahren entstandene Liebhaberei für Ansichtspostkarten zurückzuführen, ferner auf die Einführung des Fünf-Pfennigsatzes für Drucksachen. Am geringsten ist verhältnismäßig die Zunahme in dem Verbrauch der 10 Pf.-Marken gewesen. Er betrugt nur etwa das 2½fache, während der Verbrauch von 20 Pf.-Marken um das 3fache und der von 3 Pf.-Marken für Drucksachen um das 5½fache zugenommen hat. Bei der Zunahme des Verbrauchs sonstiger Postwertzeichen ist berücksichtigen, daß der Verkauf von Briefumschlägen und Streifbändern seit dem Jahr 1891 eingestellt ist, und trotzdem ist eine Steigerung des Absatzes im Verkauf von nicht zu den Marken gehörigen Postwertzeichen um das 12fache zu verzeichnen. Der Verbrauch von gewöhnlichen Postkarten ist von 118 Millionen auf 5 Millionen Stück, also um das 2½fache gestiegen. Weit günstiger ist die Zunahme im Verbrauch von internationalen Postkarten. Diese Postkarten wurden im Jahre 1880 eingeführt. In diesem Jahr wurden von ihnen 880 000 Stück abgesetzt, im Jahre 1896 war ihr Verbrauch auf 5 Millionen gestiegen.

Verlockend! Die Arbeiter des Gerbereibesitzers und Stadtvaters Herrn Diriong zu Schlettstadt i. Els. sind wirklich beneidenswerte Leute. Seit einigen Tagen ist die Arbeit auf die Neige gegangen, und dieser Mißstand ist auf die sehr schwache Nachfrage und die Preisdrückerei auswärtiger ‚Ledeririken' zurückzuführen. Anstatt nun einen Teil seines Personals zu entlassen mit den üblichen trostvollen Worten: „Bis es wieder besser geht", hat Herr Diriong folgende Geschäftsordnung angeordnet: Morgens 9 Uhr Appell im Hofe, dann gehts in den groben Färbesaal, wo auf den von Kuhhäuten verwaisten Tischen bis 11 Uhr unter Aufsicht des Brotherrn Karten gespielt werden. Die Ramsler, die Piquenten, Sechsundsechzigler je an einem Tisch separat. Trocken wird jedoch nicht „gedroschen", denn es kommen zwei Seidel Bier auf jeden Gewinner, damit ja nicht gleichzeitig gespielt wird. Die „Gelehrten" erhalten blos ein Glas. Um 11 Uhr hält Herr Diriong ein Vortrag: „Die Schmutzkonkurrenz und ihre Folgen". Dann geht Jeder wie gewöhnlich zu seiner Familie, um Mittag zu essen. Nachmittags um 4 Uhr werden zugespitzte Stecken zum Ausrotten des Unkraut im Garten, längs des Hofes und am Wege zur Gerberei ausgeteilt. Um 6 Uhr ist Feierabend. Der Tagelohn ist für Alle Einen wie für den Andern 2 Mark.

Daß ein Beamter nach höherem Einkommen strebt, kommt alle Tage vor, daß aber einer sich darüber ärgert, daß sein Gehalt zu hoch ist, dürfte weniger oft vorkommen. Und doch hatte dieser Tage ein Düsseldorfer Beamter alle Ursache zu einer solchen Beschwerde. Der Betreffende konnte seiner Deklarationspflicht nicht ausweichen und bei Erfüllung dieser Pflicht stellte sich heraus, daß sein Einkommen 2 Mark über die Grenze der Steuerstufe hinausging. Im Vertrauen darauf, daß die Veranlagungskommission wegen dieser 2 Mark kein großes Aufhebens machen werde, vollzog er seufzend den Deklarationsbogen. Die Veranlagungs-Kommission täuschte aber grausam das in sie gesetzte Vertrauen und erhöhte die Einkommensteuer um die folgende Stufe von 10 M. Somit hat der Beamte für die 2 M. Gehalt einschließlich der sonstigen Abgaben etwa 15 M. Steuer zahlen muß.

Humoristisches.

Eine Wetterprophetin. Die Familie Huber hatte eine ganz merkwürdige Katze, aus der sie nicht klug werden konnte. Die Katze hatte nämlich so eigentümliche Gewohnheiten. Wenn es schönes, klares Wetter war, kroch sie immer nach oben, sie blieb dann unbeweglich auf dem Schornstein über dem Dach. Aber wenn es schlechtes Wetter war, kroch sie in den Keller hinunter, wo sie hätte nur gekonnt, wäre sie noch tiefer gekrochen. Endlich starb diese merkwürdige Katze und die Familie Huber ließ sie untersuchen. Die Katze hatte einen Barometer verschluckt.

Auflösung des Rätsels aus Nummer 107.

Ahr — Ohr.

§ Um eine Million.

Erzählung von K. Reichner.

(Nachdruck verboten.) 2)

Noch heute hebe ich die Verlobung auf, rief lebhaft Graf Waldstetten.

Ich fürchte, daß mein gnädiger Herr jedem derartigen Eclat abhold sein würden, weil der Herr Baron einen sehr hohen Begriff von der Heiligkeit des gegebenen Wortes haben.

Der Narr, brummte der Graf in sich hinein, indem er vollständig die Beleidigung überhörte, die in diesen Worten lag. Hätte ich nur wenigstens sein Wort in Bezug auf die Testamentsunterschrift, dann wäre mir diese Narrheit schon recht! So raten Sie etwas Besseres! fügte er laut hinzu.

Wenn — freilich — wenn — — begann zögernd der Sekretär.

Nun — bester Freund — —

Freilich, wenn es irgend einen stichhaltigen Grund gäbe, diese Verlobung zu lösen — dann — ja, dann freilich würde die ganze Sachlage eine völlig veränderte Gestalt annehmen.

Der Graf stutzte und horchte auf. Wie das? meinte er sinnend.

Nun — es kann ja in diesem Falle keine Rede davon sein — aber ich meine, wenn durch die Schuld des einen Teiles ein Bruch entstände, entstehen müßte, durch welche diese Verlobung sich lösen würde, zum Beispiel, also etwa infolge einer unleugbar erwiesenen sträflichen Handlung, die den einen Teil zum Schuldigen machte — aber — wie gesagt, das Alles sind ja nur Hypothesen, welche auf den gegebenen Fall keinerlei Anwendung finden können!

Graf Waldstetten hatte sehr aufmerksam zugehört — jetzt lächelte er verständnisinnig. Mein lieber Mittler, sprach er dann, dem Sekretär gönnerhaft die Hand bietend, ich danke Ihnen für Ihre Aufschlüsse. Zwar glaube ich, daß Sie fast zu viel Besorgnisse hegen mögen, indessen weiß ich Ihren Diensteifer zu schätzen, und jedenfalls sollen Sie in mir keinen undankbaren Knauser finden, denn ich besitze ein sehr beharrliches Gedächtnis und vergesse niemals etwas, weder im Guten noch im Bösen.

Hierbei nahm der Ton des Herrn Grafen eine beinahe drohende Färbung an, bevor er nach einer kleinen ausdrucksvollen Pause fortfuhr: Adieu, mein lieber Sekretär, und meine Grüße an den Baron. Hier ist auch das Antwortschreiben. Ich werde mir die Freude machen, mich nach seinem Befinden persönlich zu erkundigen, sobald er es gestattet.

Und mit einer gnädigen Handbewegung entließ Graf Waldstetten den sich fast bis zur Erde verneigenden Sekretär, welcher, rückwärts gehend, mit noch mehrmaligen Verbeugungen, geräuschlos zur Thür hinausschritt.

Als die Thür sich hinter dem Sekretär geschlossen hatte, verwandelte sich das Gesicht des Grafen — es wurde düster und sorgenvoll. Er sank in einen Lehnstuhl und wischte sich die feuchte Stirn.

Der Lakai! murmelte er. Und so einem Kerl muß man schön thun, anstatt ihn mit der Peitsche zu traktieren. Wenn nur einmal ich erst sein Herr bin, dann soll er mich schon kennen lernen. Ich fürchte, ich fürchte aber, mit dem Narren da drüben auf Ebersberg, bei welchem es, um zu ihm zu gelangen, einer förmlichen Audienz, wie bei einem König, bedarf, ich fürchte sehr, mit dem wird's noch zu thun geben, bis er endlich die paar Buchstaben schreibt, die eine Million wert sind!

Friedrich muß her und zwar so bald als möglich. Für den hat er ja immer eine kleine Vorliebe gehabt — die Ursache davon zu erforschen, habe ich aus guten Gründen stets unterlassen — sonst — Bei diesen Worten lachte der Graf vor sich hin — es war ein kurzes häßliches Lachen — bis sein Gedankengang sich wieder der Gegenwart zuwendete. Also die Verlobung ist ihm nicht recht, bah, mir längst nicht mehr. Was mache ich mir jetzt noch aus den paar lumpigen Hunderttausenden dieser Prinzessin mit ihrem Krämeradel, welchen der Schwachkopf, ihr Vater, sich auf meinen guten Rat anhängen ließ, jetzt, da ich eine Million in Aussicht habe! Wer konnte aber auch ahnen, daß dieser gute Baron Eberstein so gefällig sein würde, nicht nur unvermählt zu bleiben, sondern außerdem eine unheilbare Krankheit sich anzulegen! Hm — einer der beiden Verlobten müßte also der schuldige Teil sein. War's nicht so? Wer — das ist natürlich nicht schwer zu erraten. Es wird, es muß sich etwas finden lassen!

Der Graf sprang von seinem Stuhle auf und läutete heftig. Sofort trat ein Diener in dunkelgrüner Livree ein. Es war eine strenge Disciplin im Schlosse zu Waldstetten, denn der Herr desselben war dafür bekannt, unübertrefflich in Bezug auf die Dressur von Dienstboten, Pferden und Hunden zu sein. Er nahm stets nur tölpische Bauernburschen in seinen Dienst, doch diese übertrafen in kürzester Zeit jeden herrschaftlichen Lakaien an guten Manieren und Pünktlichkeit.

Man behauptete aber auch, daß der Graf, in Zorn geratend, nicht eben sehr fein in seinen Ausdrücken oder wählerisch in seinen Züchtigungsmitteln sei, und daß die Reitpeitsche bei ihm durchaus nicht nur dem Zweck der Bestrafung seiner Pferde und Hunde diene. Man sagte aber noch mehr! Man behauptete, im Geheimen natürlich nur, daß Graf Hubert Waldstetten während seiner mehrjährigen Verheiratung ebenfalls das gerade Gegenteil eines zärtlichen, aufmerksamen Gatten gewesen sei, und daß namentlich, nachdem ein Erbe seines Hauses geboren war, er noch weniger als zuvor, es der Mühe wert hielt, seine ihm eigentümliche Roheit zu verbergen. Glücklicherweise war die Gräfin so gefällig, ihn bald von ihrer Gegenwart zu befreien, indem sie ihn zum Witwer machte, als Friedrich fast das Alter für ein Kadettenhaus erreicht hatte. Von da an stand die unvermählte Schwester des Grafen, Camilla, allein dem Hauswesen vor, nachdem sie zuvor schon das Nötige gethan, um die junge Gräfin zu einer völligen Null im Hause herabzudrücken. Helene war eine sanfte schwache Natur gewesen, unfähig für jedes energische Auftreten und selbstständige Handeln, und etwas von ihrer eigenen Haltlosigkeit hatte sich auf Friedrich, den einzigen Sohn, vererbt. Vor ihrer Verheiratung munkelte man allerlei von näheren Beziehungen Helenens zu ihrem Vetter, Baron Leo Eberstein. Thatsache war, daß bald nach ihrem Tode der Baron auf Reisen ging, von denen er erst zurückkehrte, als seine jetzige Kränklichkeit ihn dazu veranlaßte. Letzteres, sowie seine Absicht, den Grafen Friedrich, der allerdings dem Verwandtschaftsgrade nach der am meisten hierzu berechtigte war, zum Erben seines kolossalen Vermögens einzusetzen, wissen wir bereits aus dem vertraulichen Gespräch des Grafen mit dem Sekretär Mittler.

Graf Waldstetten hatte dem eintretenden Diener befohlen, die Gräfin Camilla zu rufen. Alsdann schritt er, sie erwartend, rastlos im Zimmer umher.

Dieses Zimmer trug vollständig den Charakter seines Besitzers. Alles darin verriet deutlich, daß der Bewohner ein Nimrod, dann Graf und endlich erst Mensch sei — breit und doch rund, rot von Gesichtsfarbe, das dunkle Haar, bürstenartig geschnitten, lichtete sich bereits kranzartig auf dem Kopf, aus dem ein paar hochmütig stechende Augen unter den buschigen Brauen mit der bewußten Ueberlegenheit eines Patriziers des Adels in die Welt funkelten. Seine Sprache war meist derb und rauh, seine liebste Beschäftigung die Jagd, und nebenher der Becher — Pferde und Hunde seine Passion.

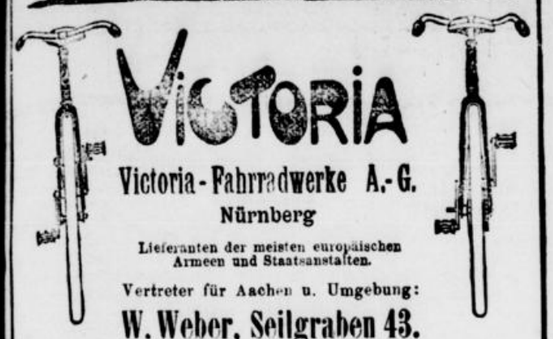
Das Raubrittertum hätte ohne Zweifel gewiß einen äußerst brauchbares und präsentables Mitglied in ihm gefunden. Maßlos stolz, wo es galt, die sogenannte Standesehre zu behaupten, außerdem rücksichtslos über Alles hinwegschreitend, was sich dem eigenen Vorteil in den Weg stellte.

Nach einigen Minuten schon trat Gräfin Camilla ein. Sie wußte, daß der Bruder die Pünktlichkeit liebte, und überhaupt hatte der Instinkt ihr verraten — denn die Schwester war ebenso boshaft, als der Bruder roh, und vielleicht gerade ihretwillen die einzige Person, die einigen Einfluß auf ihn ausübte — daß, wenn der Graf so unvermutet und eilig ihrer bedürfe, dies sicherlich zu nichts Gutem sein könne.

Fräulein von Waldstetten war unvermählt geblieben, weil sie zu häßlich und auch nicht einmal reich genug war, um einen passenden Freier zu finden. Weil ihre Klugheit ihr sagte, daß sie sehr häßlich sei, hatte sie durch ihren Geist fesseln wollen und war darüber anmaßend und boshaft geworden. Ihre durchaus unglückliche nicht gerade gewachsene Gestalt, der stechende Blick ihrer kleinen schwarzen Augen, die Lebhaftigkeit ihrer Gebärden und ihres Mienenspiels machten sie einem bösartigen Kobold gleichen.

(Fortsetzung folg

Gediegen Elegant



Victoria

Victoria-Fahrradwerke A.-G.
Nürnberg

Lieferanten der meisten europäischen Armeen und Staatsanstalten.

Vertreter für Aachen u. Umgebung:
W. Weber, Seilgraben 43.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

55486

Aachener Rathskeller.

Heute Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags von 6 Uhr ab:

DOPPEL-CONCERT,

ausgeführt von der Rothschuh'schen Kapelle und der Tyroler-Gesellschaft J. Ploner.

Damen. (10 Personen.) 4 Herren.

Morgens von 11 Uhr ab: Große **Doppel-Matinée** der beiden Kapellen.

Das neue WELT-PANORAMA

ist im hinteren Saale des **Rathskellers** aufgestellt. — Diese Woche: **Russland.** Zaren-Krönung. Hochinteressante Ansichten. Genau nach der Natur aufgenommen.

J. V.: **Lambert Aretz.**



Kaisergarten

Forst bei Aachen.

Bringe mein Lokal den verehrten Herrschaften in empfehlende Erinnerung. Angenehmer Aufenthalt, großer, schattiger Garten, Billard, 2 Kegelbahnen, Kinderschaukeln.

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll
Frau Wwe. Peter ter Katz.

Die Garten-Restauration

von **Wwe. Jos. Houbé,** Binsfeldhammer bei Stolberg, am Fuße des schönen Vichtthales, hält sich bestens empfohlen.

Haltestelle der Kleinbahn.

Luftige Veranda. Kinderspielplatz. Kegelbahn.

Prima Kaffee. Reine Weine. Ketschenburger Bier (helles u. dunkles).

Reichhaltige Speisenkarte. 6441

Für Ausflügler und Vereine.

Halte meine **Restauration „Zur Post"** in **Richterich** mit großem Saale (300 Personen fassend) und großer Theaterbühne nebst Concertflügel, einem Garten und großer schattiger Wiese, dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Reine Weine. Gute r Kaffee.

Flaschenbier von Vandeneschen, Alt-Bayern.

Hochachtungsvoll!
H. Offermanns.

Die Restauration

auf der Burg-Ruine Wilhelmstein,

5 Minuten von der Haltestelle der elektr. Kleinbahn in Bardenberg,

hält bestens empfohlen
Karl Kolberg.

Die Restauration Septfontaines zu Seffent,

35 Minuten von Aachen und 30 Minuten von Vaals entfernt, empfiehlt

bekannt guter Kaffee, vorzügliches Bier aus Altbayern und reine Weine.

Hochachtungsvoll **Pet. Brüsseler.**

Festgeschenke jeder Art.

Gelegenheitskauf in nur tadelloser Waare wegen Aufgabe sämmtl. Luxusschreibwaaren

Spezialgeschäft f. Comptoirbedarf Ad. Pelzer, Alexianergraben 9.

Es ist eine stete Nachfrage vorhanden nach tüchtigen, geübten Geschäfts-Stenographinnen mit guter Schulbildung, schöner Handschrift und kaufmännischen Kenntnissen für hervorragende Stellungen bei Rechtsanwälten, Schriftstellern, in Patentbureaus, Versicherungs-, Actien- und Electricitäts-Gesellschaften etc. Deshalb sind im unterzeichneten Institute Curse speciell zur Ausbildung von Damen für solche Stellungen eingerichtet. Der nächste Cursus beginnt am Mittwoch, den 1. Juni a. c.; derselbe ist jedoch nur für Damen bestimmt, welche das Abgangs-Zeugniss der ersten Klasse einer höheren Mädchenschule besitzen.

Der Unterricht findet täglich statt und umfasst folgende Fächer: Stenographie, 8 Stunden wöchentlich, Schönschnellschreiben und Rundschrift, 4 Stunden, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, deutsche und französische Handelscorrespondenz, Maschinenschreiben, je 3 Stunden wöchentlich.

Der ganze Cursus dauert 6 Monate. Das Schulgeld beträgt monatlich 30 Mk., zahlbar für den ersten Monat bei der Anmeldung und dann am 1. jeden Monats pränumerando.

Für guten Erfolg wird jede Garantie übernommen. Sollte das Ziel bei weniger Begabten nach Ablauf der 6 Monate noch nicht erreicht sein, so findet der Unterricht von da ab kostenfrei statt.

Den Abiturienten werden ohne Vergütung gute Stellungen nachgewiesen.

Anmeldungen werden bald erbeten, da die Theilnehmerzahl beschränkt ist und deshalb nur die sich zuerst Meldenden aufgenommen werden können.

Handels-, Sprach-, Stenographie- und

Schreib-Unterrichts-Institut

(gegründet 1892)

Director: Grone,

gerichtlich vereideter Schrift-Experte und Bücher-Revisor,

AACHEN,

Wilhelmstrasse 68, Ecke Lothringerstrasse.

40347

Aachener Exportbier-Brauerei,

(Dittmann & Sauerländer) A.-G. in Rothe Erde,

empfiehlt ihre genau nach dem **Bayerischen Braugesetz** gebrauten, ausschliesslich nur aus **prima Malz. feinstem Hopfen, Tiefbrunnenwasser** und **Reinhefe** hergestellten

Münchener-, Pilsener-, Export- u. Lagerbiere.

Ab 16. Mai cr.,

kommen unsere **hochfeinen**

Pilsener Sommerbiere,

in Gebinden und Flaschen, und

Stump'sche Sommer-Lagerbiere

in Gebinden zum allgemeinen Ausstoss.

Bestellungen erbeten an die Brauerei (Fernsprecher 13) oder an die Bierführer.

Die Direction.

39943

Welt-Panorama

im **Rathskeller.**

Jede Woche wechselnde Serien, genau nach der Natur aufgenommen.

Eintritt 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Die Concert-Besucher von Wochentags erhalten ein Frei-Billet z. Weltpanorama.

39727

Franz Jacobs

Hofconditor, 7019

Comphausbadstrasse 39 und Johanniterstrasse 40.

Brustcarmellen.

Angenehmer Landaufenthalt in ruh., geschlossenem Hause mit großem, schönen Garten, 1 Stunde von Aachen, nächster Nähe der elektrischen Bahn. Für Familien oder einzelne Personen.

Offerten unter O R 7350 an die Expedition d. Bl.

Größere, möglichst ebene Wiese,

nahe beim Walde als Reitplatz zu pachten gesucht. Off. unt. **Ka 264 an Rud. Mosse, Aachen.** 56281

Schweinemetzgerei

in **Lüttich** sucht gegen hohen Lohn und freie Wohnung zum sofortigen oder baldigen Eintritt einen tüchtigen, soliden, **verheiratheten** Fachmann, welcher **selbständig** arbeiten kann.

Offerten mit Zeugnissabschriften und allem Näheren an die Expedition dss. Blattes unter D D 40336.

Grabdenkmäler

in Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. Emonts,** 38315 **Viktoriastraße 52.**

Naturwissenschaftl. Gesellschaft

zu Aachen.

Ordentliche Sitzung

Montag, den 16. Mai 1898, Abends 7 Uhr,

im Saale des

Herrn Hensen (Restaurant Klüppel), Holzgraben.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Stadtbaurath Heuser: „Ueber die Fortschritte in der Reinigung der städtischen Abwässer."
3. Kleinere Mittheilungen.

Der Vorstand.
A. Wüllner.

40337



Kameradschaftliche Vereinigung.

Montag, den 16. Mai 1898:

Vereinsversammlung. 56287



Wehrverein Germania.

Am Montag, den 16. dss. Mts., Abends 8½ Uhr:

Versammlung.

56284 Der Vorstand.

Allgemeiner Naturheilverein, Aachen.

Montag, den 16. Mai, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Fell, Seilgraben:**

Versammlung mit Vortrag.

und praktischen Uebungen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Gäste stets willkommen. 40310

Solid Stabil

Fahrräder,

nur **erstklassige** Fabrikate zu hervorragend **billigen** Preisen, empfiehlt

Rudolf Zambona,

Adalbertsteinweg Nr. 1. 40344

Telephon Nr. **1357** (Ahn, Kaiserplatz).

Elegant Leichtlaufend

Concerthaus Pörzchen.

Samstag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr:

Künstler-Concert.

Sonntag, den 15. Mai, Mittags von 11–2 Uhr:

Frei-Matinée.

Nachmittags von 5 Uhr ab: 40363

Großes volksthümliches Concert

des Damen Concert-Orchesters „Pierre village".

8 Damen, 2 Herren.

Großer Gelegenheitskauf.

800 Stück prachtvollster Oelgemälde in allen Größen (Original-Copie berühmter Meister) werden so lange der Vorrath reicht zu **fabelhaften Preisen** abgegeben. 40354

F. Fachini,

Kleinkölnstraße 26. **Fernsprecher 1189.**

Neupforte 3 Werkstätte

für **Korbwaaren-Reparaturen** jed. Art. Gebrauchte Kinderwagen werden wie neu hergestellt.

39708 **Heinrich Schmitz.**

Badewannen

zu vermiethen, neue in Auswahl

Jakob Fischer, 7300

202 Adalbertsteinweg 202 und Ecke Oranienstr. 1, früher Adalbertstr. 112.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Gemeinden Haaren und Würselen.

Am Mittwoch den 25. Mai, Abends 7 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Franz Beyer** die

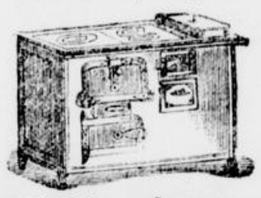
ordentliche General-Versammlung.

40340 statt.

Tagesordnung: Abnahme der Rechnung des verflossenen Jahres.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Ueber 300 Herde und Oefen auf Lager.



Solide, schwere

Kochherde

mit **Messingschutzstange** von **18 Mark** an.

Hocht. Emaille-Herde

mit Cirkulation von **29½ Mark** an und

Porzellankachel-Herde

mit und ohne Etagère **(Prachtstücke)** von **90 Mark** an.

Garantie für gutes Brennen!

Nur prima Waare der ersten und größten Herdfabrik, ersichtlich durch Fabrikfirma, nicht zu verwechseln mit minderwerthigen, leichten Fabrikaten.

Außergewöhnlich billige Preise.

H. Uchtmann,

Kleinmarschierstraße 35.

Telephon 1052.

Man überzeuge sich!

40360

Frische Sendung

Oelsardinen

eingetroffen. 40229

Achtel-Dosen von 40 Pfg. an, Viertel-Dosen von 53 Pfg. an.

Spezialität: **Yacht-Club.**

Victor M. Wesly,

Adalbertsteinweg 5, a Kaiserplatz.

Telephonanschluß 1084.



Fixstern-Fahrräder,

leichtlauf. u. dauerh., 1 J. Garant., M. 150

Strass-Brenner,

hochfein u. leicht, 1 Jahr Garantie, M. 200

Unterricht

i. Radfahr. j. jed. Tagesz., Cursus M. 7,50

Reparaturen

gut, schnell und billig. 39930

Th. Bussemas, Steinkaulstraße 5.

Kirchberger & Steidle's

einzig echter bayer.

Kräuter-Liqueur,

unübertroffen, äusserst wohlschmeckend und für den Magen nur zu empfehlen, hält in ½ Fl. à 1 Ltr. u. ½ Fl. à ½ Ltr. stets vorräthig

P. H. Fiekartz

Hôtel Kaiserhof, Aachen 53859

Alleiniger Depositeur für Aachen und Regierungs-Bezirk.

Avis für Polsterer.

Heede wird billig abgegeben.

Johanniterstr. 5. Jakobstr. 94. 40019

Costume

werden von **6 Mk.** an, einfache Hauskleider **zu 3 Mk.** unter Garantie angefertigt. Alexianergraben 15, 2. Etg. 25152

Luftkurort Gemünd (Eifel).

Zweigeisenbahnstation Köln—Trier.

Hôtel Bergemann

hält sich bestens empfohlen. Große Waldungen in der Nähe. Garten-Pension. Bäder im Hause. Besitzer:

56283 **Otto Bergemann.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnungen vom 14. März 1893 und 9. April 1895, betr. die Körung der Zuchtstiere, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der diesjährigen Zuchtstierkörung im Stadtkreise Aachen die nachbezeichneten Stiere angekört worden sind:

Kör-Nr.	Name der Eigenthümer.	Wohnung.	Alter der Stiere.	Farbe und Abzeichen.	Rasse.
1.	Groten Jos., Ackerer	Hasselholz bei Aachen.	2 Jahre.	rothbunt mit Stern.	Holländische Zucht
2.	Jennes Anton, Ackerer	Neuenhof b. Forsthaus Siegel.	1 Jahr 10 Monate.	dto.	dto.
3.	Johnen Jos., Ackerer	Gut Kulprin.	2 Jahre.	rothweiß mit Stern.	dto.
4.	Knops Karl Hubert, Ackerer	Branderhof.	17 Monate.	schwarzweiß mit Stern.	dto.
5.	Kuckelkorn Christian, Ackerer	Gut Weihern.	1½ Jahr.	rothbunt mit Stern.	dto.

Die Ankörung ist für die Dauer eines Jahres erfolgt und sind die Stiere am Horn mit einem die Buchstaben A. St. tragenden Brandstempel versehen worden; dieselben dürfen für die angegebene Zeit zum Bedecken fremden Viehes zugelassen werden. Bei Verwendung nicht angekörter Stiere zu letzterem Zwecke sind sowohl die Eigenthümer dieser Stiere wie diejenigen des von denselben bedeckten Rindviehes strafbar.

Aachen, den 11. Mai 1898.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
56288 gez. **Baccioco.**

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 10. Mai 1898, betreffend die Neuwahl von Beisitzern für das Gewerbegericht zu Aachen, bringe ich noch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß.

Nachdem der Gewerbegerichtsbeisitzer der Textilkammer, Herr Tuchfabrikant Martin Cloßen, aus dem Stande der Arbeitgeber durch die hiesige Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung seinem Antrage gemäß von dem Beisitzeramte für den Rest seiner Wahlperiode entbunden worden, ist an seiner Stelle für diesen Zeitraum ein neuer Beisitzer der Textilkammer aus dem Stande der Arbeitgeber zu wählen. Die Wahl findet gleichzeitig mit der durch meine Bekanntmachung vom 10. dss. Mts. anberaumten Wahl statt. Es sind daher anstatt 3 nunmehr 4 Beisitzer der Textilbranche aus dem Stande der Arbeitgeber zu wählen. Die bezüglichen Wahlzettel dürfen daher anstatt drei nunmehr vier Namen enthalten.

Im Uebrigen wird auf die oben bezeichnete Bekanntmachung Bezug genommen.

Aachen, den 14. Mai 1898.

Das Gewerbegericht für Aachen.

Der Vorsitzende:
56292 **Hertzog.**

Bekanntmachung.

An der Eupenerstraße, auf der Strecke vom Ronheiderweg bis kurz vor Steinebrück sind am vergangenen Samstag, den 7. dss. Mts., 10 der erst kürzlich gepflanzten Linden freventlich umgebrochen worden.

Demjenigen, welcher den oder die Thäter so zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt, wird hierdurch eine Belohnung

von 50 Mark

zugesichert.

Aachen, den 12. Mai 1898.

Der Oberbürgermeister
56280 **Veltman.**

Verding.

Der zum Neubau einer dreiklassigen Volksschule auf dem Kornhallenterrain erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten nebst Lieferung der Materialien sollen zusammen in einem Loose in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebotformulare sind auf dem Sekretariate der Hochbauabtheilung des Stadtbauamtes Großkölnstraße Nr. 37, Zimmer Nr. 30, für 1 Mark zu haben. Daselbst liegen auch die Zeichnungen im Zimmer Nr. 31 zur Einsichtnahme bereit. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 27. Mai** dss. Js., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, woselbst um diese Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

Aachen, den 13. Mai 1898.

Der Oberbürgermeister.
J. V.
56289 **Hertog.**

Unter Nr. 5182 des Firmen-Registers wurde die Firma **„Carl Riemann"** mit dem Orte der Niederlassung Aachen und als deren Inhaber Kaufmann Carl Riemann daselbst eingetragen.

Aachen, den 12 Mai 1898.

1657 **Königl. Amtsgericht, Abth. 5.**

Gemäß Ehevertrag, gethätigt vor dem Königlichen Notar Gerhartz in Aachen am 7. Mai 1898 wurde zwischen **Willy Cardnck,** Kaufmann in Aachen und **Johanna Platz,** ohne Geschäft zu Stolberg-Birkengang, Gemeinde Eschweiler, Folgendes vereinbart:

Betreffende Stelle:

Zwischen den zukünftigen Ehegatten soll eine auf die Errungenschaft beschränkte Gütergemeinschaft gemäß Artikel 1498 und folgenden des rheinischen bürgerlichen Gesetzbuches herrschen.

Aachen, den 12. Mai 1898.

Berger, 1656
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Bauarbeiten zum Neubau der Oberförsterei Büllingen (Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude) sollen öffentlich vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. Die letzteren können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 6 Mark abschriftlich abgegeben werden. Die Eröffnung der vorschriftsmäßig zu versiegelnden und mit Aufschrift zu versehenden Angebote findet

Freitag, den 3. Juni cr., Vormittags 11½ Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Montjoie, den 13. Mai 1898.

Der Kreisbauinspektor
40345 **Marcuse.**

Bekanntmachung.

Vom 1. August d. Js. ab wird bei der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Aachen ein Kapital von 36 900 M. frei. Es kann auf längere Zeit gegen sichere Hypothek und 4% Zinsen entliehen werden.

Anträge auf Ueberlassung des Kapitals sind bis zum 1. Juli d. Js. an uns zu richten.

Aachen, den 10. Mai 1898.

Königliche Regierung,
Abtheilung für Kirchen- u. Schulwesen.
von Meusel. 40324

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenschaben.

Wollen Vorzüglich auf Hundsflöhen u. s.

Zacherlin



wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art

von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

55883

Robert Lejeune

AACHEN

Corneliusstrasse 16

(nahe dem Dahmengraben). 89479

Fernsprecher 1035.

Special-Geschäft.

Linoleum	Möbelstoffe
Teppiche	Decorationsstoffe
Läuferstoffe	Portièren
Ledertuche	Gardinen
Wachstuche	Tischdecken

Unerreicht, stabil u. hochelegant

sind unsere

Ideal-Fahrräder.

Großartige und wesentliche Neuerungen.

Ideal-Fahrradwerke Schiffers & Stinshoff,

Düsseldorf.

Fabrikniederlage und Vertretung:

Friedr. Schneider, Aachen, Heinzenstrasse 5.

Große und sachmännisch geleitete

Reparatur-Werkstätte.

56228

Pianos Mand werden an Tonschönheit nur von wenigen amerikanischen oder deutschen Pianos erreicht, von keinem übertroffen.

Pianos Mand sind **50 pCt. billiger** wie die besten amerikanischen Pianos und Flügel.

Pianos Mand sind **die einzigen Pianos der Welt,** welche in 15 Jahren mit **19 nur ersten** Preisen ausgezeichnet wurden.

Joh^s Brahms: Ich erinnere mich nicht, dass mich je ein **Stutzflügel** so befriedigt, **ja geradezu entzückt** hat.

Hans v. Bülow: Dem Urtheile Meister Brahms schliesst sich nach Benutzung eines **Mand-Flügels** aus vollster Ueberzeugung an.

Wm Ganz Präsident der intern. **Jury,** London: Ich betrachte die **Pianos Mand** als die besten und vortrefflichsten Instrumente, welche ich je gesehen habe.

Carl Mand, Coblenz am Rhein.

Königl. Preussische Hof-Pianofortefabrik.

Alleinvertretung und grosses Lager:

Eduard Hilger,

Corneliusstrasse Aachen. 28722

9 M. 50 Schuh-Bazar. **Achtung!** **9 M. 50** Schuh-Bazar.

Ueberzeugung macht wahr!

Wenn Ihnen Ihr Geld lieb ist, dann kaufen Sie nicht, bevor Sie den **9 Mark 50 Schuh-Bazar**

Aachen, Adalbertstr. 38

besucht haben.

Die elegantesten Herren- und Damenstiefel kosten nur **9 Mark 50!** Kein Paar kostet mehr wie **9 Mark 50!**

Unterhalte außerdem großes Lager in hochmodernen, soliden Schuhwaaren zu den denkbar billigsten Preisen.

Bemerke noch ganz besonders, daß die Sachen, welche zu **9 Mark 50** verkauft, fast in jedem anderen Schuhwaaren-Geschäft zu **10 Mark 50** bis **14 Mark** verkauft werden.

Wilhelm Passmann,

38 Adalbertstraße 38.

38203

Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Geschäfts-Prinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Tapisserie.

Erlaube mir, die geehrten Damen darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein Ladenlokal seit März

Wallstrasse 66

parterre, befindet. Mein Lager ist stets reich assortirt in den neuesten Handarbeiten, und verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll 39292

Frau Wwe. Heise, Firma Clara Kirst.

Daselbst ein Lehrmädchen gesucht.

Maschinen-Strickerei!

Alle in diesem Fache vorkommende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Maria u. Josefine Heister,

Josefstraße 12, 2. Etage.

40162



Schön-schnellschreiben,

sowie **Maschinenschreiben,** ferner **Stenographie, Rechnen, Buchführung** (alle Systeme), **richtige Anwendung d. deutschen Sprache** u. s. w. wird gründlich in kürzester Zeit gelehrt. **Besondere Damen-Curse.** Unterrichtsstund täglich zwischen morgens 8 und abends 10 Uhr. Honorar sehr mäßig. Unbemittelte werden berücksichtigt. Eintritt jederzeit.

Unterrichts-Institut für Erwachsene.

Direktor: **Friedr. Grone,** gerichtl. vereideter Schriftsachverständiger und Bücher-Revisor, 36070

Wilhelmstraße 68.

Lohnzwirnerei

sucht K'garn mit **K'garn** oder mit **Baumwolle** u. jede **andere** Garnsorte zu zwirnen. Exacte und prompte Bedienung zugesichert. Offert. unt. Ka 261 Rud. Mosse, Aachen. 56265

Zum Waschen. Zum Putzen.

Kein Seifenpulver, keine Bleichsoda mehr!

„Saponal"

ist die Seife der Zukunft. Patentirt u. mit goldener Medaille gekrönt.

Saponal ist eine schöne, weiche Silberseife, die Quintessenz von Seife und Lauge.

Saponal **braucht nur in heißem Wasser aufgelöst zu werden** und die Lauge ist fertig.

Saponal ist **Ersatz** für Schmierseife, Kernseife, Soda, Seifenpulver, Bleichsoda ꝛc.

Saponal greift weder die Hände noch die Wäsche an und gibt der Wäsche angenehmen Geruch.

Saponal bedarf keines Zusatzes, weder von Seifenpulver, noch von Salmiak, Terpentin ꝛc.

Saponal reinigt und bleicht die Wäsche in der angenehmsten und leichtesten Weise.

Kein Kochen der Wäsche, kein lästiger Wasserdampf, kein Wäschegeruch mehr im Hause, kein Seifengeruch mehr in fertiger Wäsche, Wollwäsche bleibt krimpffrei.

Ein einziger Versuch überzeugt!

Käuflich in den besseren Colonialwaaren-Handlungen, das Pfd. zu 20 Pfg. Engros-Niederlage bei **C. H. Stapelberg,** Aachen, Büchel, Teleph. 1279

Hängestühle zu verm. Friesenstraße 6. 38461 | **Kleiner Dampfkessel** billig zu verkaufen. Haaren 20. 7129

Cakes **Koux-Kaffee** Thee

in allen Preislagen.

Cacao **Nur erhältlich in Aachen: Kapuzinergraben 28.** Chocolade

38678

19. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20 57 125 335 58 82 511 604 828 1013 15 23 217 84 581 621 42 51 792 934 88 [3000] 2022 202 46 345 465 98 525 649 711 57 [1500] 74 806 950 [1500] **3337** [500] 476 85 563 659 741 86 [5:01 829 4066 84 127 41 393 470 99 565 641 85 707 22 890 963 5016 154 [500] 63 217 70 377 498 511 16 98 889 739 [500] 51 [500] 806 [300] 33 6148 74 247 347 76 **449** 98 602 39 748 855 56 970 81 7053 104 30 231 324 418 730 815 49 **8205** 40 [300] 411 664 9013 83 84 178 257 345 513 705 7 65 66 88 827

10089 122 271 314 460 62 67 611 43 78 709 817 981 **11408** 32 96 629 748 57 808 983 **12018** 197 268 305 53 417 72 545 694 809 977 **13323** [500] 447 94 **96** 14074 194 9 235 502 99 602 53 871 957 **15243** [1500] 309 [300] 23 85 560 642 802 [500] 79 [300] 910 **16071** 219 67 68 71 317 457 76 82 731 955 **17102** 211 644 851 **18025** 80 163 254 329 400 883 562 93 **19**060 105 178 82 252 88 92

20000 2 [300] **159** 263 311 516 760 61 957 **21040** 105 26 228 488 518 720 **22016** [**10000**] 144 214 366 90 584 779 854 99 917 87 91 **23143** [1500] 231 80 317 76 461 [3000] 76 542 996 **24150** 642 831 41 **25**522 108 320 53 69 92 559 704 96 882 944 **26**038 97 300 26 33 42 [1500] 85 501 [300] 83 640 872 **27**014 67 127 30 373 437 98 **28**055 179 242 [600] **94** 567 74 602 775 **29**119 64 419 698 850 958

30251 305 469 717 65 97 834 981 **31**137 91 315 400 66 71 627 749 **32**019 [3000] 75 108 213 43 314 686 87 82 903 **33**507 8 686 755 818 [300] 918 64 **34**112 [1500] 86 256 364 436 95 551 54 666 72 746 59 823 53 933 94 [300] **35**122 21 281 471 740 921 **36**107 65 319 408 87 [1500] 556 693 786 **37**297 **38**144 370 [300] 78 410 63 [300] 84 583 615 38 760 857 [500] 960 [50:] **39**119 28 288 353 746 73 87 884 9 8 34

40151 252 304 7 18 596 696 777 804 96 928 38 **41**563 349 484 522 25 73 658 707 [3000] 878 978 **42**288 533 [500] 810 94 **43**039 67 90 199 308 13 494 765 967 **44**026 279 800 96 923 **45**022 58 127 294 318 **446** 518 98 603 768 800 97 942 **46**048 106 289 511 99 640 735 943 [300] **47**068 80 91 105 21 258 411 35 360 694 796 **48**009 67 [300] 169 99 **224** 93 430 57 [1500] 500 [3000] 609 42 742 77 913 **49**119 305 403 11 516 717 17 849 80

50015 132 214 850 25 **51**092 142 [**5040**] 88 303 425 599 675 701 71 851 909 **52**108 376 505 602 738 82 849 916 37 90 **53**004 111 265 387 99 607 67 68 901 54 139 354 84 426 62 588 612 804 30 942 **55**009 122 31 573 [500] 608 77 765 807 **56** 86 231 372 [300] 419 73 812 907 37 [50] **57**261 81 460 523 643 810 **58**195 221 [1500] 522 889 924 34 [1500] **59**227 397 457 71 84 519 620 769 970

60036 401 14 515 8 621 72 [500] 79 825 88 **61**068 79 147 [3000] 218 40 44 82 465 539 97 605 789 94 966 **62**044 106 90 213 19 87 95 363 857 90 932 [300] 63109 80 200 23 32 429 710 [300] 42 84 **64**268 346 69 514 43 63 647 949 **65**127 258 436 [1500] 659 817 28 **66**039 [300] 46 216 [3000] 87 90 326 540 659 770 [1700] **67**091 188 [1500] 314 528 67 [300] 601 [300] 730 91 827 925 40 **68**09 73 130 241 374 481 631 58 75 808 42 78 905 **69**018 313 455 558 927 [500]

70018 272 467 602 58 773 86 821 71 005 64 199 370 748 909 **72**194 472 530 50 632 67 703 895 938 **73**242 49 [300] 87 393 467 529 58 60 692 953 **74**011 36 425 40 66 51 [3000] 569 **75**104 221 335 85 588 843 989 **76**11 65 78 130 58 249 387 [300] 403 26 48 [300] 66 85 525 63 86 **77**216 615 90 [50] 953 **78**011 95 509 20 666 79 [3000] 81 [300] 880 852 [300] 88 **79**226 301 4 415 [3000] 97 607 900

80236 39 513 91 [300] 718 48 80 814 **81**478 [1500] 50 542 65 740 **82**025 45 371 94 458 886 974 **83**031 250 331 51 68 [500] 757 890 98 913 76 **84**131 [1500] 51 302 81 472 589 683 965 **85**025 181 86 228 403 76 723 40 62 869 **86**047 [150 0] 52 142 67 233 68 300 57 496 601 922 94 **87**865 413 580 637 68 707 18 83 **88**122 359 413 516 18 58 96 652 899 **89**094 115 16 86 93 97 406 11 764 70 86 902 225

90360 [300] 427 55 650 [1500] 861 **91**004 68 159 [5 0] 64 362 433 40 731 49 821 24 909 67 **92**028 88 52 127 [50 0] 46 342 469 516 88 701 48 807 54 915 **93**111 218 355 482 565 737 876 **94**085 421 36 711 71 809 916 74 **95**084 109 73 207 93 [3000] 447 605 55 [**10**000] 968 **96**123 60 268 304 452 [500] 53 89 599 613 856 **97**099 177 [500] 280 353 59 63 473 95 500 616 815 59 **98**021 226 438 516 631 95 770 846 940 **99**108 [800] 249 615 97 761 962

100092 152 274 318 61 441 52 742 875 961 **101**039 58 105 299 403 539 685 819 945 [3000] **102**108 338 57 465 88 502 670 741 887 **103**099 195 213 495 588 603 767 832 960 **104**243 374 492 [300] 93 593 825 68 69 [3000] 87 **105**027 [300] 47 110 218 [3000] 52 581 682 739 90 **106**088 98 115 88 84 282 326 42 98 446 75 838 28 505 79 **107**119 30 203 42 55 56 607 817 88 995 **108**096 136 475 74 526 814 22 927 29 **109**301 68 420 48 586 661 94 942 92

110206 **92 307** [1500] 34 42 71 527 33 42 602 706 63 87 **111**084 110 215 29 324 [500] 543 628 808 [300] 71 87 973 [1500] **112**116 303 5 531 64 870 985 **113**125 404 608 767 887 97 948 70 83 **114**153 64 83 307 15 16 93 583 92 737 **115**034 190 95 564 68 660 [500] 742 878 **116**001 20 172 214 99 540 806 7 987 [1500] **117**167 232 310 16 467 573 98 728 **118**096 [300] 415 75 [3000] 618 723 [500] 66 **119**082 163 [300] 413 79 595 677 [50] 82 764 76 832 909 59

120055 [300] 87 416 564 664 819 944 82 **121**000 73 134 365 [500] 477 641 45 920 **122**001 394 508 40 772 57 **123**336 594 605 36 735 **124**032 37 41 [1500] 247 65 302 7 597 602 73 76 722 890 932 68 **125**005 95 177 92 95 271 390 429 76 502 640 745 947 95 99 **126**186 204 709 881 **127**044 134 [1500] 77 339 71 401 37 59 537 82 630 35 785 **128**142 [150 0] 358 411 539 600 [50 0] 19 700 8 803 11 99 956 91 **129**069 77 192 301 425 57 639 703 93 836 907 56 [3:0]

130111 [30 0] 226 44 335 465 751 [1500] 52 812 22 84 **131**067 171 85 438 570 637 67 723 858 **132**001 29 238 413 513 18 [3000] 702 856 **133**044 104 434 508 854 927 **134**115 205 17 **135**013 127 339 84 443 82 99 775 982 **136**143 206 [500] 510 35 628 [500] 82 901 30 [300] 89 **1370**3 250 352 437 68 539 709 38 862 **138**009 143 247 84 321 427 34 76 99 503 750 971 80 [300] **139**014 197 230 33 341 563 [500] 88 680 701 52 [3000] 851 999

140156 52 93 425 95 956 **141**079 419 697 [500] 721 38 **142**491 658 735 956 **143**126 69 98 290 89 388 405 565 81 632 847 953 **144**002 64 88 101 61 222 89 [3000] 93 319 443 613 710 963 **15**113 [3000] 58 331 **146**294 54 74 [3000] 87 958 65 [3000] 69 [3000] 75 **147**134 85 311 16 21 33 531 [500] 728 [1000] 930 [1500] **148**107 11 216 329 402 [300] 555 69 98 746 **149**026 309 546 635 963

150052 164 206 [1500] 35 [2000] 398 682 736 872 [300] 917 **151**181 293 465 75 [5:0] 552 624 [1500] 52 788 42 860 **152**009 [500] 217 368 [3000] 702 985 **153**213 78 368 540 790 810 21 76 78 [500] **154**019 229 48 323 32 600 702 880 936 **155**278 424 541 88 855 **156**123 37 99 324 412 44 657 879 92 [300] 949 80 [3000] **157**181 207 396 422 631 820 63 66 **158**042 207 31 32 320 456 520 **63** 68 99 709 807 53 85 933 [500] 84 **159**135 86 268 513

160052 64 290 [300] 328 422 89 525 693 [500] 710 980 98 **161**016 399 651 56 726 81 870 74 **162**003 38 [1500] 53 106 26 492 651 752 57 **163**165 93 288 401 49 [300] 826 66 **164**069 [300] 161 232 424 69 70 601 804 951 [3000] **165**068 346 71 525 40 81 766 32 **166**107 31 [500] 55 62 329 53 [300] 611 777 **167**194 276 379 566 611 [8000] 948 66 [300] **168**131 213 452 93 645 767 922 **169**236 54 525 88 91 664 [300] 732 82

170011 321 52 96 721 50 84 969 **171**065 152 [3000] 273 433 [3000] 748 871 85 927 87 **172**210 316 71 83 [500] 631 52 [300] 90 728 39 94 850 83 **173**226 507 420 530 [500] 52 618 43 84 709 46 47 **174**000 330 504 70 601 81 788 **175**008 88 226 331 [1500] 456 59 547 76 681 **176**048 213 85 426 88 637 926 **177**076 80 612 854 71 **178**172 85 207 24 [5000] 301 66 491 605 8 74 798 [500] 99 924 31 86 **179**040 201 440 74 514 98 683 84 747 865 908 87

180273 360 429 58 620 850 46 93 953 **181**261 73 79 426 532 70 94 709 816 940 **182**012 32 75 79 114 64 74 380 426 580 657 842 974 96 98 **183**402 614 74 887 92 938 50 64 **184**009 107 59 80 216 [3000] 519 712 48 **185**008 [500] 81 [1500] 91 349 507 868 89 984 **186**077 248 382 490 770 82 [3000] 935 **187**038 93 194 310 27 94 514 779 941 **188**278 759 62 94 875 79 94 **189**151 258 359 431 674 709 [300] 983 89 **190**210 22 444 719 67 970 **191**206 18 485 628 **192**021 42 223 385 432 585 800 913 **193**241 87 90 509 **194**057 60 106 [3000] 471 596 623 63 925 **195**147 68 230 515 68 [3000] 977 **196**028 276 364 551 87 809 13 29 61 66 [75 0 0] 951 53 **197**076 96 346 85 404 17 73 604 769 825 35 64 92 **198**092 109 256 348 89 506 650 [300] 782 85 895 927 **199**029 141 [1500] 81 260 68 538 75 810

200059 86 478 521 614 60 851 82 [300] 92 **201**018 102 345 576 83 652 81 747 869 **202**411 549 726 906 94 **203**310 498 508 777 82 928 63 **204**115 444 585 653 714 30 809 962 [3000] **2050**30 73 453 648 761 **206**029 86 117 206 367 417 45 508 687 949 **207**028 [500] 184 293 331 76 86 441 569 794 830 75 92 921 48 **208**016 349 471 674 [3000] 791 [300] 977 [3000] **209**129 33 449 850

210147 224 37 52 841 44 [3000] 542 640 768 [3000] 824 65 975 **211**092 197 251 94 388 92 471 639 858 **212**036 221 496 508 847 950 [800] 55 **213**151 245 47 429 40 52 694 702 934 [1500] **214**088 42 140 268 479 523 [300] 72 801 37 **215**039 159 289 549 96 651 70 805 **216**325 541 673 747 837 **217**043 509 660 78 [300] **218**085 [800] 656 712 825 994 [300] **219**041 163 224 84 362 793 884

220241 367 404 61 512 698 767 837 948 **221**182 618 [3000] 68 84 898 **222**033 215 38 76 89 [3000] 331 85 548 95 745 60 874 78 **223**133 200 39 [500] 307 447 589 607 88 [300] 747 **224**005 32 191 280 347 78 400 569 874 950 **225**006 120 364 425 82 531

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 100000 Mark, 1 zu 30000 Mk., 3 zu 10000 Mk., 6 zu 5000 Mk., 66 zu 3000 Mk., 65 zu 1500 Mk., 76 zu 500 Mk.

Berichtigung: In der Liste vom 12. Mai vormittags lies 51 859 statt 151 859.

19. Ziehung der 4. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

84 320 [500] 406 48 557 654 60 720 35 831 930 94 **1008** 391 488 775 86 889 2052 318 [500] 81 411 523 779 863 70 931 88 **3256** 385 479 534 [500] 605 19 844 912 76 **4065** 77 221 30 52 332 417 558 733 [3:0] 899 975 85 **5161** 77 208 318 56 417 503 621 [500] 720 51 818 923 98 4089 130 33 211 300 35 403 [3000] 500 634 35 839 907 **7207** 149 95 [1500] 257 568 825 927 44 8099 26 188 582 654 946 77 9099 183 283 308 491 710 938

10010 35 61 79 234 99 383 429 32 39 525 656 56 95 760 804 922 **11**196 [300] 339 708 33 878 80 918 **12**016 166 207 48 514 96 728 887 97 985 **13**033 75 83 [**5000**] 158 266 [300] 336 554 690 727 826 929 **14**013 [30 0] 168 74 87 574 82 [300] 86 699 781 83 [500 805 921 **15**236 66 353 67 423 563 737 897 901 [1500] 89 **16**311 [3000] 894 990 [500] **17**083 133 641 81 84 94 780 811 41 909 [1500] **18**097 173 84 210 93 311 63 65 91 644 888 62 74 19030 186 62 85 255 [3000] 394 441 93 649 915 98

20029 [500] 53 60 79 142 78 215 598 933 81 95 **21**060 203 39 [1500] 70 406 584 967 72 82 [300] **22**406 556 67 71 617 760 920 62 **23**026 59 194 288 362 80 616 862 76 976 **24**172 336 90 519 55 84 827 81 [3:00] 924 44 **25**588 774 877 87 **26**076 233 61 81 323 [1500] 96 437 676 847 **27**004 [**10000**] 61 311 403 51 71 520 [1500] 22 649 813 923 **28**029 220 40 [500] 65 329 435 69 73 588 641 75 727 [300] 837 [300] **29**026 319 462 533 662 88 796 800

30005 323 559 689 99 814 **31**061 70 127 33 200 68 357 435 53 595 607 14 786 92 834 81 904 **32**140 329 47 466 84 508 42 749 983 **33**099 131 223 28 309 45 89 91 518 92 [150 0] 682 927 **34**083 195 97 [3000] 391 95 423 588 670 760 822 [3000] **35**016 78 146 260 364 **36**313 20 28 671 706 868 **37**077 126 31 349 712 814 41 **38**073 216 483 517 27 [1500] 682 713 810 97 926 42 75 96 **39**022 104 68 [3000] 361 [300] 658 68 [1500] 817

40101 19 34 276 323 [500] 635 718 936 **41**423 28 77 511 74 [3000] **668** [1500] 784 831 **42**187 447 601 759 65 69 971 [3000] **43**037 [300] 69 275 365 94 [500] 469 623 70 735 951 **44**071 106 46 225 55 322 557 81 620 82 **45**011 368 447 501 649 72 871 966 **46**002 112 61 259 83 306 [300] 779 **47**230 564 [1500] 755 91 840 99 **48**069 155 288 335 66 465 88 646 63 769 [1500] **49**051 74 134 90 339 55 444 [500] 52 94 761 852 943

50050 93 113 274 341 574 664 777 818 933 **51**023 158 245 463 544 53 725 52093 122 209 414 35 531 689 700 980 **53**072 742 841 915 **54**026 77 164 86 270 335 517 665 700 26 906 93 **55**079 274 312 52 [300] 412 65 66 556 **56**007 276 444 67 678 753 55 **57**454 651 796 833 64 939 49 **58**092 239 [3000] 490 516 [500] 36 766 [500] 73 928 41 42 53 **59**092 303 [500] 20 422 41 613 91 755 [3000] 65 85 850

60021 68 501 64 786 997 **61**012 151 231 403 32 703 6 **62**010 226 [1500] 66 870 916 **63**295 382 [1500] 499 525 601 [500] **64**000 115 218 31 365 778 980 **65**019 67 164 261 79 325 51 446 536 82 748 915 [1500] **66**788 857 921 28 30 **67**059 137 200 451 515 58 643 62 816 **68**008 15 19 37 144 [1500] 53 55 86 528 56 62 611 50 829 995 **69**144 58 [500] 294 367 405 556 690 726 [300] 64 806 903

70036 107 395 413 594 764 894 954 68 **71**021 36 98 100 10 25 210 325 [3000] 488 881 91 **72**098 219 801 70 925 **73**130 34 90 267 329 47 433 81 551 679 **816** [8000] 44 932 71 [500] **74**039 [1500] 186 514 [3000] 72 408 16 98 514 18 635 771 900 58 **77**205 329 35 400 675 921 **78**336 404 21 93 522 758 820 [1500] 70 990 **79**091 251 385 96 429 611 33 897

80097 142 [300] 483 594 685 781 [500] 860 957 **81**519 45 694 98 745 840 907 **82**112 236 316 406 20 508 14 83 642 63 777 95 955 [500] **83**033 89 95 411 53 560 639 755 813 [1500] 79 955 **84**046 590 780 807 13 904 **85**002 53 98 126 33 87 252 306 537 56 661 701 900 5 **86**037 85 337 53 473 566 68 698 755 801 **87**171 277 411 69 576 755 **88**041 [500] 343 57 453 [1500] 693 **89**034 238 49 344 [300] 413 68 511 738 841 [300] 63 965

90033 170 90 93 262 489 622 701 88 909 78 **91**188 209 46 371 98 435 502 91 611 28 921 34 81 **92**294 871 469 84 565 651 59 760 85 **93**114 81 533 763 808 [1500] 16 29 56 60 953 [300] **94**005 31 52 133 319 637 81 856 952 [300] 72 **95**006 111 81 271 392 611 **96**168 73 307 493 555 88 622 703 [500] 53 93 850 997 **97**004 71 196 210 [**30 000**] 95 377 [3000] 460 68 709 95 878 **98**077 93 141 292 [**5000**] 301 46 496 [3000] 545 752 77 [500] **99**015 225 435 80 632 737 823 41

100002 66 114 97 306 81 487 89 557 684 733 927 43 55 **101**021 [500] 247 67 328 80 548 90 810 79 **102**081 175 205 542 784 87 884 901 38 76 83 **103**105 324 56 550 720 818 39 83 916 33 **104**115 757 77 951 67 **105**008 90 229 318 45 85 630 711 96 816 40 939 **106**168 201 60 [**100 000**] 392 610 702 [300] 48 832 [8000] 88 961 **107**060 188 928 **108**047 101 89 303 11 31 38 75 719 58 998 [500] 93 **109**048 55 771 [300] 894 962 77

110095 151 650 937 77 **111**147 349 52 [300] 516 26 859 91 770 84 848 **112**080 151 247 [1500] 307 567 605 29 36 743 **113**089 230 356 456 917 [1500] 84 **114**327 465 557 781 824 **115**032 50 272 357 576 888 924 55 93 **116**007 33 [1500] 84 142 70 235 321 79 94 414 [1500] 68 76 91 [500] 667 [30 0] 814 35 992 **117**011 [3000] 27 115 73 84 275 [500] 369 17 582 600 26 36 729 868 81 91 915 54 69 **118**063 106 262 461 694 945 95 96 **119**185 91 230 436 624 706 40 871 77 88 [1500] 96 **120**231 316 407 9 19 20 [1500] 56 502 73 92 274 876 916 58 **121**16 94 292 43 387 539 697 811 911 14 **122**051 56 340 484 81 549 17 [500] 96 **123**44 68 77 **(10000)** 560 [300] 741 64 564 **124**030 67 [3000] 288 448 500 845 73 **125**131 40 367 [3000] 506 616 96 753 946 **126**012 192 235 945 **127**280 513 39 660 908 14 22 83 87 **128**168 78 95 [1500] 82 139 52 782 741 912 82 **129**35 85 154 400 531 604 905

130068 47 64 117 348 561 730 **131**413 644 86 795 **132**055 64 91 **133**261 367 401 569 714 801 8 **134**003 193 [**10 000**] 249 319 455 541 895 **135**074 75 278 463 70 743 813 75 943 **136**9 46 271 404 517 [1500] 615 30 [3000] 78 99 932 **137**079 277 393 512 [3000] 613 [300] 19 55 751 928 **138**109 [800] 228 50 67 318 [3000] 63 74 495 98 516 699 [300] 887 92 919 39 85 **139**057 109 48 73 [1500] 374 604 716

140093 168 401 588 683 753 **141**013 85 114 99 560 675 725 49 902 91 **142**057 88 116 54 216 20 79 575 631 67 **143**50 51 818 [500] **144**160 350 78 80 409 503 **145**005 [1500] 54 [3000] 331 62 612 926 64 **146**096 114 29 212 303 449 504 648 97 729 39 87 848 [300] 197 60 147 51 382 [500] 486 911 **148**039 415 634 932 **149**325 32 403 53 [3000] 631 37 [1500] 756 855

150056 [300] 123 358 [3000] 519 37 672 [500] 812 [1500] 37 **151**149 54 254 90 493 706 **202**030 36 83 186 230 560 676 **203**022 60 74 114 44 439 334 91 654 785 96 817 938 **204**011 41 67 257 402 19 62 808 16 69 922 **205**036 108 221 93 574 642 728 91 819 [1500] **206**002 149 56 72 231 341 76 97 465 [3000] 94 609 [500] 88 **207**234 71 [1500] 817 424 42 95 522 634 35 63 749 **208**048 50 56 63 132 410 566 608 50 721 24 806 8 86 83 971 **209**247 56 497 584 699 744 970 94

210029 309 50 775 91 876 **211**109 51 204 472 649 892 900 [3000] 34 **212**080 209 371 588 98 601 19 46 707 824 68 **213**038 11 16 90 164 425 526 665 856 917 **214**111 205 354 413 605 33 813 67 **215**056 273 90 307 418 521 702 919 **216**225 304 651 83 **217**24 [3000] 74 455 71 644 292 [3000] 817 28 **218**069 75 196 275 322 519 681 819 917 **219**228 80 345 71 504 82 96 617 62 748 79

220028 236 [3000] 49 78 865 402 39 75 525 725 888 **221**32 465 604 32 726 **222**260 [500] 65 309 27 470 744 854 [3000] **223**022 208 65 328 440 653 933 86 **224**249 592 578 624 [500] 786 96 958 **225**146 49 671

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 23 zu 3000 Mk., 36 zu 1500 Mk., 67 zu 500 Mk.

Sonntag, 15. Mai 1898. (Sophia.)

XX. Jahrgang. Nr. 114.

Druck u. Verlag: J. La Ruelle, Aachen.
Expedition: Büchel 61. Fernsprecher: 293.
Post-Ztgs.-Katalog Nr. 1.
Verantwortliche Redaktion:
Für den polit. Teil: K. Wüstenbach, Chefred.,
für den lokalen u. übrigen redakt. Teil: L. Fiefer,
für den Anzeigen- u. Reklame-Teil: M. Hamms.
Redaktion u. Zeitungsdruckerei (Inh. J. La Ruelle):
Johanniterstr. 22. Fernsprecher 76.

Aachener Anzeiger,
Politisches Tageblatt

Das Blatt erscheint täglich zweimal
(in einer Morgen- und Abend-Ausgabe).
Post-Abonnement 3,50 Mk. excl. Zustellungsgebühr;
in Aachen und Burtscheid 3,25 Mk. vierteljährlich.
Die dem Blatte überwiesenen Anzeigen finden
unentgeltlich auch im „Aachener Anzeiger“
Aufnahme.

1. Blatt.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirkes.

☞ Unparteiische Zeitung, beliebtestes und wirksamstes Annoncen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirkes. ☜

1. Blatt.

○ Politische Uebersicht.

Der „große Umschwung“.

Die Diplomaten haben im allgemeinen mit den Ereignissen des Tages so viel zu thun, daß sie den Blick nur selten auf die Stellung richten können, die unsere Zeit in der großen historischen Entwickelung einnimmt. Umso beachtenswerter ist die Aeußerung, die Lord Salisbury vor einigen Tagen vor der Primrose-League in der Albert-Hall zu London that. Ein großer Umschwung, so meinte er, vollziehe sich, und das Wesen dieses Umschwunges liege darin, daß die starken Staaten stärker, die schwachen noch schwächer würden. Es verlohnt sich wohl der Mühe, diese Anschauung des englischen Premiers auf ihre Berechtigung hin zu prüfen.

Es giebt Zeiten, in denen die Geschichte gewissermaßen einen Strich unter ihr Exempel setzt und mit unerbittlicher Logik das Facit der Entwickelungen zieht. Solch' eine Zeit war das 17. Jahrhundert. Es entschied endgültig, daß die Spanier, einst die Herren der Meere, von ihrer Großmachtstellung zurücktreten mußten, und daß England den Thron der Seeherrschaft bestieg. Es verurteilte das Deutsche Reich endgültig zur politischen Ohnmacht und sicherte Frankreich im Rate der europäischen Völker die erste Stelle. Betrachtet man diese Resultate näher, so sieht man, daß sie nichts anderes, als die notwendigen Ergebnisse der sittlichen Volkskräfte waren. An Spanien rächte sich seine Hoffart und Trägheit; England heimste die Frucht kühnen Entdeckergeistes und mannhaften Bürgersinnes ein. Frankreich verdankte seinen Erfolg seinem unablässigen Ringen nach der Bildung eines Einheitsstaates, und Deutschland büßte die Jahrhunderte alte Uneinigkeit, Halsstarrigkeit seiner Völker und Fürsten.

Von den beiden Völkern, die damals emporgehoben wurden, hat Frankreich bis in die jüngste Zeit hinein fast ununterbrochen den größten Einfluß auf die europäische Politik gehabt. Erst als dieser Staat, der bisher nur von einer Anzahl verbündeter Gegner besiegt worden war, 1870/71 einem einzelnen Feinde erlag, sank er von seiner historischen Höhe herab und Deutschland trat wieder in die erste Reihe ein. Auch dieser Wechsel ist nur als der Abschluß der inneren Entwickelung anzusehen. Frankreich war im langen Besitze der politischen Macht übermütig und maßlos geworden; Deutschland hatte sich in langer Leidensschule gereinigt und gestählt. Die Erscheinungen, die seitdem zu Tage getreten sind, bestätigen diese Auffassung. Die an dem Prozeß Zola anknüpfenden Ereignisse haben selbst den Ungläubigsten gezeigt, wie gering die innere Kraft Frankreichs, wie morsch dieses nach seiner überhebungsvollen Einbildung an der Spitze der Kultur marschierende Volk ist. Wägt man diese Thatsache gegen die politische und wirtschaftliche Macht Frankreichs ab, so wird man nach allen Erfahrungen der Geschichte sagen müssen, daß die äußere Machtstellung über die innere Zerrüttung nicht hinwegtäuschen kann, daß vielmehr die von innen heraus wirkenden Faktoren, die sittlichen Kräfte allein das Geschick der Völker bestimmt. Die Starken werden stärker, sagt der englische Premier; wer aber sind die Starken? Sind es die innerlich Starken, so zählt Frankreich kaum zu ihnen.

Das zweite Land, dessen Macht im 17. Jahrhundert fest gegründet wurde, England, hat eine wirtschaftliche Herrschaft behauptet, die zeitweise fast an die Allmacht gestreift hat. Heut weiß jedermann, daß diese wirtschaftliche Macht ins Schwanken geraten ist, daß England sich von seinen Mitbewerbern im Handel überall bedroht, zuweilen zurückgedrängt sieht. Wenn man bedenkt, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Engländer ihr Handelsmonopol ausgenützt, wie wenig sie herrliche Länder, die in ihre Hand gegeben waren — Ostindien! — entwickelt haben, wie sie überall die Ansichten, Gefühle und Neigungen der Völker vernachlässigten und verletzten, und dadurch sich schließlich eine Antipathie erworben haben, die in allen Teilen der Welt fast gleichmäßig anzutreffen ist, so kann man nicht daran zweifeln, daß auch hier der sichtliche Zusammenfall der englischen Macht nichts Anderes, als die Quittung der Geschichte über das Betragen des englischen Volkes während Jahrhunderten ist. Gewiß steht auch England äußerlich großartig da, Lord Salisbury dürfte mit Stolz auf seine Blüte hinweisen, und zweifelsohne wird es hier und dort noch weitere Fortschritte und Erwerbungen machen. Aber auch seine Position ist innerlich schwach, und man hat es ja in den letzten Jahren verfolgen können, wie diese Schwäche immer wieder und immer stärker hervortrat. Transvaal und Indien, Griechenland und China sind in dieser Hinsicht beredte Zeugen.

Wenn also der englische Premier das äußerliche Wachstum der vier Hauptmächte Europas als Zeugnis dafür nimmt, daß die Starken noch stärker werden, so glauben wir, daß er den Kern der Sache nicht getroffen hat. Denn es giebt Unterschiede zwischen den starken Mächten, und wahrhaft stark sind nur die, die innerlich stark sind. Zwischen den Völkern Europas hat die Führung seit einem Jahrtausend periodisch gewechselt. Auf das Deutsche Reich sind die Spanier, auf Spanien sind Frankreich und England gefolgt. War seine Kraft erschöpft, so fiel das führende Volk zurück, und ein anderes, lebenskräftigeres trat an seine Stelle. Und hierin beruht auch der „große Umschwung“, den Lord Salisbury ganz richtig empfindet. An die Stelle der so lange führenden Westmächte ist unser, Jahrhunderte lang auf's Entbehren gestellte Vaterland zu treten berufen, und hinter uns wartet schon der unentwickelte Riese Rußland. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten werden, das hängt von der Wahrhaftigkeit ab, die die jetzt zur Führung berufenen Staaten entwickeln werden. Was Deutschland angeht, so liegt es im deutschen Nationalcharakter und in der Entwickelung der deutschen Politik begründet, daß ausschweifende Wünsche und Annexionsgelüste uns fern liegen. Ein Vierteljahrhundert deutscher Politik hat gezeigt, daß wir mit einer nach solchem Siege kaum dagewesenen Maßhaltigkeit die Rechte selbst der Kleinsten zu respektieren gewillt sind. Darum darf man den Ausspruch Lord Salisburys nicht dahin auslegen, die kleinen (statt der schwachen) Staaten würden immer schwächer. Sie werden vielmehr immer an Stärke gewinnen, wenn sie ihre eigene Stellung richtig verstehen und ihre Politik den richtigen Anschluß findet. So ereilt einen großen verrotteten Staat, wie China, und einen leichtfertigen kleinen, wie Griechenland, das Verderben; wie es aber um gesunde kleinere Staaten steht, daß kann England Transvaal lehren.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai.

„Deutschnational“. Der Ratschlag, den die ‚Deutsche Tagesztg.‘ heute morgen den Wählern des Abgeordneten Dr. Hahn im 19. Hannover'schen Wahlkreise gegeben hat, sie möchten sich hinfort nicht mehr nationalliberal, sondern „deutschnational“ nennen, wird von den meisten Abendblättern, die sich mit der Erörterung der Sache befassen, dahin gedeutet, daß in dem Vorschlag dieser Namensänderung der Keim zu derjenigen Parteientwickelung liegen solle, welche die Agrarier nach den Wahlen, besonders auf Kosten der Konservativen, anstreben möchten.

Ausland.

London, 13. Mai. Bei dem Mittwoch abend abgehaltenen Jahresessen der Vereinigung von Londoner Bankiers hielt Salisbury eine Rede, in der er sich sehr pessimistisch äußerte über die **schwierige Lage**, in die **England** infolge der laufenden und in Aussicht stehenden Veränderungen in verschiedenen Weltteilen geraten dürfte. Er betonte scharf die Notwendigkeit, die Reichswehr stark und unangreifbar zu machen. Als Ursache dieser Auslassungen wird in gutunterrichteten Kreisen der kritische Stand der Unterhandlungen zwischen England und Frankreich über Westafrika bezeichnet.

London, 13. Mai. Das Berner Schiedsgericht hat sein Urteil über die **Delagoa-Eisenbahn** nunmehr abgegeben. Das umfangreiche Schriftstück gelangt zu der Entscheidung, daß Portugal an die Anteilsbesitzer der ursprünglichen Bahn eine Entschädigung von 2 435 000 Pfund Sterling zu zahlen habe. Die hohe Summe soll durch die Erwägungen entstanden sein, daß die Bondholders seit 9 Jahren weder Zinsen noch sonst etwas erhalten haben. Es wird daran in einer englischen Fachzeitschrift die Erörterung geknüpft, daß Portugal nicht im stande sei, diese Schuld zu bezahlen, und daß daher zur Verwaltung der Bahn eine englische Gesellschaft gebildet werden müsse, die ihren Sitz in Lissabon habe, über welche dem König ein gewisser Einfluß überwiesen werde.

Peking, 13. Mai. Prinz **Heinrich von Preußen** ist hier eingetroffen.

Die Unruhen in Italien.

Rom, 13. Mai. Nachdem die Ruhe allenthalben wiederhergestellt ist, können die nachträglichen Bewegungen italienischer Banden in der Schweiz keine Befürchtungen hervorrufen. Die Regierung ist gegen jeden Versuch derselben, in Italien einzudringen, vollkommen gerüstet, nachdem auch die Grenzprovinz Como in Belagerungszustand erklärt ist. Die angeblichen Enthüllungen mancher Blätter, daß die letzten Unruhen auf einen umfassenden Revolutionsplan zurückzuführen seien, sind laut ‚K. Z.‘ mit Vorsicht aufzunehmen. Die Regierung wird infolge der Unruhen dem Parlament Vorlagen über Einschränkung der Preßfreiheit und des Vereinigungsrechts machen.

Rom, 13. Mai. Die in Mailand eröffnete Sammlung zu Gunsten besserer Verpflegung der äußerst angestrengten Truppen — von den Radikalen Subskription der dankbaren Angsthasen genannt — ergab binnen 2 Tagen 50 000 Lire.

Der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten.

Washington, 13. Mai. Die Abfahrt des fliegenden Geschwaders unter Schley erfolgte unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ankunft des spanischen Geschwaders in Martinique.

New York, 13. Mai. Auf das Erscheinen der verdächtigen Schiffe auf der Höhe der Küste von New England sind die unterseeischen Verteidigungsvorrichtungen im New-Yorker Hafen vervollständigt worden. Die Ingenieure legten gestern in dem Hauptkanal, der von der offenen See nach dem Hafen führt, eine Reihe von Kontaktminen, die täglich bei Tagesanbruch fortgenommen, abends aber wieder gelegt werden sollen.

Man ist in Washington darüber besorgt, welche Stellung die Mächte den Philippinen gegenüber einnehmen werden. Infolge dessen wurde gestern beschlossen, eine viel größere Truppenmacht nach den Philippinen zu schicken, als anfangs geplant war. 12000 bis 15 000 Mann sollen, nachdem sie schnell mobilisiert sind, von San Francisco abgeschickt werden. Daß General Merritt zum Militärgouverneur der Philippinen ernannt sei, lasse erkennen, daß Amerika die Philippinen wenigstens während der Dauer des Krieges behalten wolle. Eine Einmischung auswärtiger Mächte in die Angelegenheit der Philippinen werde die Regierung nicht gestatten. — Die Streitkräfte unter dem Befehl des Generalmajors Merritt werden das 1. Armeekorps bilden. Dasselbe setzt sich aus regulären Truppen von der Küste des Stillen Oceans und Freiwilligen der Staaten Kalifornien, Oregon, Washington, Idaho und Utah zusammen, und erhielt den Befehl, sich in San Francisco mit den aus Kolorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dakota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Korps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abteilung Kavallerie stark sein. Wegen Mangels an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. Die ‚K. Z.‘ schreibt: Wie die Vorbereitungen für die Landung auf Cuba sind auch die für die Absendung von Verstärkungen für den Admiral Dewey noch nicht weit gediehen. Das Marineamt hat einige zweckmäßige Maßregeln getroffen, indes kann von der demnächstigen Einschiffung von 6000 Mann oder, wie die lärmmachenden Blätter angeben, von gar 12 000 keine Rede sein. Alles scheint sich darauf zu beschränken, daß der Kreuzer „Charleston“ mit Munition und 250 Matrosen abgeht oder schon abgegangen ist, daß am Sonntag die „City of Peking“ mit andern Vorräten und in einer oder zwei Wochen andere Transportschiffe folgen werden. Wie es Admiral Dewey gelungen ist, die Kabelverbindung so rasch wieder herzustellen, ist nicht bekannt. Ob und wann Manila fallen wird, ist sehr fraglich. Die Lage der Stadt ist nach allen jetzt einlaufenden Meldungen sehr bedenklich. Für die künftige Kriegführung zur See ergiebt sich aus der Schlacht bei Cavite die Notwendigkeit, daß ein zum aktiven Vorgehen bestimmtes Geschwader ein Kabelschiff mitführt, um im Notfall ein Kabel aus der See aufzuheben und den Verkehr mit der Kriegsleitung herzustellen; namentlich nach einem Mißerfolg würde eine solche Vorkehrung sich lohnen.

Aus Key West wird berichtet, daß dort eine wahre Wassernot herrscht. Die Hitze ist unerträglich. Als die militärischen Behörden auf der kleinen Insel eine Kohlenstation einrichteten, hatten sie nicht erwogen, daß dort im Kriegsfalle Kriegs- und Transportschiffe nebst einer durchreisenden Bevölkerung von mehreren Tausend vereinigt werden könnten. An Wasser ist nur das sorgfältig eingesammelte Regenwasser vorhanden. Von den zahlreichen Arbeitern, die an den Befestigungsarbeiten beschäftigt werden, sind viele erkrankt infolge des Genusses von Wasser aus kürzlich gebohrten Brunnen. Nur Mineralwasser gilt als ein sicherer Trunk und erreicht natürlich fabelhafte Preise.

Antwerpen, 13. Mai. Bezüglich der Brüsseler Depesche von Wolff's Bureau betreffend den Antwerpener Getreidehandel ist hier gar nichts bekannt. (Nach der betreffenden Meldung sollte die Regierung strenge Maßregeln gegen die Preistreiberei an der Antwerpener Getreidebörse beschlossen und mehreren ausländischen Spekulanten mit Ausweisung gedroht haben.)

Bezeichnend für die Stimmung in Madrid ist folgendes Telegramm des ‚B. T.‘ von dort: Heute nachmittag fand das seit langem vorbereitete patriotische Stiergefecht statt, das zum Besten der Kriegsrüstungen veranstaltet wurde, und in dem zwölf der besten Torreros Spaniens auftraten. Die Straßen, die zum Stiercirkus führten, waren mit rotem und gelbem Fahnentuch geschmückt. In einem Zelt der Calle Alcala verkauften Damen der Gesellschaft Blumensträuße. Das Bild, das der Cirkus mit seinen 16 000 Zuschauern bot, war unbeschreiblich schön. Alle Damen hatten die landesübliche weiße Spitzenmantilla angelegt und rot-gelbe Sträuße vorgesteckt. Sie warfen in den Pausen Blumen herab. Der ganze Cirkus war mit rot-gelben Fahnen dekoriert. Die königliche Loge blieb leer. Die Begeisterung für die auftretenden Torreros war sehr groß. Irgendwelche auf den Krieg bezügliche Manifestationen fanden nicht statt. Man war einzig mit dem Stierkampf beschäftigt.

Madrid, 13. Mai. Sagasta teilte den Journalisten mit, die Beschießung von San Juan sei eingestellt, die Amerikaner seien mit Havarieen abgedampft und hätten einen großen Kreuzer ins Schlepptau genommen; vier Spanier seien tot, verschiedene verwundet, der Materialschaden sei gering.

Gibraltar, 13. Mai. Das im Hafen von Cadiz liegende spanische Geschwader besteht aus dem Schlachtschiff „Pelayo“, den armierten Kreuzern „Emperador Carlos V.“ und „Alfonso VIII.“, den Hilfskreuzern „Rapido“ und „Patria“ und drei Torpedobooten. Am Eingange des Hafens von Cadiz sind unterseeische Minen gelegt. Wie verlautet, ist in Cadiz eine starke militärische Expedition in der Bildung begriffen, die unter Geleit des in Cadiz liegenden Geschwaders in kurzem nach den Philippinen abgehen soll.

Zur Schlacht von San Juan de Puertorico.

Washington, 13. Mai. Das Marinedepartement erhielt folgende Depesche des Admirals Sampson aus St. Thomas von gestern: „Ein Teil des unter meinem Befehle stehenden Geschwaders traf heute bei Tagesanbruch vor San Juan de Puertorico ein. Im Hafen wurden keine in Dienst gestellten feindlichen Schiffe angetroffen. Sobald es genügend hell geworden war, begann ich den Angriff auf die die Stadt verteidigenden Batterieen. Der Angriff war drei Stunden im Gange und richtete bei den Batterieen und auch in dem den Batterieen benachbarten Teile der Stadt vielen Schaden an. Die Batterieen erwiderten unser Feuer, jedoch ohne wesentliche Wirkung. An Bord der „New-York“ wurde ein Mann getötet und auf dem gesamten Geschwader sieben Mann leicht verwundet. Kein Schiff ist ernstlich beschädigt. Sampson.“

London, 13. Mai. Dem ‚Daily Chronicle‘ wird aus Washington gemeldet, das Marine-Departement habe eine amtliche Mitteilung empfangen, die besage, daß das Bombardement von San Juan de Puertorico gestern um fünf Uhr morgens begonnen habe. Zwei spanische Schiffe seien zum Sinken gebracht worden. Diese Depeschen, so fügt der Korrespondent hinzu, wurden nicht veröffentlicht, aber einigen einflußreichen Besuchern im Departement vertraulich gezeigt.

London, 13. Mai. Einer New-Yorker Drahtung des ‚Standard‘ zufolge kapitulierte San Juan nach achtstündiger Beschießung durch neun amerikanische Kriegsschiffe; das Bombardement war auf die Forts und Uferwerke beschränkt. Zwei spanische Schiffe wurden zerstört. Heute, Freitag, sollte San Juan besetzt werden.

Aus London wird ferner gemeldet: „San Juan hat in der letzten Nacht kapituliert. Admiral Sampson hat die Stadt nicht besetzt. Die Festungswerke und die öffentlichen Gebäude sind zerstört. Die Geschosse der Kriegsschiffe richteten schreckliche Verwüstungen an. Von den amerikanischen Mannschaften ist niemand getötet, die Flotte nicht beschädigt.

Die Zerstörung von San Juan de Puertorico konnte so schnell nur erfolgen, weil die Verteidigungsmittel der Spanier durchaus ungenügend waren. Das Fort Morro muß in einem jämmerlichen Verteidigungszustande gewesen sein, da es von den Amerikanern in wenigen Minuten in Trümmern geschossen worden ist. Daß die Spanier das Feuer der amerikanischen Schiffe gar nicht erwidert haben, beweist die mangelhafte artilleristische Ausrüstung der Befestigungen von San Juan. Diese Stadt liegt auf einer kleinen Insel und ist mit dem Festlande von Puertorico nur durch eine Brücke verbunden. Wahrscheinlich war Admiral Sampson wie seiner Zeit Admiral Dewey über den mangelhaften Verteidigungszustand des Gegners genau unterrichtet, und deshalb entschloß er sich zum Angriff, bevor er durch das Eingreifen der spanischen Flotte daran verhindert werden konnte, zumal da er dadurch dieser Flotte den einzigen Stützpunkt für Operationen in den westindischen Gewässern entzog.

Madrid, 13. Mai. Die ‚Agenzia Fabra‘ meldet, es bestätige sich, daß trotz des Bombardements von 11 Schiffen auf San Juan de Puertorico der Angriff namentlich von den spanischen Batterieen glänzend zurückgewiesen worden sei. Die Nachricht rief hier große Begeisterung hervor.

Die ‚B. Z.‘ schreibt: Es wäre eine tragische Fügung, wenn gerade in dem Augenblick, wo die spanische Flotte im westindischen Meer erscheint, um Puertorico zu schützen, dessen Hauptstadt in die Gewalt der Amerikaner geriete. Die Entfernung von Fort de France auf Martinique bis San Juan beträgt nur noch 350 Seemeilen, allein bei der Langsamkeit der spanischen Schiffe ist es doch sehr zweifelhaft, ob sie noch rechtzeitig vor San Juan eintreffen können, um die angeblich für heute anberaumte Besetzung dieses wichtigsten Platzes durch die Amerikaner zu verhindern, selbst wenn sie nach der langen Reise von Kap Verde bis Martinique noch in der Verfassung waren, alsbald weiterzudampfen und den Amerikanern eine Schlacht anzubieten.

Aachener Stadtverordnetenversammlung.

Oeffentliche Sitzung vom 13. Mai.

(Schluß.)

Zu Punkt 9, An- und Verkauf von Grundstücken, haben wir schon den Beschluß mitgeteilt. Der Vorsitzende leitet die Verhandlung mit einem längern Vortrage ein, dem wir entnehmen: Es handelt sich bei diesem Punkt der Tagesordnung um den eventuellen Ankauf des Cassalette'schen Hauses durch die Stadt. Wegen des großen Interesses der Bürgerschaft an dieser Angelegenheit halte ich es für richtig, darüber in öffentlicher Sitzung zu beraten, während derartige Fragen im allgemeinen mit Rücksicht auf die in Betracht kommenden Interessen in geheimer Sitzung erledigt werden müssen. Zweimal schon hat die Frage des Ankaufs des Cassalette'schen Hauses die Stadtverwaltung beschäftigt, beide male mit negativem Erfolg. In letzter Woche haben nun Bau- und Finanzausschuß nochmals darüber verhandelt, ob es möglich sei, das Gebäude zu städtischen Zwecken zu verwenden und ob dies bei dem billigen Preis des Gebäudes für die Stadt vorteilhaft sei. In beiden Ausschüssen wurde einstimmig beschlossen, den Ankauf zu empfehlen für den Fall, daß das Haus zu billigem Preise zu erwerben sei. Darauf ist der Kaufpreis auf 200 000 M. festgesetzt worden. Wenn wir heute beschließen, das Gebäude für diesen Preis anzukaufen, so dürfen wir annehmen, daß wir die Herren des Hauses werden. Die Gründe für den Ankauf sind folgende: In finanzieller Beziehung schien das Geschäft günstig zu sein. Nach verschiedenen Taxen hat das Grundstück einen Wert von 150 000 Mark, sodaß für das Gebäude nur noch 50 000 Mark übrig bleiben, während es einen ganz erheblich höheren Wert hat. Die Stadt würde also ein großes Risiko nicht übernehmen. Ueber die Verwendung des Gebäudes wurde schon früher beraten, insbesondere über die Frage, ob das Gebäude zu Museumszwecken zu verwenden wäre. Man glaubte das nicht. Es sprachen auch manche Gründe dagegen, in erster Linie der, daß das Gebäude nicht dazu gebaut worden und eingerichtet ist. Herr Stadtbaurat Laurent hat nun ein Projekt aufgestellt, wie das Gebäude doch dazu einzurichten wäre. Dazu wäre eine Vergrößerung nötig. Herr Baurat Laurent hat hierzu einen Neubau nach der Richardstraße zu geplant, der durch einen Flügel mit dem Cassalette'schen Hause verbunden werden soll. Man würde dadurch oben sehr schöne Bildersäle mit Oberlicht gewinnen. Nach einer genauen Berechnung würde alles, was sich im jetzigen Museum befindet, in dem Gebäude und bequem unterzubringen sein. Wenn der Anbau gut gebaut und mit Centralheizung versehen würde, so würde er, sehr hoch gegriffen, 65 000 M. kosten. Dazu kämen noch etwa 10 000 Mark für Umänderungen in dem Cassalette'schen Gebäude, so daß außer den 200 000 Mark im Ganzen noch 75 000 Mark auszugeben wären. Dann wurde noch hervorgehoben, daß die jetzigen Museumsräume nicht lange mehr reichen werden. Die Sammlungen vermehren sich so, das es fraglich ist, ob wir nicht bald ein neues Heim für dieselben schaffen müssen. Dann möchte ich auch darauf hinweisen, daß sich im Cassalette'schen Hause noch ein Gewerbe-Museum unterbringen ließe. Wenn man hierbei systematisch vorginge, würde man darin interessante Sammlungen, welche die geschichtliche Entwicklung der Gewerbe zeigten, vereinigen können. Ich hoffe, daß dies Herrn Hauptmann Berndt gelingen würde. In einer solchen Sammlung, wie sie nur in wenigen Städten besteht, würde die Stadt etwas ganz eigenartiges besitzen. Ich bin hierbei der Unterstützung der wohlhabenden und Kenner-Kreise in der Bürgerschaft sicher. Durch den Anbau an der Richardstraße würde eine so erhebliche Vergrößerung des Cassalette'schen Gebäudes erreicht, daß man damit auf lange Zeit auskommen würde. Wenn man in späteren Zeiten nicht mehr damit auskäme, so würde man eine besondere Gemälde-Galerie bauen können. Doch das wird keiner von uns mehr erleben. Das neue Museum würde uns so im ganzen 275 000 Mark kosten. Das Gelände des alten Museums ist nun durch die Verbindung mit dem angekauften Henrion'schen Besitztum so viel wertvoller geworden, daß für dasselbe soviel erzielt werden wird, wie der Erwerb des Cassalette'schen Hauses und seine Vergrößerung kostet. Wir bekämen also auf diese Weise ein schönes neues Museum ohne irgend welche Kosten für die Stadt. Dazu kommt, daß es nach bisherigen Erfahrungen sehr bedenklich ist, ob das alte Museum bei Ausführung des Straßendurchbruchs von der Komphausbadstraße zur Alexanderstraße und Niederlegung des alten Henrion'schen Besitztums nicht in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Ich habe sein Alter und seinen Zustand nochmals untersuchen lassen, ehe wir an die Frage des Ankaufs des Cassalette'schen Hauses herantraten. Es wurde festgestellt, daß die Seitenmauer aus Fachwerk besteht und nicht genau zu bestimmen ist, wie weit dies der Fall ist. Das bietet schon bei dem Abbruch des Nebenhauses einige Gefahr. Ferner wohnen in dem Hause zwei Familien und ein Brand in deren Wohnungen könnte sehr gefährlich um sich greifen. Bei der Niederlegung des Henrion'schen Gebäudes müßte also das alte Museum jedenfalls umgebaut werden. Die Stadt könnte dann leicht große Ausgaben haben, während sie jetzt, wenn die Sachverständigen-Gutachten nicht trügen, dauernd in den Besitz eines immer genügenden Museumsgebäudes käme. Nun wird zwar behauptet die Unterhaltskosten würden bei dem neuen Gebäude höher werden Von anderer Seite wird dies aber entschieden bestritten, weil das Cassalett'sche Gebäude noch so neu ist und auch nach seiner Bauart so bald noch keine Reparaturen erfordern wird. Jedenfalls dürften die Unterhaltskosten nicht so steigen, daß man deshalb von dem Ankauf Abstand nehmen müßte. Ferner wird hervorgehoben, das Museum liege jetzt sehr günstig, an der neuen Stelle würde das viel weniger der Fall sein. Die Fremden, die sich für Museen interessieren, werden aber den Weg zu der Wilhelmstraße nicht scheuen Was die Umgebung des jetzigen Museums betrifft, so würden durch die Niederlegung des alten Museumsgebäudes Baustellen für großartige Geschäftshäuser gewonnen, so daß die Umgegend den Verlust des Museums nicht bedauern wird. Der Bauausschuß war deshalb einstimmig der Meinung, man werde es später bedauern, wenn man die jetzt gebotene Gelegenheit nicht benutzen würde. Unter diesen Umständen habe ich es für richtig gehalten, trotz der zweimaligen Ablehnung des Ankaufs bei früheren Verhandlungen in den Ausschüssen doch die Sache nochmals hier vorzubringen. Außer dem Gebäude können wir noch gewisse Mobilargegenstände, wie Kandelaber, Broncestücke usw. zu 60 Proz. des Tagwertes kaufen Wenn Sie dem Ankauf des Gebäudes zustimmen, so nehme ich an daß Sie auch mit dem Ankauf der für die geplante Verwendung des Gebäudes geeigneten Gegenstände einverstanden sind.

Nach einigen Ausführungen des Stadtv. Lingens, welche am Berichterstattertische nicht verständlich waren, erhält das Wort

Stadtv. Berndt: Die Frage des Ankaufs des Cassalette'schen Hauses ist schon zweimal beraten worden. In der Vorberatung ist auch eine Probe-Abstimmung vorgenommen worden, welche zur Ablehnung des Planes führte. Ueber den Ankauf des Gebäudes allgemein zu städtischen Zwecken will ich mich nicht äußern. Ich habe nur geprüft, ob das Gebäude für ein Museum zweckmäßig wäre und mich dagegen geäußert. Die überwiegende Mehrheit hat darauf den Ankauf bei den früheren Verhandlungen abgelehnt. In der Zwischenzeit hat sich gar nichts geändert. Nur der Preis ist um 25 000 Mark ermäßigt worden. Ich weiß daher nicht, weshalb damals die überwiegende Mehrheit gegen das Projekt Stellung nehmen konnte und heute dafür ist. Ich halte das Cassalette'sche Gebäude noch immer für unzweckmäßig für ein Museum. Das Hauptgeschoß ist vor allem für einen solchen Zweck nicht geeignet. Ich bin zu dieser Ueberzeugung gekommen nach eingehender Prüfung, welche Sammlungen hineingehen und wie sie untergebracht werden könnten Der zweite Stock ist der einzige zweckmäßige. Er enthält gut erleuchtete Säle, aber er ist nur durch eine sehr schmale Treppe zu erreichen, die besonders auffällt gegenüber dem Luxus des untern Hauses. Die Treppe ist aber ein sehr wichtiger Punkt Die Treppe ist nur 1½ Meter breit, während sich unten eine monumentale marmorne Treppe befindet. Allerdings lassen sich in dem Garten hinter dem Hause so ausgezeichnete Säle anbauen wie sie heute nur möglich sind. Aber man kann doch schließlich nicht das Museum in diesen Anbau verlegen und das Vorderhaus unbenutzt stehen lassen. Der Preis ist ja so billig, daß man vielleicht das Vorderhaus leer liegen lassen könnte. Was gegen das alte Museum angeführt wurde, ist allerdings nicht zu leugnen. Ich war der erste, der auf die Gefahr nach der Seite des Henrion'schen Besitztums aufmerksam machte. Aber diese ist jetzt beseitigt, da die Stadt das alte Henrion'sche Besitztum angekauft hat. Es wird den Technikern wohl möglich sein, die Mauer zu stärken. Ich kann nur wiederholen, daß ich es nicht für zweckmäßig halte, das Museum in das Cassalette'sche Haus zu verlegen. Was das Bedenken bezüglich der Feuersicherheit der alten Museumsräume betrifft, so ist es merkwürdig, daß das alles jetzt auftaucht. Früher hat niemand davon gesprochen. Jetzt heißt es auf einmal, das jetzige Museum sei feuergefährlich. Weiterer Ausführungen enthalte ich mich, da meine Ansichten ausführlich in meinem Gutachten begründet sind, welches ihnen bekannt ist.

Stadtv. Schmitz: Ich habe, als bei der vorigen Beratung die Angelegenheit abgestimmt wurde, gegen den Ankauf gestimmt, nicht aus den von Herrn Hauptmann Berndt angeführten Gründen, sondern weil der Bauausschuß nicht damit befaßt worden war und ich erst hier davon hörte. Damals mußte ich Herrn Berndt glauben, weil ich mich nicht selbst hatte informieren können. Inzwischen habe ich mich gemeinsam mit Herrn Göbbels mit der Sache selbst befaßt. Im Stadtbauamt sind die Pläne und Preise auch noch eingehend geprüft worden. Ich habe alles auch geprüft und die Ueberzeugung gewonnen, daß in Cassalette'schen Hause das Museum sehr leicht einzurichten ist. Es ist auch zu berücksichtigen, daß das Haus selbst schon eine Sehenswürdigkeit ist. Daß die obern Säle für Gemäldesammlungen einzurichten sind, hat ja Herr Hauptmann Berndt selbst zugegeben. Wenn ich mich recht entsinne, ist schon angedeutet worden, daß man über kurz oder lang doch zu einem Neubau für das Museum kommen wird. Wenn dann das Hoyer'sche Gelände hinter dem jetzigen Museum bebaut ist, wird man ein passendes Grundstück suchen müssen. Was wird das kosten und was wird ein Neubau erst kosten! Da werden wir nicht unter einer halben Million abkommen. Wenn wir uns nicht der Gefahr aussetzen wollen, nach einiger Zeit solche Ausgaben zu machen, so greifen Sie jetzt zu. Wir bekommen dann etwas, was für lange Zeit ausreicht. Ich habe mir das alte Museumsgebäude auch noch einmal gründlich angesehen. Bisher habe ich von dessen Feuergefährlichkeit allerdings nichts gewußt. Jetzt ist man erst darauf aufmerksam geworden. Ich habe mich selbst überzeugt wie schwach das alte Gebäude ist. Wenn das Henrion'sche Gebäude beseitigt ist, so wird dadurch das jetzige Museumsgebäude sehr geschädigt. Das sind alles Gründe die jeden Vernünftigen, der es mit der Stadt gut meint veranlassen müssen, für den Ankauf des Cassalette'schen Hauses zu stimmen. Man geht ja nicht leicht von einer einmal gefaßten Meinung ab, aber wenn man, nachdem man alle nötigen Schritte getan hat, um eine Sache gründlich zu prüfen, sich überzeugt hat, daß das Interesse der Stadt geschädigt würde, wenn man an der früheren Ansicht festhielte, so muß man dies doch eingestehen und darnach handeln.

Stadtv. L. Vossen: Ich habe bei der vorigen Beratung in der Finanz-Ausschuß für den Ankauf gesprochen und doch hier dagegen gestimmt. Ich möchte das begründen. Bei der Vorberatung habe ich die Angelegenheit nur von der finanziellen Seite aus geprüft und mir gesagt, daß der Ankauf von wesentlichem Vorteil für die Stadt sei. In der Stadtverordnetenversammlung wurden dann so viele Gründe gegen den Ankauf vorgeführt, daß die finanziellen für mich nicht mehr ausschlaggebend waren. Nach nochmaliger Prüfung aller Gründe muß ich mich nun wiederholt für den Ankauf aussprechen. Wir erhalten so ein neues Museum für 275 000 Mark. Das Gelände des alten Museums hat nach Ankauf des Henrion'schen Besitztums einen Wert von 145 000 Mark Zieht man dies von den 275 000 Mark ab, so kostet das neue Museum der Stadt nur noch 130 000 Mark, während ein neues Museum an anderer Stelle der Stadt 500 000 Mark kosten würde Dazu kommt, daß das ganze Gelände des alten Museum-Geländes frei wird und dann auch das Henrion'sche Grundstück, das 600 000 bis 700 000 Mark wert sei, viel besser verkauft werden kann. Wir werden dadurch sogar nicht nur das neue Museum umsonst erhalten, sondern noch eine Menge Geld darüber hinaus verdienen.

Der Vorsitzende erwähnt noch, daß nicht etwa der jetzige Hauseigentümer an die Stadt herangetreten, sondern die Sache in den Ausschüssen nochmals angeregt worden sei.

Stadtbaurat Laurent: Er habe in den Ausschüssen eingehend seine Ansichten auseinandergesetzt und möchte nur auf die Ausführungen des Herrn Hauptmann Berndt zurückkommen. Er habe eigenhändig im jetzigen Museumsgebäude die sämtlichen Bilderrahmenflächen gemessen und alle Räume aufgenommen, wo sich Museumsgegenstände befinden. Er habe nachgewiesen, daß, wenn man noch 75 000 Mark ausgebe, man im Erdgeschoß und auf dem ersten Stock alles ausstellen könne und der gesamte Raum dieser beiden Stockwerke den des jetzigen Museums noch übersteige. Dabei sei das ganze zweite Stock außer Rechnung gelassen. Im zweiten Stock setze sich die Kupferstich-Sammlung, Räume für die Direktion, Studienzimmer sowie die Wohnung für den Inspektor unterbringen. Dazu würden die Räume vollständig ausreichen. Die Treppe zum 2. Stock mache nur im Gegensatz zu der opulenten Treppe zum ersten Stock einen minderwertigen Eindruck. Sie sei aber immer noch so ausgestattet, wie die Haupttreppe in sonstigen besseren Privatgebäuden. Was das jetzige Museumsgebäude betrifft, so ist schon erwähnt worden, daß in allernächster Zeit eine nicht unbedeutende Ausdehnung für die Gemälde-Ausstellung zu machen ist, wenn das Museum in diesem Gebäude bleiben sollte. Wenn aber die neue Straße von der Gemphausbad- zur Alexanderstraße angelegt wird und dort Wohnhäuser entstehen, so bleibt der Stadt nur noch ein Grundstück von 2,80 Meter Tiefe hinter dem Museum für Anbauten übrig. Dem Museum würde so dauernd Luft und Licht genommen werden. Wenn das Museum bliebe, so müßte man ferner zur Centralheizung übergehen, da die jetzige mit eisernen Oefen auf die Dauer nicht erhalten bleiben könne. Alle diese Ausgaben fielen fort, wenn man das Cassalette'sche Gebäude kaufe. Für das alte Museumsgebäude seien der Stadt schon 300 000 Mark geboten worden. Schon dieses Angebot zeige, welches Geschäft man hier machen könne.

Stadtv. Goerissen spricht sich für den Ankauf des Cassalette'schen Hauses aus. Er weist auf den großen finanziellen Vorteil hin, wie darauf, daß eine Erhaltung des Museums an der jetzigen Stelle nur unter großen finanziellen Opfern möglich sei.

Stadtv. v. Jörschen hält den Ankauf nicht für zweckmäßig. Er schließt sich in Bezug auf die technischen Gründe Hrn. Hauptmann Berndt an. Daß es durchaus nötig sei, ein neues Museum zu bauen, könne er nicht zugeben. Das jetzige Gebäude erfülle seinen Zweck vollständig und das Museum könne noch lange Zeit dort erhalten bleiben. Wenn dann ein neues Museum gebaut werden müsse, so könne man ein solches bauen, das den Anforderungen der Neuzeit vollständig entspreche. Die Kosten für den Anbau für die Gemälde-Sammlungen seien doch sehr gering berechnet. Es möge wohl sein, daß nachher keine Nachforderung von 50 Prozent gestellt werde, aber es wird sich doch herausstellen, daß noch manche Ausgabe nötig ist, um den Anbau dem Charakter des Hauptgebäudes entsprechend auszuschmücken. Dann werde der Anbau aber mehr als 300 000 Mark kosten. Die Verwaltung des großen Gebäudes, der jetzt bedarf an Dienerschaft usw wird sehr viel Geld erfordern. Während man jetzt mit 11—12 000 Mark für das Museum auskomme, werde man sich dann freuen können, mit 25 000 Mark auszukommen. Der Kaufpreis des Hauses sei ja in der That nicht hoch, aber er sei zu hoch für die mögliche Verwendung des Hauses zu städtischen Zwecken.

Stadtv. Paulssen verweist auf die Widersprüche in den Aeußerungen der Sachverständigen über die Zweckmäßigkeit des Cassalette'schen Hauses als Museum. Die Ansicht des Herrn Hauptmann Berndt müsse doch in Museumsangelegenheiten für die Versammlung maßgebend sein. Herr Berndt habe es sich zur Lebensaufgabe gemacht, sich dem Museum zu widmen. Auch über den Wert des jetzigen Museumsgebäudes und des früheren Henrion'schen Besitztumes gingen die hier vorgeführten Ansichten weit auseinander. Daher sei das letztere einmal auf eine halbe Million taxiert worden. Ein Kauflustiger habe einmal 576 000 Mark geboten. Jetzt spreche Herr Vossen von 6—700 000 Mark. Herr Stadtbaurat Laurent berechne den Wert des jetzigen Museums auf 300 000 M. Redner vermißt einen vollständigen Plan für die Verwertung des gesamten Geländes des Henrion'schen und des alten Museumsgebäudes. So schwebe ja alles in der Luft. Er möchte deshalb bitten die Entscheidung heute auszusetzen und der Versammlung genaue Kosten-Anschläge und Pläne für die Einrichtungen des Cassalette'schen Hauses und den Anbau vorzulegen, sodaß man sich selbst ein Bild von der Sachlage machen könne. So sei ihm die Sache nicht klar geworden.

Der Vorsitzende teilt mit, daß ein vollständiger Plan für die Veräußerung der Gelände auf Grund von Angeboten und Taxen aufgestellt sei und bei den Vorbesprechungen vorgelegt wurde. Er sei bereit, diese in geheimer Sitzung vorzulegen. Daß keine ausführliche Vorlage für den Anbau an dem Cassalette'schen Haus geplant worden sei, liege an der nötigen Eile, nachdem der Ankauf schon zweimal abgelehnt worden sei.

Stadtv. L. Vossen: Seine Angaben beruhten auf den vom Stadtbauamt vorgelegten Taxen. Es sei ihm aber gleichgültig, ob man das Henrion'sche Gelände zu 600 000 oder zu 700 000 Mark kaufe. Das ändere nichts an der Beurteilung der Frage. Der Gewinn sei so groß, daß es auf diesen Unterschied nicht ankomme.

Stadtv. Herz spricht sich gegen den Ankauf aus. Ob das Cassalette'sche Haus 25 000 M. mehr oder weniger koste, lasse ihn kalt. Es lasse ihn auch kalt, was das alte Henrion'sche Gelände einbringen werde. Das Cassalette'sche Haus mit dem Anbau werde rund 300 000 M. kosten. Wenn man die Gelände an der Kompensationsstraße bald zu Geld machen wolle, so baue man besser für 400 oder 500 000 M. ein Museum, das allen heutigen Anforderungen entspreche. Was hier erspart werden solle, sei nicht so viel, um den Ankauf des Cassalette'schen Hauses zu rechtfertigen.

Der Vorsitzende führt aus, die Fragen des Ankaufs des Cassalette'schen Hauses und der Verwertung des Gelandes des alten Gebäudes gehörten doch zusammen. Wenn man zugebe, daß das alte Gebäude geändert werden oder ein neues Museum gebaut werden müsse, so frage man sich doch fragen, was das alles koste. Ein neues Museum solle nun eine halbe Million kosten. Bringe das alte Gelände nun 300 000 M. ein, so erfordere ein Neubau 200 000 M. Zuschuß aus dem städtischen Säckel. Kaufe man aber das Cassalette'sche Gebäude und richte dieses mit einem Anbau als Museum ein, so komme man ohne Zuschuß aus. Wenn in diesem Gebäude die Sammlungen auch nicht so gut wie in einem neuen Gebäude untergebracht werden könnten, so würden sie doch recht anständig darin untergebracht. Das Wichtigste sei, daß man 300 000 M. erspare.

Nach einer am Berichterstattertisch nicht verständlichen kurzen Erwiderung des Stadtv. Herz wird ein Antrag auf Schluß der Erörterung angenommen.

Der Ankauf des Cassalette'schen Hauses wird alsdann mit 21 gegen 9 Stimmen beschlossen. Für den Ankauf stimmen die Stadtverordneten: Klausener, Jörissen, Dr. Wallner, Wachendorf, Talbot, Kuetgens, Cüpper, Kirdorf, Delius, Junker, Hermens, Lieber, Hensen, Schmitz, Oster, L. Vossen, Nellessen, Beißel, Göbbels und Dr. Lingens, sowie der Vorsitzende. Gegen den Ankauf stimmen die Stadtverordneten: Herz, Berndt, v. Goerschen, L. Vossen, Kremer, Paulssen, Dr. Dreßen, Schaffrath und Noerings.

* * *

Außer der Tagesordnung bringt Stadtv. L. Vossen die ungleiche Einteilung der Unterrichtsstunden in den hiesigen Schulen zur Sprache. Er führt aus: Im vorigen Jahre habe er schon Veranlassung genommen, auf den großen Uebelstand hinzuweisen, daß der Unterricht an den höheren Schulen zu so verschiedenen Zeiten erteilt werde. An den Gymnasien werde jetzt der Unterricht bis 1 Uhr verlängert, während die höhere Mädchenschule von St. Leonhard um 12 Uhr schließt und um 2 Uhr wieder anfange. Die Folge sei, daß in Familien mit vielen Kindern die Jungen um 1 Uhr erst nach Hause kommen, während die Mädchen schon ¼ vor 2 weglaufen müssen. Für die Mädchen sei das so schlimmer, da es sich grade um die Jahre handle, wo sie sich sittlich ernähren müßten. Die Mädchen würden so ganz nervös und der ganze Familienzusammenhang, der an gewöhnlichen Tagen wesentlich durch die gemeinsame Mahlzeit erhalten werde, weil man nur dann Gelegenheit habe, einmal zusammen zu sein, was sonst in unserm nervösen Zeitalter sehr wenig der Fall sei, werde vollständig illusorisch gemacht. Wenn man bedenke, daß dies die Mädchen grade in dem Alter betreffe, wo sie sich entwickeln und grade richtig ernähren sollten, so werde man es begreiflich finden, daß er die Sache trotz des negativen Ergebnisses seiner frühern Bemühungen nochmals vorbringe. Um dem Uebelstand abzuhelfen, müßte die höhere Mädchenschule auch den Unterricht nachmittags ausfallen lassen und morgens bis 1 Uhr verlängern, oder sie müßte nachmittags ½ Stunde später anfangen. Er wisse nicht, welches Glückskind den Dezernenten bei den Verwaltungsbehörden in dieser Angelegenheit beraten habe, so daß die früheren Bemühungen sich vorheriger objektiver Würdigung der Beschwerde schließlich ein negatives Ergebnis hatten. Die Gründe für Beseitigung des Uebelstandes seien so überzeugend, daß er bei nochmaliger Prüfung der Beschwerde eine Ablehnung oder Aenderung nicht für möglich halte. Er möchte die Verwaltung bitten, die Sache nochmals energisch in die Hand zu nehmen.

Beig. Hertzog: Der Uebelstand der verschiedenen Schulzeit der höheren Knabenschulen einerseits, der höheren Mädchenschulen und der Volksschulen andererseits müsse zugegeben werden. Als die mitteleuropäische Zeit eingeführt worden sei, habe man die Schulzeit zunächst verschoben. Darauf hätten sich Klagen erhoben, daß nun die Mädchen abends zu spät nach Hause kämen. Es sei aber versehen worden, daß es eine halbe Stunde später nach der neuen Zeit thatsächlich noch früher sei als bei dem frühern nach der Ortszeit berechneten Schulschluß. Nichtsdestoweniger habe man die Bestimmung für die Volks- und die höhern Mädchenschulen rückgängig gemacht. Nun sei der Versuch gemacht worden, eine einheitliche Gestaltung der Unterrichtszeit herbeizuführen. Bis jetzt sei dies von der Kgl. Regierung abgelehnt worden, aber die Stadtverwaltung werde ihre Bemühungen fortsetzen. Wenn diese ohne Erfolg blieben, so werde man versuchen müssen, eine Aenderung der Schulzeit der höheren Knabenschulen seitens des Provinzialschulkollegiums herbeizuführen. Vor der Hand könne er nichts weiter sagen, als daß die Verhandlungen noch schweben.

Stadtv. Hermens spricht sich dafür aus, daß die frühere Unterrichtszeit wieder allgemein eingeführt werde. Es sei zu viel, wenn die Kinder jetzt morgens fünf Stunden hinter einander arbeiten müßten. Es möge ja sein, daß dabei leichtere Fächer zwischen schwerere gelegt würden. Aber im allgemeinen erreiche man mit dieser Häufung der Unterrichtsstunden nur, daß das Gelernte zum teil schon wieder vergessen sei, wenn die Kinder nach Hause gingen. Ferner werde durch die jetzige Einrichtung die Hausordnung erschwert, wie Herr Vossen schon auseinander gesetzt habe. Die Kinder kämen übermüde nach Hause und vergäßen ihre Arbeiten zu machen. Der Fortschritt der Kinder leide darunter. Er habe sich bemüht zu erfahren, welche Gründe für die Aenderung bestänben, und gehört, daß die älteren Lehrer alle gegen die Abschaffung des Nachmittagsunterrichts waren. Dieses sei auf den Wunsch der jüngeren Lehrer hin eingeführt worden, welche nachmittags gerne frei wären. Er habe auch bei manchen Eltern schon Klagen gehört. Viele überlegten schon, ob sie die Jungen überhaupt noch an den höheren Schulen lassen sollten. Sie lernten doch nichts und würden nur den halben Tag beschäftigt. Dafür zahle man dann das hohe Schulgeld. Die morgens zu viel beschäftigten Jungen werde man nachmittags gar nicht mehr los; sie lägen den halben Tag im Hause, ohne zu arbeiten.

Der Vorsitzende: Die Hauptklage richte sich dagegen, daß die Schulstunden nicht mehr übereinstimmten. Die Aufsichtsbehörden seien verschiedener Ansicht über die bessere Unterrichtszeit. Man werde sich weiter um eine übereinstimmende Schulzeit bemühen. Im übrigen gingen die Klagen über die Abschaffung des Nachmittagsunterrichts jedenfalls zu weit. Manche Gründe sprächen doch auch dafür, daß die Unterrichtsstunden morgens hintereinander gelegt würden. Die Streitfrage des Nachmittagsunterrichts sei eben noch nicht entschieden.

Stadtv. Hermens: In Krefeld sei auf Vorstellungen des Stadtrats der Nachmittagsunterricht wieder eingeführt worden.

Der Vorsitzende wiederholt, die Verwaltung werde sich weiter bemühen, um den jetzigen Uebelständen abzuhelfen.

Amtliche Personalnachrichten.

Allgemeine Verwaltung.

Die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Montjoie ist dem Regierungs-Assessor von Guérard zu Potsdam übertragen worden.

Aus Aachen und Umgebung.

Aachen, 14. Mai.

§ **Aus der geheimen Sitzung** der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. d. M. Zum besoldeten Beigeordneten auf die Dauer von 12 Jahren wird, wie schon kurz gemeldet, Herr Magistrats-Assessor Wichmann zu Münster i. W. gewählt. Gegen die Uebertragung der Stelle des zweiten Schlachthoftierarztes an Herrn Tierarzt Heinr. Goslar hier findet sich nichts zu erinnern.

: **Die Gemeindesteuer-Liste** derjenigen Personen, die mit einem Einkommen von mehr als 660 bis 9 0 M. zu dem fingierten Steuersatze von 4 M. behufs Heranziehung zur Gemeindeabgabe von 2 M. (für das Sommerhalbjahr) unter Freilassung von der Staatssteuer veranlagt sind, enthält 6734 Steuerpflichtige. Dieselben haben zusammen, einschließlich der Beamten, 13 131 M. zu bezahlen.

□ **Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation** zu Stolberg und in Westfalen. Die heutige Haupt-Versammlung genehmigte die Bilanz und die Verteilung des Reingewinnes nach dem Vorschlage des Verwaltungsrats. Demnach erhalten die Inhaber von privilegierten Aktien gegen Koupon Nr. 43 = 8 Proz. und die Inhaber von Stammaktien gegen Koupon Nr. 44 = 3 Proz. Dividende. Die Dividende, welche statutgemäß am 1. Oktober 1898 verfällt, kann sofort, abzüglich 3 Proz. Skonto per Jahr, erhoben werden. Die Versammlung genehmigte ferner die in dem Geschäftsberichte unter der Rubrik „Verschiedene Mitteilungen" besprochene Abtretung von Immobilien. Sie beschloß, daß der Rückkauf von privilegierten Aktien in der bisherigen Weise an der Börse geschehen solle, insoweit dieses zu einem, den Pari-Kurs nicht übersteigenden Preise geschehen könne. An Stelle der verstorbenen Mitglieder des Verwaltungsrats, Herren Graf de Pinto, Freiherrn von Steffens und Rudolph Coumont wurden gewählt: 1. Herr Graf Fritz de Pinto zu Eufmal; 2. Senator Alfr. Simonis zu Verviers und 3. Herr Theod. Nellessen zu Aachen. Zu Rechnungskommissaren für das Jahr 1898 wurden ernannt: 1. Herr Baron W. del Marmol zu Verviers; 2. Herr Heinr. König zu Berlin und 3. Herr Direktor Gustav Hoffmann zu Eschweiler und zu deren Stellvertretern: 1. Herr Emmerich Weißmüller zu Bockenheim; 2. Herr Isidor Freymark zu Berlin und 3. Herr Jules de Lhoneux zu Verviers. In der Haupt-Versammlung waren vertreten 4696 Stamm-Aktien und 10 246 privilegierte Aktien.

§ **Im städt. Suermondt Museum** hat Herr Christian Lehr d. J. eine Ausstellung kunstgewerblicher Entwürfe veranstaltet. Neben einigen Mobiliarskizzen und Vorzeichnungen für eine Krefelder Baumwollenweberei sind mehrere breit und kräftig gezeichnete, klar und sinngemäß gehaltene Entwürfe für Schutzmarken, Briefköpfe, Etiketten und dergl. m. beachtenswert. Am meisten Eigenart zeigt wohl die Schutzmarke der Firma Peter Schmitz-Aachen. Daneben sind einige recht geschickt ausgeführte Porträtreliefs und Reproduktionen früher ausgeführter plastischer Werke auf zwei Staffeleien vereinigt, von denen die kleinen, sehr ansprechenden Bildnisse zweier englischer Geistlichen hervorzuheben sind. Der Besuch der Ausstellung ist zu empfehlen.

□ **Straßenbahn.** Die Wagen zum Stadtwalde und nach Paals fahren wegen der Arbeiten auf dem Markplatz von Montag an ohne Anschluß von der Hochstraße von der Ecke Jakobstraße und Karlsgraben ab.

§ **Verding.** Das Bürgermeisteramt schreibt Arbeiten für einen Schul-Neubau bis 27. Mai aus. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

: **Zur Dienstmänner-Besichtigung** fanden sich heute morgen 60 Dienstmänner in vorschriftsmäßiger Ausstattung im Hofe der kgl. Polizeidirektion ein.

□ **Sommer-Saison in Burtscheid.** Morgen, Sonntag, 15. Mai, wird auch in Aachen-Burtscheid die Sommer-Saison eröffnet. Um den vielen Bitten, welche an den Herrn Kurdirektor gelangt sind, nachzukommen, fallen der jetzt noch herrschenden Kälte wegen die Morgen-Kur-Concerte aus, dafür finden bis auf weiteres täglich Mittags von 12 bis 1 Uhr Kur-Concerte im Kurgarten zu Burtscheid statt.

: **Vergnügungs-Veranstaltungen** am morgigen Sonntag: **Kurwesen.** Morgens von 7½ bis 8½ Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr: Kur-Concert im Elisengarten. Abends von 8 bis 10 Uhr: Kur-Concert im Kurhause.

Zoologischer Garten. Nachm. von 3½—8 Uhr Doppel-Concert zweier Militärkapellen.

Edentheater. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Große Vorstellungen, die letzten des jetzigen Personals.

Kaiser-Panorama, Hochstraße 17. 50 Bilder aus Spanien.

Weltpanorama, Ratskeller. Bilder aus Rußland (Zaren-Krönung).

Pörzchen. Frühschoppen-, nachmittags 5 Uhr volkstümliches Concert des Damen-Orchesters.

Ratskeller. Nachm. 6 Uhr Doppel-Concert der Kapelle Rothschuh und der Tiroler.

Alles Nähere ist aus den Anzeigen zu ersehen.

: **Im Edentheater** erregten gestern abend die Leistungen der Schwimmer und Taucher Alker besonderes Aufsehen, weil ein Aachener den Versuch machte, die Kunststücke des Herrn Alker nachzuahmen. Einige gelangen ihm auch ziemlich gut, aber beim Wett-Tauchen versagte seine Kraft. Während Herr A. 3 Min. 12 Sek. unter Wasser blieb, hielt es Herr P. nur etwa 45 Sek. aus, woran außer der Aufregung vielleicht der Umstand schuld war, daß er keine Pausen machte. Die Vorstellung hatte auch im übrigen einen guten Erfolg, wie der lebhafte Beifall der zahlreichen Besucher bewies.

** **Unglücksfall.** Ein gestern nachmittag die Vaalserstraße mit seinem leeren Fuhrwerk passierender Dienstknecht hatte das Unglück, auszugleiten und zu Fall zu kommen, wodurch ihm ein Rad seines Gefährts über die linke Hand ging. Auf Anordnung eines Arztes mußte der schwerverletzte Mann ins Krankenhaus aufgenommen werden.

** **Ein gefährlicher Einbrecher** ist aus dem hiesigen Gerichtsgebäude entflohen. In der Nacht zum Mittwoch wurden hierselbst in der Krämerstraße in einem Schirmgeschäft zwei Personen abgefaßt, welche durch ein auf dem Chorusplatz befindliches Kellerloch eingebrochen und in das Ladenlokal eingedrungen waren. Unter diesen beiden befand sich auch ein gewisser Tüster von hier, welcher der Polizeibehörde schon längst als ein äußerst berüchtigter Einbrecher bekannt ist. Derselbe war im hiesigen Untersuchungsgefängnis untergebracht worden, worauf er am Donnerstag dem Amtsgericht zur Vernehmung vorgeführt wurde. Während er dort vernommen wurde, machte er plötzlich einen Sprung zur Zimmerthüre, in der Absicht auszureißen; da dieselbe jedoch vorher vorsichtigerweise verschlossen worden war, wandte er sich zum Fenster, um, gleich wie es in jüngster Zeit dem Tagelöhner Bertram gelungen ist, durch dieses zu entkommen. Dank der Behendigkeit des bei der Vernehmung anwesenden Sekretärs wurde diese Absicht auch vereitelt. Ein hinzugerufener Gerichtsdiener wollte den Mann fesseln, um ihn wieder abzuführen; da Tüster sich dem widersetzte, entstand eine Balgerei zwischen ihm und dem Gerichtsdiener, worauf dieser, da er nicht mit ihm fertig werden konnte, zwei Schutzleute herbeiholte. Mit Gewalt wurden dem sich äußerst ungebärdig stellenden Menschen die Hände jetzt auf dem Rücken gefesselt, worauf die drei Beamten ihn aus dem Gerichtsgebäude über den Hof zur Strafanstalt führten. An der Thüre des Gefängnishofes angekommen, streifte Tüster plötzlich die auf dem Rücken geschlossenen Hände aus der Kette, lief mit weiten Sätzen über den Hof des Gerichtsgebäudes und überkletterte mit katzenartiger Behendigkeit das hohe Gitterthor, um in der Richtung nach dem Frankenberger Viertel zu verschwinden. Die drei Beamten hatten das Nachsehen. Von dem Flüchtling konnte bis jetzt leider nichts ermittelt werden.

§ **Kleine Mitteilungen.** Gestern vormittag um 10¾ Uhr stürzte auf dem unteren Alexianergraben, infolge Deichselbruchs, ein mit Brennholz beladenes Frachtfuhrwerk um. Hierdurch wurde auf etwa eine Stunde der Fuhrverkehr gesperrt. Führer und Gespann blieben unverletzt. — Gestern nachmittag um 5 Uhr wurde durch das Benehmen einer stark betrunkenen alten Frau auf der Jakobstraße ein großer Menschenauflauf verursacht. Die Person wurde durch Schutzleute in ihre in der Nähe belegene Wohnung gebracht.

: **Die Ortsnachrichten** befinden sich zum Teil im zweiten Blatte.

Gerichtsverhandlungen.

** **Strafkammer-Verhandlung** vom 13. Mai. Ein Mietgeldschwindler hatte sich in der Person des wiederholt vorbestraften 19jährigen Pferdeknechtes Jakob Sch. aus Birkesdorf zu verantworten. Derselbe hatte sich in der Zeit vom Januar bis zum März d. J. zu Düren, Distelrath, Weyerhof und Umgegend in fünf verschiedenen Fällen als Dienstknecht vermietet, um sodann, nachdem er das Mietgeld in Empfang genommen hatte, zu verduften und das erhaltene Geld zu verzehren. Wegen dieser Betrügereien erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängnis.

Betrug. Ein ohne festen Wohnsitz herumziehender, mehrfach vorbestrafter 33jähriger Kaufmann hatte im Monat Dezember vor. Js. zu Rheydt auf Grund eines von ihm fälschlich angefertigten Bestellzettels verschiedene Waren erschwindelt. Wegen dieses, in Ideal-Konkurrenz mit Urkundenfälschung begangenen, Betrugs wurde der Kaufmann, und zwar unter Einrechnung einer am 31. Januar ds. Js. bei der Strafkammer zu Köln gegen ihn festgesetzten dreimonatlichen Gefängnisstrafe, ferner unter Einziehung einer am 21. März ds. Js. bei der hiesigen Strafkammer über ihn verhängten fünfmonatlichen Gefängnisstrafe, zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

□ **Bezirksausschuß.** In gestriger Sitzung des Bezirks-Ausschusses gelangten unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten neben 9 Beschlußsachen 5 Verwaltungsstreitsachen zur Erledigung. In 2 Fällen wurde das Urteil des Stadtausschusses zu Aachen, durch welches den betreffenden Antragstellern die Schankkonzession versagt worden, bestätigt und den Antragstellern die Kosten und baren Auslagen des Verfahrens sowie die erforderlichen baren Auslagen der beklagten Behörden auch in zweiter Instanz zur Last gelegt. In 2 anderen Fällen dagegen wurde das Urteil des Stadtausschusses, durch welches die nachgesuchte Schankkonzession erteilt worden, aufgehoben, die Schankkonzession versagt und den Konzessionsnachsuchern die Kosten und baren Auslagen sowie die erforderlichen baren Auslagen der in Rede stehenden Behörde in beiden Instanzen zur Last gelegt. In der fünften Sache wurde das Urteil des kollegialischen Gemeindevorstandes zu St., durch welches dem Wirt H. in St. die Erlaubnis zur Abhaltung humoristischer und Gesangs-Vorträge in seinem Wirtschaftslokale versagt worden, bestätigt und dem H. die Kosten und baren Auslagen des Verfahrens, sowie die erforderlichen baren Auslagen der beklagten Behörde zur Last gelegt.

Kunst und Wissenschaft.

Aachen, 14. Mai.

□ **Bernarts' Theater.** Drei Abende von hervorragendem Interesse stehen den Besuchern des Bernarts'schen Theaters bevor: Heute, Samstag, Abend eröffnet die berühmte Künstlerin Fräulein Clair ein Gastspiel als Magda in Sudermanns „Heimat", morgen, Sonntag, findet die Première des von großem Lacherfolg begleiteten Schwanks „Die Logenbrüder" statt, und am Montag endlich setzt Frl. Clair das Gastspiel in dem reizenden Lustspiel „Die goldene Eva" in der Titelrolle fort.

Aus Rheinland und Westfalen.

W **Köln**, 14. Mai. (Tel.) **Einweihung der neuen Hafenanlagen.** Zu den heute stattfindenden Eröffnungsfeierlichkeiten sind außer den Ministern v. d. Recke und Thielen noch zahlreiche hervorragende Gäste aus dem Inland und den angrenzenden Nachbarstaaten erschienen. Der Festakt fand um 12 Uhr auf den neuen Hafen- und Werftanlagen statt, wo Oberbürgermeister Becker die Weiherede hielt. Der Festakt wurde durch das Einschlagen einer letzten Niete an der Zollhalle I auf der Rheinau-Halbinsel geschlossen. Sodann wurde ein Rundgang über die Rheinau unternommen. Um 1½ Uhr erfolgte eine Fahrt durch die Hafenanlagen und am Ufer entlang, während zahlreiche Schiffe in Flottenparade aufgestellt waren. Um 3 Uhr fand Festmahl im Gürzenich statt, wobei eine Huldigungsdepesche an den Kaiser abgesandt wurde. An das Festmahl im Gürzenich schloß sich eine Wagenfahrt durch die Neustadt nach dem Volksgarten, wo um 7½ Uhr eine zwanglose Zusammenkunft stattfindet. In seiner Ansprache beim Festakt anläßlich der Einweihung der neuen Hafenanlagen dankte Oberbürgermeister Becker den Staatsministern und allen anderen Gästen für ihr Erscheinen. Nach einem Rückblick auf die Entstehung und Entwickelung des Hafens sprach der Oberbürgermeister dem Erbauer der neuen Hafenanlagen, Herrn Geh. Rat Stübben, seinem ersten Mitarbeiter, dem Herrn Bauinspektor Bauer, sowie allen anderen am Bau Beteiligten seinen Dank aus und schloß seine Rede damit, daß alle berechtigten Hoffnungen und Wünsche Kölns in vollem Umfange in Erfüllung gehen mögen. Das an den Kaiser abgesandte Telegramm lautet: Seiner Majestät dem Kaiser und König, Ury!!e. Die zur feierlichen Eröffnung der neuen städtischen Hafen- und Werftanlagen im Gürzenich festlich vereinigte Bürgerschaft Kölns stellt diese für die Entwickelung des Handels und Verkehrs und für das fernere Vorwärtsgehen der Stadt so bedeutungsvollen Anlagen unter den Schutz Eurer Majestät und bringt Eurer Majestät ehrerbietigsten Huldigungsgruß dar. Becker, Oberbürgermeister.

Köln, 13. Mai. Die „Frkf. Ztg." läßt sich von hier melden, Herr Geh. Baurat Stübben werde demnächst in die Direktion der Aktien-Gesellschaft Helios eintreten. Auf Anfrage erhält die „K. Ztg." von zuständiger Seite die Antwort: „Die Nachricht ist unrichtig; es handelt sich um Möglichkeiten, nicht um Thatsachen."

Elberfeld, 13. Mai. Bei einem Gewitter wurde durch **Blitzschläge** in der Neuhaus'schen Fabrik und der Bayer'schen Farbenfabrik je ein Schornstein umgerissen. In der Neuhaus'schen Fabrik wurden 3 Arbeiter verletzt, in der Bayer'schen Fabrik wurde 1 Arbeiter getötet; 2 sind schwer und 3 leicht verletzt.

Letzte Drahtmeldungen des „Polit. Tageblattes".

W **Bern**, 13. Mai. Die auswärts verbreitete Meldung, der Schiedsspruch in der **Delagoa-Bai-Frage** sei bereits gefällt, ist unrichtig; derselbe ist frühestens Ende August zu erwarten, da die Berichte der Sachverständigen eben erst verteilt wurden und der Gerichtshof über die Anwendung der rechtlichen Grundsätze sich noch nicht entschieden habe.

W **London**, 13. Mai. Das Befinden **Gladstones** hat sich so verschlimmert, daß sein Ableben jeden Augenblick erwartet werden kann.

Der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten.

W **Key-West**, 13. Mai. Das Transportschiff „Gussie", welches am 10. ds. mit zwei Compagnieen amerikanischer Soldaten an Bord von Tampa nach Cuba aus in See ging, setzte dieselben gestern in Cabanas (etwa 40 Km. westlich von Havanna) nach heftigem Widerstand an Land. Die „Gussie" hatte nach einer Fahrt bei schlechtem Wetter an der Küste von Cuba zwei amerikanische Hilfskanonenboote getroffen. Als sich darauf alle drei Schiffe dem Ufer näherten, eröffnete eine starke Abteilung spanischer Soldaten das Feuer, welches die Kanonenboote erwiderten, während das Expeditionskorps sich zur Landung anschickte, worauf das Gefecht am Ufer fortgesetzt wurde. Die Spanier, die sich in ihre Verschanzungen und ins Gehölz zurückgezogen hatten, feuerten ununterbrochen ohne zu treffen. Unterstützung erhielt das Expeditionskorps durch Aufständische, die von der Annäherung des Landungskorps unterrichtet waren. Nach einiger Zeit zogen sich die Spanier unter gleichzeitigem Feuern der Kanonenboote, der amerikanischen Truppen und der Aufständischen zurück. Ein Mann des Landungskorps erlitt eine Verwundung. Die Verluste an spanischer Seite sind unbekannt. — Eine weitere Drahtmeldung lautet: Als die „Gussie" in Cabanas eintraf, fand sie nicht die erwarteten Insurgenten, sondern die Spanier, welche auf die Amerikaner schossen. Letztere landeten, mußten sich aber wieder zurückziehen. Der Zweck der Operation, die Verbindung mit den Insurgenten herzustellen, wurde nicht erreicht. Die „Gussie" kreuzt in Sicht der Küste und sucht Gelegenheit, den Landungsversuch zu wiederholen. Die Amerikaner hatten 2 Tote, 7 Verwundete.

W **London**, 13. Mai. Nach den letzten Depeschen sind die Forts von San Juan weniger beschädigt als vermutet wurde, da die spanischen Batterien fortwährend feuerten, als das amerikanische Geschwader absegelte. Die „Jowa" und „New-York" wurden mehrmals getroffen, aber ohne große Beschädigung.

W **Hongkong**, 13. Mai. Nach einem Privatbrief aus Manila sieht ein Teil der Insurgenten auf Seite der Amerikaner, während der andere Teil erklärt hat, daß er bereit sei, sich mit den Spaniern zu vereinigen zur Verteidigung der Philippinen, vorausgesetzt, daß Spanien ihm gewisse Zugeständnisse macht. — Es geht das Gerücht, daß ein Trupp Rebellen die Amerikaner bei Cavite angegriffen und eine Anzahl derselben getötet habe, während die übrigen zurückgeworfen worden seien. Die amerikanische Flagge sei zerrissen und die spanische gehißt worden.

W **New-York**, 13. Mai. Der Berichterstatter des „Journal" in St. Thomas meldet seinem Blatte, Admiral Sampson habe die Bucht von San Juan de Puertorico verlassen, um die spanische Flotte aufzusuchen.

W **Havanna**, 13. Mai. Drei amerikanische Schiffe machten gestern bei Jicotea einen Landungsversuch, wurden jedoch vollständig zurückgeworfen.

W **Madrid**, 13. Mai. Im Senat wendet sich Romero gegen die Amerikaner, welche er als Wilde bezeichnet, da sie Puertorico ohne vorherige Anzeige beschossen hatten, was eine Verletzung des Völkerrechts darstelle. Der Präsident des Senats zollte hierauf in einer längeren Ansprache den Bewohnern von Puertorico, die sich dem spanischen Vaterlande treu gezeigt hätten, lebhafte Anerkennung. — In der Kammer protestiert Molina gegen die ohne vorherige Anzeige erfolgte Beschießung von San Juan. Der Kriegsminister führte aus, das Vorgehen der Amerikaner sei mit dem von Vandalen vergleichbar. Die Regierung werde den Mächten davon Kenntnis geben. Der Armee auf Puertorico, welche entschlossen sei, den vaterländischen Boden bis aufs äußerste zu verteidigen, werde der Dank der Regierung ausgedrückt werden.

W **Madrid**, 14. Mai. Ein Telegramm aus Martinique berichtet, nicht das ganze spanische Geschwader, sondern nur ein spanischer Torpedozerstörer ist im Hafen von Fort de France eingelaufen, mit dem Auftrage, Depeschen zu expedieren.

W **Madrid**, 13. Mai. Wie aus Havanna gemeldet wird, beschossen die Amerikaner gestern Bahia Honda. Die spanischen Truppen trieben jedoch die Angreifer zurück. Vor Cardenas haben sich von Neuem amerikanische Schiffe gezeigt. Die Garnison ist verstärkt worden.

Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Königlich Preußische Klassen-Lotterie.

Berlin, 14. Mai. (Telegramm.) Bei der heute vormittag beendeten Ziehung der 4. Klasse der 198. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Hauptgewinn von 500 000 Mark auf Nr. 62 444.

3 Hauptgewinne von 5000 Mark auf Nr. 89 999 93 242 und 106 529.

Handel, Industrie und Verkehr.

M.-Gladbach, 13. Mai. Garne. Preise für Rohbaumwolle haben wieder angezogen. Ausgegangen ist die Bewegung von Amerika und unterstützt wird sie durch die amtliche Berichte, welche die Abnahme in den Anpflanzungen von Baumwolle auf nahezu 7 Proz. gegen das Vorjahr schätzen. Auf den Garnhandel hat die Besserung der Baumwollmärkte noch wenig gewirkt. Die Verbraucher sind fast ausnahmslos für geraume Zeit durch frühere Abschlüsse gedeckt und wollen zu höhern Preisen sich nur verstehen, wenn es sich um Befriedigung besondern Bedarfs handelt.

Köln, 13. Mai. **Nachmittags-Getreide- u. Mehl-Effektivmarkt** Heute im allgemeinen ruhiges Geschäft bei behaupteten Preisen.

Hamburg, 13. Mai 1898. 6 Uhr Abds. **Roh-Zucker** 1. Sorte 88% frei an Bord Hamburg Mai M. 9.45. August 9.70, Oct. 9.60, Dec. 9.67½. Stetig.

Leipzig, 13. Mai 1898. **Kammzug.** Mai 3.52½ Juni 3.52½. Juli 3.50,



Julius Seelmann, AACHEN. Theaterstr. 19,

Magazin für vollständige Bettausstattungen.

Grosse Auswahl in Mahagoni- und **Nussbaum-Bettstellen** von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons, **Tannen-Bettstellen, englische Metall-Bettstellen. Eisen-Bettstellen, Kinder-Betten, Matratzen jeder Art unter Garantie. Vollständige Feder- und Flocken-Betten in reellster Ausführung zu den billigsten Preisen.** 55643

Als besonders preiswerth und solide empfehle ich:

Für M. 15.00:
eine eiserne Bettstelle, Matratze, 1 Keilkissen, 1 Flockenkissen und 1 Decke.
Mit Flockenbett M. 19,—.

Für M. 34:
eine eiserne Bettstelle mit elastischem Drahtgeflecht (zum Ersatz für Sprungrahmen), Seegrasmatratze, Kopfkissen, wollene und eine gesteppte Decke.

Für M. 63:
1 broncirte eiserne Bettstelle mit Doppelgallerie, Sprungfedermatratze, 1 Drell-Seegrasmatratze mit Keilkissen, 1 Kopfkissen, 1 uni rothe Cöpersteppdecke und ein Plumeaux.

Für M. 75:
eine solide Holzbettstelle, mit Sprungfedermatratze u. Keilkissen, ein gutes Federunterbett, ein Federkopfkissen, eine echtfarbige Steppdecke und eine weiß wollene Decke.

M. 172.
Hochf. Mahag.- od. Nussb.-Bettstelle m. erhöht. Haupt, Sprungfedermatratze, Haarmatratze, Keilkissen i. f. Satindrell, Federkopfkissen, uni Satinsteppdecken, Daunen-Plumeaux

Grosse eiserne Bettstellen von 5,50 Mark an. — Schön broncirte Kinder-Betten von 8 Mark an.

Uebernahme von completten Braut-Ausstattungen. Einrichtungen von Hotels, Instituten, Krankenhäusern in streng reeller Ausführung.

Alle auswärtigen Aufträge werden frachtfrei ohne Berechnung von Emballage geliefert. Telephon 392.

Montag, 16. Mai, 7½ Uhr im Kurhause,

General-Probe

zum Oratorium Elias
unter Mitwirkung der Solisten.
Karten zu Mk. 1,50 bei Th. Naus, M. Moscow und an der Kasse. Texte 20 Pfg. 40244

Bernarts Theater.

Samstag, den 14. Mai 1898, Abends 8 Uhr:
Gastspiel von Frl. Clairette Clair v. Stadttheater in Düsseldorf.

Heimath.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Sonntag, den 15. Mai 1898, Abends 8 Uhr:
Grösster Lacherfolg.
Zum 1. Male: Novität!

Die Logenbrüder.
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraatz.

Montag, den 16. Mai 1898, Abends 8 Uhr:
Gastspiel von Frl. Clairette Clair v. Stadttheater in Düsseldorf.
Zum 1. Male.

Die goldene Eva.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Elfeld.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags von 3½ bis 8 Uhr:

Grosses Doppel-Militär-Concert,
ausgeführt von
zwei Infanterie-Regiments-Kapellen,
Infanterie-Regiment Nr. 161, **Köln,** Kapellmeister **E. Lattermann,**
Infanterie-Regiment Nr. 40, Musikdir. Kgl. **A. Benthan.**

Abwechselnd **Streich-** und **Militär-Musik.**

Bei günstiger Witterung im Freien und in der großen Concerthalle.
Eintritt für Erwachsene **60** Pfg., Kinder **30** Pfg.
Vormittags bis **1** Uhr **20** Pfg. die Person.

Bestellungen auf Jahres-Abonnements, gültig bis zum 1. Mai 1899, nehmen an der Kasse entgegengenommen.

Zoologischer Garten.

Sportplatz.

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 4 Uhr:

Grosses internationales Radfahren

arrangirt vom Radrenn-Verein Aachen.

Eden-Theater.

Franzstraße 47. Direktion: **A. Vecqueray.** Fernsprecher 385.

Letzter Sonntag! Letzte Vorstellung!
des jetzigen Spezialitäten-Ensembles.
Heute Sonntag, den 15. Mai:

2 grosse Vorstellungen 2.
Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:
Extra arrangirte Familien-Vorstellung.
Logen und Parquet 1 Mark. Reservirter Platz 50 Pfg.
Kinder u. Militär zahlen auf diesen Plätzen die Hälfte. Gallerie 25 Pfg.
Auftreten des gesammten, glänzenden Künstler-Personals,
sowie der amerikanischen Champion-Schwimmer und -Taucher
The Original Alkers.

Abends Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.

Gala-Abschieds-Vorstellung.
Minnie Felsing, The three Original Gargany, Luigi und Alfredo, Moore-Bolton, Mr. Fred, Max Frey, John D'Osta-Trio.
Punkt 9½ Uhr:
Letztes Auftreten d. amerik. Champion-Schwimmer u. -Taucher
The Original ALKERS.
Grosses Revanche-Wett-Tauchen
des Herrn Alkers mit Herrn Jos. Prinz aus Aachen.
I. Auftreten
von
3 Soeurs Malvedi, Mandolinen-Trio.
Preise der Plätze wie bekannt.

Sonntag Morgen von 11½—1½ Uhr:
Grosse Künstler-Matinée.

Kaiser-Panorama. Hochstrasse 17.
Wöchentlich wechselnde Reise durch alle Länder der Erde.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends
Eintritt nur 20 Pfg., Kinder bis 10 Jahre 10 Pfg.
Neu! **Spanien.** Valencia mit Dom und Verkehr. Murviedro, Blanca 2c. 40333
In der Arena. Palmen-Gärten, Gebirgs- und Fluß-Partien.

In gesundester Gegend! **Hôtel-Restaurant Holländ. Hof** In gesundester Gegend!
am Zoologischen Garten.
Möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswerth zu vermiethen.
Mittagstisch von 12½—2½ Uhr, auch außer dem Hause. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. ff. helle Münchener u. Pilsener Biere.
Niederlage aus der Weinhandlung von Carl Hellen, hier.
2 Kegelbahnen. Billard, großer Saal u. Garten, 1000 Sitzplätze.
39926 Hochachtend **E. Scharfenberg.**

Die Weine

der

Weingesellschaft des Karlshauses Oster & Cie.

werden ausser im Karlshause zu **Originalpreisen** abgegeben bei

W. Frauenrath, Restaurant Schwimmanstalt, Adalbertsteinweg 10.
J. H. Hammel, Roermonderstrasse 10.
Herm. Monheim, Hühnermarkt 17.
Ant. Rath, Bismarckstrasse 77.
Heinr. Soutzen, Restaurant Roland. Kaiserallee 115.
J. H. Ortmann jr., Restauration, Stolberg, Markt.
Joh. Breuer, Restauration, Eschweiler, Markt.
J. Jacobs, Brau- und Brennerei, 39393
Hünshoven-Geilenkirchen.

Aacherer Verschönerungs-Verein.

General-Versammlung
am Freitag, den 20. cr., Abends 7 Uhr,
im Aachener Kurhause.

Tages-Ordnung. 1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Bericht über die Thätigkeit im verflossenen Vereinsjahr.

Der Vorstand.

— WEIN-HANDLUNG. —
Diners und Soupers, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Table d'hôte 1¼ Uhr, im Abonnement 1,50 M.

Restauration — Hôtel du Nord — am Rhein-Bahnh. Inh. Reb. Hansen. Fernspr. 831.

Säle zur Abhaltung von Hochzeiten u. Festlichkeiten aller Art. Separate Wein-Stuben. — Special-Weine. — Specialität: 31685
vorz. 93er Erdener sow. weiss. Bordeaux.

W. Hahn's Weinrestaurant.

Heute Sonntag den 15. Mai:

Eröffnung

des prachtvollen schattigen Gartens mit gedeckten Veranden.

Diners. Speisen à la carte. Vorzügliche Weine. Maibowle. Kaffee. 40369

W. Hahn. Theaterstrasse 18.

Zu größter Auswahl eingetroffen sämmtliche Neuheiten in
Fischerei- und Angelgeräthen,
welche zu Fabrikpreisen abgebe.
Angelkarten, welche zum Angeln in drei fischreichen Weihern berechtigen, stehen zu Diensten. 39936
Paggen's Fisch- und Wildhandlung,
2 Markt 2.

Austern-Salon 1. Etage,

verbunden mit Restauration.
Stets vorräthig lebende Hummer, Ostender, englische u. holländische Austern.
Dejeuners, Diners, Soupers, reine Weine, Champagner
empfiehlt 30339
L. Scheufen-Kremer,
Fernsprecher 28. Theaterplatz 5.

Fabriketablissement-Verkauf.

Das der Firma **Gevers & Schmidt** zu Görlitz gehörende
Fabriketablissement in Leschwitz bei Görlitz,
bestehend in **Appretur, Walkerei** und **Färberei,** soll freihändig verkauft werden.

Die Fabrik liegt eine halbe Stunde von Görlitz, in schönster Lage an der Neisse und Kreisstraße, hat eine ca. 80—90pferdige Wasserkraft, eine Reserve-Dampfmaschine mit zwei guten größeren Dampfkesseln und ist in vollem Betriebe.

Zur Vergrößerung ist genügend Terrain vorhanden. Außerdem gehören zur Fabrik zwei größere massive Familienhäuser für Meister und Arbeiter, sowie ca. 30 Morgen gutes Wiesen- und Ackerland.

Die Besichtigung kann zu jeder Zeit erfolgen.

Anfragen und Angebote sind bis 1. Juli d. J. an den Unterzeichneten zu richten. 56285

Görlitz, den 10 Mai 1898.

Heinrich Henschel, vereideter Handelsgensal.

Aachen-Burtscheider Wollabfall-Auction.

Verkaufsstelle des Aachener Fabrikantenvereins.
Die nächste Auction findet statt: **Dienstag den 17. Mai, Nachmittags 2½ Uhr,** im Auctionslokal Lütticherstraße 56.

35522 **Leo Pingel.**

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Genres, vorräthig in Pack. zu 40 Pfg. bei Karl Ittner, Central-Drogerie, Hochstr. 38, E. Th. von Reusforge, A. Offermann, Heusgen-Sappin, J. Opfermann. 36615

Jeder, selbst der wählerische Zahnschmerz verschwindet bei Gebrauch von Hall's Zahnwolle. Aecht à 35 Pfg. zu haben bei:
J. Opfermann, Compagnonstraße 25.
37431

Aus dem Kur-Programm.

Sonntag, 15. Mai:
Morgens von 7½ bis 8½ Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr: Kur-Concert im Elisengarten.
Abends von 8—10 Uhr: Kur-Concert im Kurhause.

Montag, 16. Mai:
Morgens von 7½ bis 8½ Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr: Kur-Concert im Elisengarten.
Abends 7½ Uhr: Generalprobe für das am Dienstag stattfindende Concert des städtischen Musikdirektors Herrn E. Schwickerath im Concertsaale des Kurhauses.

Waldbahnlinie.

Sonntag.
10 Minutenbetrieb. Letzter Wagen ab Karlsgraben 8.40 Uhr, ab Wald 9.20 Uhr

Montag.
20 Minutenbetrieb. Letzter Wagen ab Karlsgraben 8.40 Uhr, ab Wald 9.20 Uhr

Durch die städtischen Arbeiten ist der Marktplatz vom 16. Mai d. J. ab für die Kleinbahnwagen gesperrt. Die Wagen zum Stadtwalde und nach Vaals fahren von Ecke Jakobstraße und Karlsgraben ab, **ohne Anschluß vor der Hochstraße.**

Die Direktion.

Die glückliche Geburt eines
prächt. Mädchens
beehren sich hocherfreut anzuzeigen 40329
Apotheker C. Sieberger
und Frau
Ella, geb. Schneider.
Aachen, den 13. Mai 1898.

Hilaria. 56290
Montag Abend: **Probe.**

Arion.
Zusammenkunft z. Ausflug
Sonntag Nachmittag 2 Uhr
Rheinischer Bahnhof.
56291

Lauschlosserei
mit Dampfbetrieb
33316 Werkstätte f. Eisen- u. Dachconstructionen
Fenster, Gitter, Thore, Füllungen etc. etc.
Specialität: Speise- u. Lastaufzüge auf Lager
Matthieu Kaasch jr.
Aachen-Burtscheid, Bachstr.

Heilanstalt f. Herzleiden,
Asthma, Blasen-, Nierenleiden etc.
Alexisbad im Harz
Dr. med. Paczkowski.
Prospekte gratis. Billige Preise. 56101

Alfred Adam
(in Firma Joh. Adam Sohn)
Dekorationsmaler und Anstreichergeschäft
Charlottenstrasse 10
Nähe Kaiserallee.
38626

Niederlage
aller Futter-Spezialitäten für in- und ausländische Singvögel, von Gust Boß in Köln, Franzstraße 61. 38043

Carl Lüttgen,
Baugeschäft, Victoriastr. 30,
übernimmt alle vorkommenden Arbeiten des Faches.
38890

Gerichtlicher Verkauf.

Am **Montag, den 16. Mai cr., Vormittags 9 Uhr,** werde ich in dem Hause Victoriastr. 62 **hierselbst 1. Etage im Hinterbau** verschiedene Möbel, Küchengeräthe,
sodann auf dem Hofe daselbst
1 Pferd (Fuchs), 1 Brodwagen und 1 Schwadenmaschine 2c.
öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
M. Tönnes, Gerichtsvollzieher,
7296 Seilgraben 40.

---

10 M. Belohnung dem ehrlichen Finder.
Sonntag im Lokale d. Bahnh. (Haaren), oder von dort bis zum Gasthause Schmitz (Haaren) goldener Kneifer verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben
7... Vincenzstraße 4.

Von heute ab vollständig neue Pfingst-Collection.
in garantirt nur neuesten Seidenstoffen,
die Crême der Collectionen erster, tonangebender Weltfirmen der Cravattenstoff-Branche.

Cravatten-Neuheiten

(nur eigene Fabrikate)
zu folgenden wirklichen Fabrikpreisen:

Diplomaten-Schleifen
p. St. 40, 50, 75 Pfg., 1 M. u. höh.
p. Dtzd. 3,—, 4,—, 6,—, 8,— M.

Regattes
p. St. 40, 50, 75 Pfg., 1 M. u. höh.
p. Dtzd. 4,—, 6,—, 8,— M. u. höh.

Selbstbinder
per Stück 75 Pfg., 1 M. u. höh.
per Dtzd. 6,—, 8,— M. u. höh.

Brustbedecker
p. St. 35, 50, 60, 75 Pfg. u. höh.
p. Dtzd. 3,—, 4,—, 6,— M. u. höh.

Serviteurs mit Cravatte
in wirklich **rein seidenen** Seidenstoffen, 1,25, 1,50 M. u. höh.,
in hervorragend neuesten Sommerstoffen, 75 Pfg. u. höh.

Unübertreffliche Auswahl in waschechten Sommer-Selbstbindern von 15 bis 50 Pfg. | Batist-Sommer-Diplomaten von 15 Pfg. an.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Bruchman & Cie.

Aachener Cravatten-Fabrik
Kapuzinergraben 34, gegenüber der Hauptpost.
40348

Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit.

Bezirks-Versammlung.

Die öffentliche Sitzung der Bezirks-Versammlung, in welcher nach § 18, 3 des Statuts über die Lage des Vereins Bericht erstattet und die Rechnung für das verflossene Jahr abgelegt wird, findet
Samstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftshause Theaterstraße 2 hierselbst statt.

Aachen, den 13. Mai 1898.

Der Vorstand des Vereins.
56279 **Carl Delius. Glasmachers.**

Preisgekrönt Stuttgart 1895
Friedrichsdorfer
Zwieback.
Immer frisch. 36275
Aachener Zwiebackbäckerei
Heinr. Becker, Wallstr. 42
Höchste Auszeichnung.

Tropenhelm,
unentbehrlich für Jäger, Radfahrer, Reiter, Touristen 2c.
1. Qual., Seide, 5 Mark
2. „ Stoff, waschbar, 4 „
empfiehlt
F. Nothborn Nachf., C. Koerner.
Hartmannstraße 15. 40359

Anfertigung aller Zeichnungen.
Franz Hess
Architekt und Bauunternehmer
Bismarckstr. 84. Fernspr. 957.
Uebernahme aller Bauarbeiten.
34302

Jagd, 1800 Morgen, Hühner, Fasanen, Hasen und Kaninchen, nahe bei Aachen, abzugeben.
Auskunft Expedition. 40026

Kostenanschläge, stat. Berechnungen, Zeichnungen.
J. Lingens
Architekt und Bauunternehmer
Zollernstrasse 50.
Uebernahme ganzer Bauten.
38333

Erfahrene Möbelarbeiter
und
stadtkundig. Laufbursche
gesucht. **H. S. Dreising,**
40289 Möbelfabrik.

Der „Börsen-Bote",
Unpartheiisches Börsen-Organ,
Herausgegeben vom Bankgeschäft **Martin Jacoby & Cie.,**
Berlin 12, Charlottenstr. 95,
ist ein Wegweiser durch die **Börse** und **unentbehrlich** für **Interessenten** u. **Kapitalisten.**
Probenummern gratis u. franco.
55653

Photographisches Atelier
ersten Ranges
Eugen Westendorp,
Hochstr. 8. Telephon 1237.
Spezialität
in Vergrößerungen, künstlerische Ausführung in Platin, Oel, Pastell und Aquarell. 38766
Aufnahmen zu jeder Tageszeit.

Heinr. Göbbels,
Architekt und Bauunternehmer,
wohnt jetzt
Bergdriesch 40.
14846

Kein Rauch mehr!

Hellers 39067
Kaminhüte und Ventilatoren,
— gesetzlich geschützt. —
Sicherster Rauchableiter b. jeder Windrichtung und Sonnendruck.
Unverwüstliche Beweglichkeit.
Vertreter **Franz Stercken,**
Dachdeckungs-Geschäft,
Rudolphstraße 43.

Zu übertragen.

Hut- und Schirmgeschäft in bester Lage der Stadt wegen anderer Unternehmungen günstig zu übertragen. Offerten unter Q 7161 an die Exped.

Neueste Zubehörtheile | **Circa 500 Fahrräder am Lager** | Reparaturen schnell u. billig



Ant. Rütgers



Fahrradhandlung Hochstrasse 20a — **Velodrom** Hochstrasse 55

Vertreter der **ältesten,** berühmtesten und **feinsten** deutschen Marken, wie:

Adler, Brennabor, Naumann, Wanderer.

Ausserdem Vertreter der leichtlaufendsten Maschinen Amerikas:

Marke Cleveland und Eclipse.

40335

Stets Eingang von Neuheiten | **Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer** | Telephon 1075, Velodrom 422

J. Pauels,

Adalbertstrasse 12,
früherer langjähriger Zuschneider des Hauses der Firma
Ferdinand Oppenheim,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von **Schneiderkostüms, Radfahrerkostüms, Mänteln** und **Jaquets** unter Zusicherung reellster Ausführung. 40332

Englische Haarhüte. Cylinderhüte.

Herren- u. Knaben- **Filz-Hüte,**

J. Hammers-Pluymakers
Aachen
6 Markt Markt 6.

Radfahrermützen. Arbeitermützen.

Grosses Lager in 40346
Strohhüten.

Telephon 1190.

Fasspreise,
wie im Herbst, bis zum 28. d. Mts. 39939
P. Feld, Mariahilfstr. 22.

Fixstern-Fahrräder,



am besten und billigsten für Jedermann, unter 1jähriger Garantie, nur **150** Mark. 39940

Th. Bussemas, Steinkaulstr. 5.

Wegen Aufgabe des **Stuckgeschäftes Modelle,** und **Güsse,** sowie **Stückformen** etc. zu verkaufen am Montag, den 16. und Dienstag den 17. Mai, Nachmittags von 2—4 Uhr:
Kurhausstrasse 8. 7369

J. Spelz & Brand,
18 Annastraße, Aachen, Annastraße 18,
zeigen hierdurch das Eintreffen aller
Saison-Neuheiten
in Kammgarn, Cheviot, Streichgarn, Buckin, Regenmäntelstoffen, Damentuchen in nur garantirten Qualitäten an.
Reste werden zu sehr billigen Preisen verkauft.
Mustersendungen überallhin franko.
Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Besonders machen wir aufmerksam auf unsere 38628
Artikel zu Kommunion-Anzügen,

Comptoir-Bedarf und -Einrichtung.
Amerik. Rollpulte von 165 bis 500 Mark,
Schreibtische und Pulte von 50 bis 125 Mark,
Register- und Musterschränke von 40 bis 100 Mark. Pultstühle von 8 bis 18,50 Mark
Schreibsessel von 15 bis 30 Mark. 38090
Copirtische von 8 Mark. Copirpressen von 6 bis 50 Mark.
Lieferung von der Stahlfeder bis zum Geldschrank. **Spezialgeschäft Ad. Pelzer,** Alexianergraben 9

Bitte zu beachten!

Zur bevorstehenden hl. Communion halte mein reich assortirtes Lager in Taschenuhren jeder Art, sowie Ringen, Colliers und Uhrketten für Knaben und Mädchen, in jedem Genres und Qualität, in allen **Preislagen,** zu gefälligen Einkäufen bestens empfohlen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3jährige schriftliche Garantie.

F. Höbelmann,
Uhrmacher,
Dahmengraben 5.
Werkstätte für Reparaturen. 38410

Schmeckt Ihre Cigarre nicht?
Versuchen Sie die hochfeinen, aromatischen Qualitäten von
Max Platzmann,
Hamburg, Gerhofstraße 12.
Versandt franco unter Nachnahme. Proben zum Tausendpreise. 56117

Billige Reisen nach Italien, Riviera, Berner, Oberland, Genferlee, Lugano, Vierwaldstätterse, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient 2c. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge (Schweiz). Illustr. Generalprospekt mit dessen Referenzen verschickt franko gegen Einsendung einer 10 Pfg.-Postmarke: Otto Erb in Waldshut (Baden). 3893

Geschäfts-Eröffnung.

In den nächsten Tagen eröffne ich auf dem
Münsterplatz 14, Ecke Schmiedstraße,
eine
Käse-, Butter- u. Eierhandlung.

Indem ich mein Geschäft der Aufmerksamkeit einer verehrlichen Bürgerschaft von Aachen hiermit empfehle, beehre ich mich anzuzeigen, daß ich in erster Reihe die in hiesiger Stadt vortheilhaft bekannten Produkte des **Gutes Heldruh** führen werde.

Außerdem führe ich prima **Emmenthaler Käse, ff. Schweizer, Holländer, Tilsiter, Eidamer, Ramadoux,** große und kleine, **ff. Herver Rahmkäse** große u. kleine, **Frühstückskäse, Schlosskäse, Gervaiskäse, Kräuterkäse** und **Mainzer Käse.**

Weiter empfehle ich **ff. Landbutter, täglich frische Sahne,** sowie **frische Landeier.**

40078 **Andreas Baltus.**



Das
Columbia-Rad
der Pope Manufacturing Compagny
Hartford, Conn., U. S.-A.
wird von keiner Fabrik der ganzen Welt in Material, Construction und leichtem Lauf erreicht. 40353
Vertreter: **Fritz Förster,**
Hochstrasse 65. AACHEN. Hochstrasse 65.

Christlicher Verein junger Männer.

Versammlungen: Sonntag, Donnerstag, Samstag
Abends 8½ Uhr, Horngasse 22.
Jeder junge Mann ist herzlich willkommen. 5425

Porzellanherde
mit **Guss-, Nickel-, Messing-** u. **Rothkupfer-**Garnituren.
Lackirte Tafelherde,
alle vorzüglich zum Braten und Backen eingerichtet, empfiehlt in grosser Auswahl, in allen Grössen und Preislagen
Nap. Büschgens Sohn.
Fabrik und Lager:
37 Eilfschornsteinstrasse 37.
!!! Nur eigenes Fabrikat!!! 39231

Quäker Oats

55839



feinste amerikanische Hafergrütze.

Ein tägliches Gericht für jeden Tisch.

Gesunden, Kranken, Kindern ärztlich empfohlen.

Ueberall käuflich in Originalpacketen mit der Schutzmarke „Quäker".

Tuchfabriklager
Friedr. Heckmanns, Annastraße 58,
in der Nähe des Löhergraben, empfiehlt
Hosen-, Anzug-, Paletot- u. Damenstoffe
in größter Auswahl zu wirklichen 37298
Engros-Preisen.
Tuchreste in allen Größen unter Preis.
Reelle Bedienung. Telephon 904.

Durch Umbau 350 □-Meter Ausstellungsraum.



Gartenzelte,
Zeltsessel, Kugelständer, Tische, Bänke u. Stühle,
letztere von **2 Mark an.**
Naturholz-Gartenmöbel.
Den Herren Restaurateuren Vorzugspreise.
Gartenfiguren
wie **Gnomen, Hirsche, Rehe, Hasen, Hunde** und viele Neuheiten.
Rasenmähmaschinen
bewährtester Construktion, von 19 M. an, mit Vorrichtung zum Kantenschneiden.
Eisschränke
mit Zink- und Glaswandungen, das Neueste u. Beste, sparsam im Eisverbrauch.
Große Auswahl! Billige Preise!
H. Uchtmann,
Adalbertstraße 35.
Telephon 1052.
Mehrere 1000 Gartenmöbel an Restaurationen geliefert. 39942

Gekochter
Vorderschinken
per Pfund 1 Mark
empfiehlt 5263
H. W. Moll,
Adalbertstraße 64.



Kaufen Sie
erst dann, wenn Sie mein
Panzer-Fahrrad
gesehen und geprüft. 40302
„Panzer" ist fein, zuverlässig, leichtlaufend und preiswerth.
Paul Scheeren,
Ottostraße 88/90.
Fahrbahn am Hause.
Unterricht zu jeder Tageszeit.

Gift- freie Rattenkuchen „Delicia" v. Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind d. sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** und **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreib. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 u. 1 M. in der Adler-Apotheke, Münster-Apotheke, Carolus Magnus-Drogerie, Germania-Drogerie, Flora-Drogerie, Aachen. 6515

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifen-Handlungen,
Dr. Thompson's Seifenpulver



55592

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf d. Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. **Franco, 4 wöch. Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Kesselstr. 16.

Grand Central Belge Eisenbahn

Tarif-Aenderungen.

Am 15. Mai d. Js. tritt zum Lokal-Gütertarife (Theil III) vom 1. 1895 für den Transport von lebenden Thieren, Fahrzeugen, Eil- und Frachtgut 2c., zwischen den belgischen Stationen einerseits und den holländischen und deutschen Stationen andererseits, der 3. Nachtrag in Kraft.

40367 **Die Direktion.**



Heinrich Schultheis,
Alexanderstraße 100,
übernimmt ganze Begräbnisse hier wie auswärts. — Große Auswahl in
Metall-, Eichen- und Tannen-Särgen.
Hochelegante Leichenzimmer-Ausstattungen.
Gestellung von Leichenwagen. 36847
Leichentransporte per Wagen oder Bahn mit Begleitung nach allen Richtungen.
Hochfeine Referenzen. Coulante Bedienung. Billige Preise.

Der mehrfach preisgekrönte
Globus-Putz-Extract



von
Fritz Schulz jun., Leipzig
schmiert nicht wie Putzpomade und andere Putzmittel, greift das Metall nicht an und erzeugt überraschend schnell
prachtvollen, anhaltenden Glanz,
welcher allen Gegenständen in Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc. ein
elegantes, neues Aussehen verleiht.
„Globus-Putz-Extract" wurde von 3 gerichtlich vereideten Chemikern als
mühelos treffend
in seinen vorzüglich. Eigenschaften
anerkannt.
Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.
In Dosen à 10 und 25 Pfennige überall zu haben.
Nur echt mit Schutzmarke: 56275
„Globus im rothen Querstreifen".

Zimmer- und Bauschreinerarbeiten
werden fachgemäß ausgeführt von
Louis Güsken,
Zimmermeister, Großkölnstraße 27. 40025
Beste Referenzen.

C. A. Chaineux & Cie.,
Maschinenfabrik, Aachen,
liefern unter anderem in **billigster** und **bewährter Ausführung:**
Kleinere **Dampfmaschinen** bester Construction,
Präzisions-Regulatoren und **Regulir-Apparate** für Dampfmaschinen,
Automatische Schmierapparate für **Dampfmaschinen** und **Transmissionen** nach Seller's u. and. Systemen u. **alle einzelne Theile** zu solchen, wie **Wellen, Kupplungen, Lager, Ringschmierlager,** gus-s-, schmiedeei-erne u. hölzerne **Riemscheiben,** **Nadelfabrikations-Maschinen** verschiedenster Art u. Construction, **Reduzir-Maschinen** zum Anfertigen von **Fahrradspeichen** etc. **Ausführung aller Reparatur-Arbeiten** an den verschiedensten Maschinen etc., **besonders Dampfmaschinen.** 39725
Feinste Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung.



Gebr. Blaise, Aachen.
Bahnamtliche Güterbestätterei, Spedition, Rollfuhrwerk.
Möbel-Transport-, -Verpackung und -Aufbewahrung. 5[illegible]
Bureau: Edelstrasse 10. **Salzgrosshandlung.** Telephon 41

Spezialität. Neuanlage, Aenderung, Reparatur. | Gegr. 1881. von **electr. Klingelleitungen** übernimmt billigst bei Verwendung besten Materials **C. Zimmermann,** Annastraße 44. Telegraphen-Bauanstalt u. feinmechanische Werkstätte.

Gegen Einbruchs-Diebstahl

versichert zu billigen und festen Prämien, auch bei Reisen,
Versicherungs-Gesellschaft Fides in Berlin.
Vertreter für Aachen und Umgegend:
S. Weisbecker, Schützenstr. 2, Teleph. 1128

35883